120000 Abonnenten — Nr. 282. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 13. Oktober 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 408 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau O. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 393. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Für die Redaktion verantwortlich: August Sufferian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten

Hirngespinst und Wirklichkeit.

Ein großes, mitteldeutsches Blatt sieht im Geiste ein anglo-germanisches Dreimächte-Syndikat erstehen. Großbritannien, das Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten von Amerika

im trauten Verein,

zunächst um ihre von Japan bedrohten Interessen im Stillen Ozean gemeinsam zu schützen, und ihnen zu dem gleichen Zweck angegliedert die Niederlande. Darüber hinaus könnten dann Deutschland und England vermehrte Bewegungsfreiheit in Vorderasien und in Afrika unter Beseitigung hemmender Rivalität gewinnen.

Drittens würde Deutschland an seiner europäischen, England an seiner indischen Westgrenze entlastet werden. Viertens könnten sich die drei Teilhaber ganz nach dem Muster eines industriell-geschäftlichen Syndikats über die Bearbeitung geeigneter Teile des Weltmarktes verständigen, wobei vor allem an China zu denken wäre. Hier könnten sie die Sicherheit der offenen Tür wehren, indem sie russischem und japanischem Vordringen Grenzen setzten und zugleich durch gemeinsames Vorgehen ihrem Syndikat die unerschütterliche wirtschaftliche Vormachtstellung auf dem chinesischen Markte sichern. Gewiß, höchst annehmbare Vorteile für Deutschland, nur vielleicht allzu teuer dadurch erkauft, daß sie uns in einen scharfen und gefährlichen Konflikt mit Rußland hineintreiben würden.

Darüber glaubt der Verfasser mit der Erwähnung hinwegkommen zu können, daß auch heute beständig eine außerordentliche Unsicherheit der deutsch-russischen Beziehungen obwaltet und wir deshalb deren etwaige weitere Verschlechterung in Kauf nehmen dürfen. Außerdem meint er aber, daß die Gefahr eines nachhaltigen Zweifrontenkrieges durch das deutsch-russische Zusammengehen ganz wesentlich vermindert werden würde, da Frankreich nicht in der Lage wäre, einen Angriff gegen Deutschland zu führen, wenn England es ihm nicht gestattet. Der Zustand der französischen Flotte würde es für England zu einer spielenden Leichtigkeit machen, Frankreich durch Bedrohung seiner Küste und Vernichtung seines Mittelmeerhandels allen Appetit an einem Feldzug gegen Deutschland zu nehmen.

Man sieht, die Rechnung stimmt soweit wunderschön, und wir könnten das Geschäft alsbald zum Abschluß bringen, wenn die Sache nicht

ihren bösen Haken

hätte. Ob die Vereinigten Staaten Neigung hätten, einem derartigen Syndikat beizutreten, ist mindestens sehr fraglich. Bisher war man dort der Ansicht, nach der Fertigstellung des Panamakanals sich gegebenenfalls allein japanischer Gelüste und Ausbreitungsbestrebungen im Stillen Ozean erfolgreich erwehren zu können, Drüben hat man auch bisher von einem Bündnis mit irgendeiner europäischen Macht nichts wissen wollen, und es ist nicht das Geringste bekannt geworden, was auf eine Sinnesänderung in dieser Hinsicht schließen ließe.

Dem gegenüber stehen die angeblichen deutsch-englischen Verständigungsversuche, von denen man bisher Bestimmtes

nirgends erfahren konnte.

Man bleibt auf dunkle Andeutungen angewiesen, die, soweit soweit sie eine meinigermaßen greifbaren Inhalt haben, wenig Gutes ahnen lassen.

Gewiß ist das Ende des Dreibundes oder auch nur dessen ernste Erschütterung nicht von heute auf morgen zu befürchten. Aber die unausgesetzte Minierarbeit, die an ihm gerade von russischer Seite ausgeübt wird, wo man sich auf derlei Künste besonders gut versteht, sollte doch zu denken geben und diejenigen, die in dem Dreibund die beste europäische Friedensgewähr erblicken, zu einer rechtzeitigen Abwehr veranlassen.

Anstatt dessen scheint man sich an manchen dieser Stellen die Zeit mit Träumereien zu vertreiben, die an sich, wie die erwähnte von dem „anglo-germanischen Dreimächte-Syndikat", harmlos und unschädlich sein mögen, die aber dadurch verhängnisvoll werden können, daß man den rechten Zeitpunkt verpaßt, um Gegenminen zu legen und Machenschaften gegen den Dreibund wirksam zu hintertreiben.

Lloyd George gegen die Großgrundbesitzer.

London, 11. Okt. Lloyd George eröffnete den angekündigten Feldzug der Regierung gegen die Großgrundbesitz mit einer Rede in Belford, in der er sagte: Die Home Rule-Frage und die Trennung von Staat und Kirche in Wales sind tatsächlich erledigt; mit etwas gutem Willen können die letzten Maßregeln dafür getroffen werden. Die Regierung hat den Wunsch, das Volk aus dem Elend zu erheben, und die Zeit ist gekommen, gegen die große Macht der Grundherren vorzugehen. Das Großgrundbesitzertum stelle das größte und am wenigsten beaufsichtigte **Monopol** dar. Der größte Teil des Landes in England befinde sich in den Händen weniger Leute, die das Land zur Wildnis machten, es in diesem Zustande erhalten könnten, und die gesetzliche Befugnis besäßen, Schlimmeres anzurichten als ein fremder Eindringling in erobertem Lande.

Lloyd George übte dann an den Plänen der **Unionisten** zur Behandlung der Landfrage Kritik und sagte, alle diese Pläne liefen auf den Landankauf hinaus. Dem Volke könne aber nicht eine riesige Nationalschuld aufgebürdet werden, um den Mißstand zu kapitalisieren. Jedes Land in Europa sei sich klar darüber, daß es für Verteidigungszwecke das Allerwichtigste sei, eine zahlreiche und kräftige Bevölkerung auf der Scholle zu haben. Die Statistik zeige, daß in England verhältnismäßig weniger kultiviertes Land sei als in irgendeinem andern Lande Europas.

London, 13. Okt. Der britische Schatzkanzler Lloyd George hat eine zweite Rede über die englische Landfrage in Belford gehalten. In ihr sagte er, er müßte seine Zuhörer in ein Kabinettsgeheimnis einweihen. Vor einiger Zeit nämlich habe eine Kommission des Kabinetts Aussagen über die Unruhen in der Arbeiterwelt entgegengenommen. Dabei sei den Mitgliedern der Kommission am meisten aufgefallen, daß die Löhne in vielen Gewerbezweigen herumtergegangen seien, weil die Landwirtschaftsarbeiter ungenügend bezahlt waren.

Bezüglich des Vorschlages, die Landbesitzer auszukaufen, wies Lloyd George darauf hin, daß dies 500 Jahre in Anspruch nehmen würde. Nachdem die Regierung die Bewegung jetzt in Lauf gebracht habe, werde sie nicht davon abgehen, bis das Land freigemacht sei.

Sicherheitsmännerkonferenz für das Ruhrrevier.

Gelsenkirchen, 12. Oktober.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hatte auf heute Nachmittag eine Konferenz der bergbaulichen Sicherheitsmänner des gesamten Ruhrreviers einberufen, die von mehreren hundert Sicherheitsmännern besucht war. Der Vorsitzende des Gewerkvereins, Vogelsang-Essen, betonte in seiner Eröffnungsrede, daß sich derartige Konferenzen als ein dringendes Bedürfnis herausgestellt hätten, da sich bei der Handhabung des Unfallverhütungsdienstes und in der Behandlung der Sicherheitsmänner mancherlei ergeben habe, was der Abstellung bedürfe.

Landtagsabgeordneter Imbusch besprach in längerem Vortrage das Sicherheitsmännersystem und betonte dabei, schon das weitere Steigen der Unfallziffer im Bergbau zeige, daß die jetzt seit drei Jahren in Kraft stehende Einrichtung der Sicherheitsmänner nicht voll ihren Zweck erfülle. Seit 1887 habe sich die Verhältnisziffer der angemeldeten Unfälle ungefähr **verdoppelt** und in den letzten beiden Jahren sei die Steigerung wohl etwas eingeschränkt, jedenfalls aber nicht zum Stillstand gebracht worden. Da man in Preußen vorläufig keine Aussicht habe, zu einer anderen Grubenkontrolle zu kommen, müsse der Ausbau des bestehenden Systems und seine möglichst günstige Anwendung erstrebt werden. Bei der Bergbehörde sei offenbar wenig Sympathie für die Sicherheitsmänner vorhanden.

Vor allen Dingen müsse bei der Unfallverhütung auch die Gefahr der Heranziehung betriebsfremder Arbeiter berücksichtigt und für die nötige Aufklärung über die Gefahren des Bergbaues gesorgt werden. Manchen Widerstand finde man bei den Unternehmern. Wenn ein Bergrat, der energisch für die Grubensicherheit eintrete, in das Saargebiet versetzt werde, so könne man sich darüber allerlei Gedanken machen. Auffällig sei die fast völlige Nichtbeachtung der Sicherheitsmänner in den Berichten der Bergrevierbeamten. Man müsse daraus schließen, daß sich die Bergbehörden vielfach nicht um die Tätigkeit der Sicherheitsmänner kümmerten und darin liege eine Pflichtversäumnis. Leider fänden die Sicherheitsmänner auch nicht immer die erforderliche Unterstützung bei der Arbeiterschaft. (Sehr richtig!)

Im Anschluß an den Imbuschschen Vortrag kamen eine ganze Reihe von Sicherheitsmännern aus allen Bezirken des Ruhrreviers zu Wort, um ihre Erfahrungen kundzugeben. Vorwiegend wurden die Verhältnisse auf den staatlichen Gruben, ferner bei den Privatzechen Hermann, Ewald, Fortsetzung, Zollern, Werne, Minister Stein, Karl Funke, Baldur, Amalia und andere besprochen. Von manchen Seiten kamen Klagen über Schwierigkeiten, die den Sicherheitsmännern

von den Zechen oder ihren Beamten

bereitet werden und die hier und da in **Schikane** ausarten. Einem Sicherheitsmanne soll auf der Zeche Hermann gesagt worden sein, seine Eintragung ins Fahrbuch sei Blödsinn. In diesem Falle habe allerdings die Bergbehörde wirksam eingegriffen und den Sicherheitsmann geschützt. In mehreren Fällen wurde berichtet, daß man Sicherheitsmänner, die es mit ihrer Pflicht ernst genommen, in unangenehme Arbeit gesteckt und am Lohn geschmälert habe. Ganz besonders wandte man sich dagegen, daß der begleitende Beamte während der Befahrungen die Sicherheitsleute zu **Galoppspazier-gängen** zu verleiten suche. Auch würden den Sicherheitsleuten nicht immer die für die Feststellungen erforderlichen Apparate wie beispielsweise Anemometer (zur Messung der frischen Wetter), Therometer usw. geliefert.

Einem Sicherheitsmanne soll, als er sich über Schikanierung und Lohnschmälerung bei dem Revierbeamten beklagt hat, erwidert worden sein, er möge sich mit der Zeche gut halten, dann komme so etwas nicht vor. Andererseits wurde aber auch in der Erörterung anerkannt, daß man sowohl bei einzelnen Zechen wie bei einzelnen Vertretern der Bergrevierbehörde dankenswertes Entgegenkommen gefunden habe. Ebenso betonten auch die Redner aus dem Stand der Sicherheitsmänner, daß das Interesse der Arbeiter an dem Sicherheitsmännersystem sehr zu wünschen lasse.

Der Bergknappen-Redakteur Rümp empfahl dringend für die Veranstaltung belehrender Unfallverhütungkurse einzutreten. Er erwähnte bei dieser Gelegenheit eine Erfindung, die geeignet scheine, die Kohlenstaubexplosionen unmöglich zu machen. Auf mehreren Zechen sei der Apparat schon eingeführt, eine Zeche (welche Zeche? Die Red.) habe das Probeexemplar zurückgeschickt mit dem Bemerken, wenn der Einfahrer einen solchen Apparat sähe, würde die Zeche genötigt werden, ihn überall anzubringen, und eine derartige Einrichtung sei denn zu teuer. (Hört, hört!)

Auf Vorschlag des Referenten wurde folgende **Entschließung** einstimmig angenommen:

„Die am 11. Oktober 1913 in Gelsenkirchen tagende allgemeine Konferenz der Sicherheitsmänner des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter ist von der Notwendigkeit überzeugt, daß die hohe Unfallziffer im Ruhrbergbau zurückgedrängt werden muß. Im Jahre 1887 erlitt jeder 14. Bergmann und im Jahre 1912 jeder 7. Bergmann einen Unfall. Das ist

eine Verdoppelung der Unfallziffer.

Die große Zahl der Unfälle ist eine schwere Schädigung der Arbeiterschaft. Aber auch für den Bergbau bedeuten die Kosten der Unfälle eine erhebliche Belastung. Daraus ergibt sich die Forderung, daß im Allgemeininteresse alles getan werden muß, die hohe Unfallziffer zurückzudrängen. Wenn dieses durch die Sicherheitsmänner bisher noch nicht in dem gewünschten Maße möglich war, dann liegt das daran, daß die Sicherheitsmänner für ihre Tätigkeit nicht überall und von allen Seiten die notwendige Unterstützung fanden.

Die Werksbesitzer und viele Grubenbeamte stehen der Kontrolltätigkeit der Sicherheitsmänner feindlich und ablehnend gegenüber. Leider hat auch ein Teil der Arbeiterschaft die Sicherheitsmänner nicht so unterstützt, wie es notwendig gewesen wären zu erfolgreicher Tätigkeit im Sinne der Unfallverhütung. Besonders bedauerlich ist es aber, daß von einzelnen Ausnahmen abgesehen, die Sicherheitsmänner bei den Vertretern der Bergbehörde so wenig Verständnis und noch weniger Unterstützung finden. Das ist um so beklagenswerter, weil feststeht, daß die Grubenkontrolle durch die Bergrevierbeamten und Einfahrer die stark steigende Unfallziffer bisher nicht aufhalten konnte. Es erscheint deshalb notwendig, daß durch einen Ministerialerlaß die Bergbehörden auf die Bedeutung der Grubenkontrolle durch die Sicherheitsmänner hingewiesen werden. Die Konferenz ist ferner einstimmig der Meinung, daß ein weiterer Ausbau des Gesetzes im Sinne einer Erweiterung der Rechte der Sicherheitsmänner dringend geboten erscheint."

Eine weitere Entschließung, der man ebenfalls einstimmig beipflichtete, betont in ihrem Schlußsatze erneut den Wunsch des christlichen Gewerkvereins nach einer Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiterorganisationen. Diese Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die gewaltige Entwicklung des Ruhrbergbaues und die damit zusammenhängende starke Vermehrung der Arbeiterzahl hatte zur Folge, daß viele Tausende, mit den Eigentümlichkeiten und Gefahren des Bergbaues nicht vertraute Arbeiter, angelegt wurden. Diese Arbeiter wurden vielfach, ohne vorher genügend aufgeklärt und unterrichtet zu sein, auch unterirdisch und nicht selten sogar mit gefährlichen Arbeiten beschäftigt. Dadurch wurden die Unfälle wesentlich gesteigert. Die Sicherheitsmänner haben auf diese Verhältnisse keinen Einfluß. Es ist deshalb falsch, aus der noch immer steigenden Unfallziffer zu schließen, die Grubenkontrolle durch die Arbeiter habe noch keine Erfolge gebracht. Trotzdem geschieht das aber seitens der Werksbesitzer und sogar noch von Vertretern der Bergbehörde.

Letzteres ist umso bedauerlicher, weil die Bergbehörde eine ausreichende Aufklärung solcher Arbeiter veranlassen kann. Die Zahlung ausreichender Gedingssätze und die Beschränkung überlanger Arbeitszeit ist für die Unfallverhütung ebenfalls von großer Bedeutung. Die Sicherheitsmänner können auch in dieser Hinsicht keinen direkten Einfluß ausüben. Die Konferenz weist darauf hin, daß man nicht alles von den Sicherheitsmännern erwarten kann, vielmehr bleibt auf diesem Gebiete der Gesetzgebung, der Bergbehörde und den Organisationen der Bergleute ein reiches Tätigkeitsgebiet. Insbesondere können und müssen die Organisationen der Bergleute in der Förderung des Bergarbeiterschutzes zusammen arbeiten."

In seinem Schlußwort betonte Gewerkvereinsvorsitzender Vogelsang, daß man die gewonnenen Eindrücke im Parlament und in der Arbeiterpresse verwerten werde. Im übrigen beabsichtige der Gewerkverein dieser ersten Konferenz regelmäßige Zusammenkünfte der Sicherheitsmänner folgen zu lassen. Diese Ankündigung wurde allgemein beifällig aufgenommen.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Der Schiffsbrand auf dem Ozean.

Die Nachrichten von der furchtbaren Katastrophe, der, wie gemeldet, der englische Dampfer „Volturno" und mit ihm über hundert Menschen leben zum Opfer gefallen sind, lassen sich bis jetzt dahin zusammenfassen, daß 136 Personen ertrunken sind. Die Zahl der Ueberlebenden wird auf 523 angegeben.

Ein eigener Funkspruch von Bord eines der deutschen Dampfer, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligten, meldet uns in Ergänzung unserer Telegramme folgendes:

„Kronprinzessin Cecilie" über Nordbeich, 12. Oktober 4 Uhr 50 nachm. Der englische Dampfer „Volturno" der Uranium-Linie ist in 48,5 Grad nördlicher Breite, 35 Grad östlicher Länge durch Feuer zerstört worden, nachdem eine Explosion im Vorderschiff stattgefunden hatte. Der Hilferuf des Volturno wurde vom Dampfer „Seiblik" des Nordbeutschen Lloyd als erstem am 9. Oktober 5 Uhr 40 Minuten wahrgenommen.

Insgesamt waren 11 Dampfer zur Unglücksstelle geeilt, die 523 Personen mit großer Mühe retteten. Etwa 100 werden noch vermißt, die auf zwei Booten südlich vertrieben sein mögen. Es wehte heftiger Nordnordwest-Sturm, die See ging hoch und die Dünung war stark. Der „Große Kurfürst" rettete 105 Personen, „Seiblik" 46 Personen. Die Annäherung an das Wrack war fast unmöglich. Die Rettungsboote wurden meistens infolge des hohen Seeganges zerschlagen, sodaß die Rettung größtenteils durch Ueberbordspringen bewerkstelligt werden mußte.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 11. Oktober.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Was der „Waffenschmied" und „Martha" nicht vermocht hatten, dem „Zar und Zimmermann" ist es heute gelungen. Zum erstenmal in dieser Spielzeit war eine Opernvorstellung zu ermäßigten Preisen nahezu ausverkauft. Das ist eine doppelt erfreuliche Tatsache. Einmal zeigt sie die unverwüstliche Lebenskraft eines Werkes, dem das Prädikat einer echten deutschen Volksoper in vollem Umfange gebührt, zum andern aber wird dadurch bewiesen, daß trotz der seit Jahren grassierenden Operettenseuche noch viel gesunder, unverdorbener Sinn für das wirklich Gute in weiten Kreisen vorhanden ist. Bei Lortzing fließt alles aus ehrlichem Musikerherzen, und das Groteske seiner Komik hat noch nichts von der früheren Zwergfell erschütternden Wirkung eingebüßt. Dabei ist alles satztechnisch und klanglich so fein gearbeitet, daß auch der anspruchsvollere Hörer sich ganz dem Genießen hinzugeben vermag.

So zugkräftig Lortzings „Zar und Zimmermann" an sich nun auch ist, so starke Wirkungen auch direkt von ihm ausgehen, so bedarf er doch anderseits eines sehr gewissenhaften und liebevollen Studiums, sowohl in Bezug auf die Ausgestaltung ganzer Szenen und Akte, als auch hinsichtlich scheinbar geringfügiger Einzelheiten, wie sie der Dialog und der musikalische Satz in Menge bieten. Daß dieses Ziel am heutigen Abend vollständig erreicht wäre, läßt sich nicht behaupten; immerhin verdient das, was geboten wurde, recht viel Anerkennung. Die Regie Georg Försters, die musikalische Leitung Siegfried Landeckers, das Orchester, die Darsteller und der Chor einschließlich des Balletts bemühten sich redlich und durchweg mit gutem Gelingen, die Absichten des Dichterkomponisten zu realisieren. Der Chor sang auch heute wieder mit einer im allgemeinen erfreulichen Sicherheit, ließ allerdings die sorgfältige Durcharbeitung und Abtönung, die seine Leistung im „Waffenschmied" so vorteilhaft auszeichnete, nicht in gleichem Maße erkennen. Auch im Finale des ersten Aktes gab es noch Stellen, die dem guten Eindruck nichts weniger als günstig waren. Dagegen gelang das große Sextett alias Doppelterzett „Zum Werk, das wir beginnen" im zweiten Akte vorzüglich, nicht zuletzt infolge der beiden umfangreichen, ausgiebigen und klangschönen Außenstimmen, die durch unsern neuen lyrischen Tenor Franz Schwerdt und unsern stimmgewaltigen Baßbuffo Hans Liman trefflich besetzt waren. Hier zeigte sich so recht, wie selbst eine stellenweise zum Liedertafelton hinneigende musikalische Ausdrucksweise durch feinsinnige Behandlung geadelt werden kann. Unter den Hauptdarstellern entsprachen den Anforderungen des Werkes am meisten Tilly Sandow als anmutige Vertreterin der treu herzinnigen und schelmischen „Marie", Georg Baldszun, dessen „Peter Iwanow" besonders darstellerisch als eine sehr schätzenswerte Leistung zu gelten hat und Hans Liman als „Bürgermeister", der in Erscheinung, Gesang und Spiel ein getreues Konterfei des schwachköpfigen Stadtoberhauptes von Saardam abgab.

In seiner Antrittsarie „O Sancta justitia" passierten ihm allerdings einige recht bedenkliche Verschleppungen des Tempos; überhaupt machte er hier einen etwas zu reichlichen Gebrauch vom Tempo rubato. Verschiedene gute Momente hatte heute abend auch unser Bariton Maly-Motta in der Rolle des „Peter Michaelow". Für den dramatisch accentuierten Gesang ist er vorläufig noch ungleich geeigneter als für die Wiedergabe einer getragenen Melodie, wie sie das bekannte Zarenlied „Einst spielt ich mit Zepter" erfordert. Für die kleineren Rollen waren Clemens Kasselmann, Wilhelm Jung, Franz Schwerdt und Lina Ziegler, diese als spielgewandte Repräsentantin der energischen Witwe Brown, durchaus geeignete Kräfte. Szenisch war alles geschehen, um der Oper Lortzings eine gute Aufnahme zu sichern.

Dortmund 12. Oktober.

„Tannhäuser".

Handlung in 3 Aufzügen von R. Wagner.

Die zweite Aufführung des „Tannhäuser" stand als Ganzes auf einem künstlerisch höheren Niveau, als die erste mit ihren durchaus ungenügenden Chorleistungen und der auch nicht ganz zweckentsprechenden Besetzung einiger Hauptrollen. In jeder Hinsicht hatte sich die Leitung unseres Stadttheaters in der Zwischenzeit bemüht, das Vollkommenere anzustreben. So hielt sich der Chor im ersten Akt, sowohl der Frauenchor in der Venusbergszene als auch der Pilgerchor, entschieden besser. Das Meiste klang heute intonationsreiner, wenngleich es auch diesmal nicht gelang, einem Detonieren um reichlich einen halben Ton vorzubeugen. Die „Venus" sang heute unsere Sopranistin Stephanie Schwarz und die „Elisabeth" Priska Aich. Diesen Wechsel in der Rollenbesetzung kann man im allgemeinen nur als glücklich bezeichnen. Die Leistung von Fräulein Schwarz in allen Ehren, so muß doch zugegeben werden, daß die mehr lyrische Gesangsart von Frl. Aich sich für eine restlose Verkörperung der „Elisabeth" besser eignet. Das kam vor allen den Partien trefflich zustatten, wo, wie beispielsweise am Schluß des zweiten Aktes, das rein Gefühlsmäßige stärker zum Durchbruch gelangte. Dagegen war heute Fräulein Schwarz als „Venus" am geeigneten Platze. Sie wußte in der künstlerischen Durchdringung ihrer Rolle und durch sinnlich warme Tongebung sehr für sich zu interessieren. Dem häufiger zu beobachtenden Fehler, daß durch zu frühe Verausgabung der stimmlichen Mittel die in steiler Linie wachsende Schlußsteigerung geschädigt wird, entging freilich auch sie nicht. Dadurch blieb der Abschied der Venus von Tannhäuser im Ausdruck matter, als es der Situation angepaßt gewesen wäre. Die Besetzung der übrigen Rollen war die gleiche der ersten Vorstellung.

* * *

Philharmonischer Verein. Wie bereits mitgeteilt, findet heute Abend der Kammermusik-Abend des Henri Marteau-Quartetts für die Mitglieder des Philharmonischen Vereins im Saale des alten Rathauses statt. Ein besonderes Interesse wird dieses Konzert für die Dortmunder Musikfreunde dadurch hervorrufen, daß der Dessauer Hofkapellmeister Herr Generalmusikdirektor Franz Mikorey als Pianist und Komponist sich uns vorstellt. Folgendes Programm bringen die Herrschaften zur Ausführung: Franz Schubert: Streichquartett in D-moll, L. von Beethoven, Streichquartett in Es-dur, Op. 74, Franz Mikorey, Trio in H-dur für Klavier, Violine und Violoncello. Das neue Marteau-Quartett hat in der letzten Hälfte des Septembers in Schweden konzertiert und hat in den größeren Städten wie beispielsweise Stockholm, Gotenburg usw. große Erfolge erzielt. Das Konzert beginnt pünktlich abends um 8 Uhr. An der Kasse liegt die Liste zum Einzeichnen neuer Mitglieder gegen Lösung einer Mitgliedskarte, der eine weitere Karte beigefügt wird, bei.

Die „Kronzrinzessin Cecilie" beteiligte sich auch am Aufsuchen der Boote und vermittelt den Nachrichtenverkehr der Schiffe mit dem Festlande.

Hamburg, 13. Okt. Wie eine der Hamburg-Amerika-Linie zugegangene Radiomeldung weiter besagt, hat ihr Passagierdampfer Graf Waldersee sich gleichfalls beim Volturno befunden. Die Passagiere und die Mannschaft des Volturno waren aber bis auf die in den vermißten Booten des Volturno befindlichen Personen bereits von anderen Schiffen aufgenommen worden. Der Graf Waldersee kreuzte 10 Stunden lang an der Unfallstelle, um die vermißten Boote aufzufinden, leider erfolglos.

Widerspruchsvolle Meldungen.

Die Direktion der Uranium-Gesellschaft vermag sich den Unterschied zwischen ihrer eigenen Angabe über die Zahl der fehlenden Passagiere und den Angaben von anderer Seite nicht zu erklären. Fest steht nach den Meldungen der Gesellschaft jedoch, daß sämtliche Passagiere erster Klasse gerettet worden sind. Aus Deutschland waren unter diesen nur zwei festgestellt: A. Armand und Hedwig Eberle.

London, 13. Okt. Aus Liverpool wird gemeldet, daß das Cunardbüro von Kapitän Barr der „Carmania" heute früh einen Funkspruch erhalten hat, daß der Volturno mit brennendem Vorderende auf dem Wasser trieb, die Masten und Schornsteine standen noch.

Die „Carmania" habe nur einen Ueberlebenden vom „Volturno" an Bord. Vermutlich seien 136 Personen, die vor seiner Ankunft das Schiff in den Booten zu verlassen suchten, umgekommen. Gestern früh acht Uhr brannte das „Volturno"-Wrack noch 1346 englische Meilen von New York.

Wie nach einem New Yorker Kabel verlautet, wären auf dem „Volturno" keine Handfeuerlöscher vorhanden gewesen, die man auf anderen Schiffen besonders in den Wandelgängen vorfindet. Nach dem englischen Gesetz werden aber diese Handfeuerlöscher, die auf keinem deutschen Dampfer zu fehlen pflegen, nicht gefordert.

Im Flugzeug von Johannistal nach Kopenhagen.

Eine schöne Leistung hat der Flieger Reiterer am gestrigen Tage vollbracht. Er hat mit einem Passagier in der Zeit von 4 Stunden 23 Minuten die 350 Kilometer lange zum Teil über die Ostsee führende Strecke von Johannisthal nach Kopenhagen zurückgelegt und ist dort nach prächtigem Flug ohne jeden Unfall gelandet.

Zur allgemeinen Ueberraschung in Kopenhagen erschien gestern mittag die elegante Etrichtaube über Kopenhagen und landete bald darauf um 12 Uhr 45 Min. auf dem dortigen Flugplatze. Als die Taube über Kopenhagen erschien, erregte sie die allgemeine Aufmerksamkeit und man konnte laute Ausrufe der Bewunderung hören. Das Publikum brachte den Fliegern begeisterte Ovationen. Beide befanden sich in bester Verfassung, man konnte es ihnen nicht ansehen, daß sie über 350 Kilometer in den Lüften zurückgelegt hatten. Beide Herren sprachen sich mit größter Bereitwilligkeit über den Flug aus und teilten folgendes mit:

Wir stiegen heute früh um 8 Uhr 22 Min. vom Flugplatz Johannisthal auf, um den Fernflug nach Kopenhagen auszuführen. Beabsichtigt war ursprünglich eine Zwischenlandung in Rostock. Bei unserem Fluge durch die norddeutsche Ebene waren wir ununterbrochen in Nebel gehüllt. Wir waren daher gezwungen, ganz niedrig zu fliegen, um uns orientieren zu können und konnten nur an der Hand des Kompasses die Richtung nach Norden einhalten. Infolge dieser Schwierigkeit hielten war es nicht für ratsam, die volle Geschwindigkeit des Motors zur Anwendung zu bringen und unsere Geschwindigkeit betrug während unseres Ueberlandfluges nur 90 Kilometer in der Stunde. Um 10 Uhr 45 Min. erreichten wir Rostock.

Da das Wetter noch immer unsichtig war, was eine genaue Orientierung unmöglich machte, beschlossen wir den Flug ohne Zwischenlandung fortzusetzen, da wir genügend Benzin mit führten. Um 10 Uhr 55 Min. erreichten wir die Ostsee bei Warnemünde. Von da ab wurde das Wetter klarer und es bot sich uns nach Norden zu ein wunderbarer Ausblick. Wir stiegen jetzt zu einer Höhe von 2000 Metern. Gleichzeitig entwickelte der Motor seine volle Geschwindigkeit von 120 Kilometern in der Stunde. Um 11 Uhr 22 Min. erreichten wir die dänische Küste von Gieder. Von nun an hatten wir mit scharfen Gegenwinden zu kämpfen. Um 11 Uhr 50 Min. passierten wir Nykoebing, die Hauptstadt der Insel Falster und um 12 Uhr trafen wir auf der Insel Seeland ein, die wir ungefähr eine halbe Stunde ohne Orientierung überfliegen mußten, da dichte Wolken uns jede Aussicht versperrten.

In der letzten Viertelstunde hatten wir einen vollkommen freien Himmel über uns. Wir erreichten bald Kopenhagen, das wir in 200 Meter Höhe überflogen und landeten bald auf dem Flugplatz. Der Motor hat nicht ein einziges Mal ausgesetzt. Auf die Frage, wann sie beabsichtigten, den Rückflug anzutreten, erklärte Hauptmann Neumann: Etwas bestimmtes haben wir noch nicht beschlossen. Wahrscheinlich werden wir Morgen früh aufsteigen, um vielleicht mit einem kleinen Umweg über Schweden nach Johannistal zurückzukehren.

Der Flieger Stöffler zu einem großen Fernflug gestartet.

Berlin, 13. Okt. Heute Nacht 12 Uhr 48 Min. ist der Flieger Stöffler, der vor kurzem den Flug Mülhausen—Warschau ausgeführt hat, zu einem großen Fernflug gestartet. Er hat die Absicht, zunächst nach Posen zu fliegen und von dort aus einen Rekordflug über Mülhausen i. Elf. nach Biarritz anzutreten. Stöffler führt einen Albatrosdoppeldecker.

Fliegerexperiment in Frankreich.

Paris, 13. Okt. Ein neues Fliegerkunststück, dessen Durchführung mit einem Fahrgast glatt gelang, zeigte ein Leutnant im Aerodrom zu Buc. Der junge Militärflieger stieg auf einem Farmanzweidecker in etwa 1000 Meter Höhe, richtete dort den Apparat gegen den Wind und ließ sich ihn, indem er den Motor abstellte, in der normalen Lage senkrecht herabfallen. Etwa 60 Meter über dem Boden setzte er den Motor wieder in Gang und landete leicht. Das Manöver dürfte auch bei Militärerkundungen vorteilhafte Anwendung finden.

Die bayrische Königsfrage.

München, 13. Okt. Nach längeren Verhandlungen im Ministerium begab sich heute nachmittag der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling nach Berchtesgaden zum Prinzregenten. Daraus geht hervor, daß die Königsfrage in ein akutes Stadium getreten ist. Nun wird eine Klärung der Angelegenheit, die sich in den letzten Stunden immer mehr zugespitzt hat, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Ein sechszehnjähriger Schwesternmörder.

Chemnitz, 13. Okt. In einem Hause der Ostvorstadt von Chemnitz wurde gestern ein schweres Verbrechen entdeckt. Man fand die 21jährige Handschuhnäherin Elsa Seyffert in der elterlichen Wohnung in einem Koffer eingezwängt tot vor. Bald darauf wurde der 16jährige Bruder des Mädchens, der Arbeiter Karl Seyffert verhaftet. Er gestand schließlich ein, seine Schwester ermordet und die Leiche im Koffer verborgen zu haben.

Ein Urteil über den Panamakanal.

Newyork, 13. Okt. Der Ingenieur Philipp Bunau Varilla, der früher der französischen Panamagesellschaft angehörte, wohnte am Freitag der Sprengung des Dammes bei Gamboa bei. Bunau Varilla erklärte, daß sich der jetzige Kanal in 20—30 Jahren als ungenügend erweisen werde und daß eine Vertiefung des Kanals bis zum Meeresniveau notwendig sein werde. Es sei verfehlt gewesen, den Kanal als Niveaukanal zu bauen.

Vom Gatunsee fuhr als erstes Fahrzeug ein mit zwei Amerikanern besetztes Boot durch den Kanal.

Die Lage auf dem Balkan.

Albanische Offensive gegen die Montenegriner.

Cetinje, 13. Okt. An amtlichen Stellen eingegangene Meldungen berichten, daß die Albanesen gestern unversehens mit übergenieren Kräften die ganze montenegrinische Front von Gusinje bis Djakova angegriffen haben.

Es entwickelten sich heftige Kämpfe, die noch andauern. Die Montenegriner erhalten beträchtliche Verstärkungen aus Gusinje. Man hält die Angreifer für Leute des Issa Boltjetinaz, des Beiram Zur und Riza Beys, die von Serben bei Prizred und Ochrida auseinandergesprengt worden waren.

Aus den Wochenberichten der Großbanken.

In ihrem Wochenbericht äußert sich die Berliner Handelsgesellschaft u. a. über die Wirtschaftslage wie folgt: Die Lethargie, die seit längerer Zeit an allen Weltbörsen regiert, hat auch unseren Markt affiziert, sodaß die Umsätze täglich mehr zusammenschrumpfen; dabei zeigen die Kurse eine gewisse Widerstandskraft.

Unser Platz wird von den ungünstigen Verhältnissen in Südamerika und von den starken Kursrückgängen brasilianischer, argentinischer und mexikanischer Werte verhältnismäßig wenig betroffen.

Den Konjunkturrückschlag in Deutschland hat die Börsenspekulation vorausgesehen, sodaß die momentanen Verhältnisse eskomptiert erscheinen. Ebensowenig wie man sich in der Hochkonjunktur zu einer überschwenglichen Bewertung der Standardpapiere hat hinreißen lassen, ist man jetzt geneigt, einer pessimistischen Auffassung zu huldigen.

Die Konjunktur in Rußland, die durch die Staatsbestellungen für Eisenbahnen Armee und Marine genährt wird, und die in der ausgezeichneten russischen Ernte eine Kräftigung findet, wird der deutschen Betätigung ebenfalls einigen Spielraum lassen. Natürlich werden in einer Zeit wie der jetzigen, die kleinen Werke, soweit sie nicht durch Syndikate geschützt sind, besonders schwer getroffen.

Der Konkurrenzkampf bringt es mit sich, daß die großen Werke, die eine billige Versorgung mit Rohmaterialien haben und die sich die Halbfabrikate selbst herstellen, die Zeiten ausnutzen, um ihre Praeponderanz zu erkämpfen. Viele Spezialindustrien sind in Deutschland noch in fortdauernder Prosperität. So haben die elektrischen, die chemische und die Farbenindustrie keine Ursache zur Klage. In der Schwerindustrie sind die Werke, die Eisenbahnmaterial herstellen, voll und sehr lohnend beschäftigt.

Vermischtes.

Leipzig, 12. Okt. (Aerzte und Krankenkassen.) Der Aerzteverband meldet: Die vereinigten Krankenkassenverbände haben den vom Aerzteverband und Leipziger Aerzteverband gemeinsam gemachten Friedensvorschlag rundweg abgelehnt; sie wollen weder mit den Organisationen der Aerzte verhandeln, noch zeigen sie hinsichtlich der freien Arztwahl und der Bemessung des Honorars irgendwelches Entgegenkommen. Die den beiden Aerztverbänden angeschlossenen Unterorganisationen müssen hiernach den Abschluß von Verträgen mit Krankenkassen ablehnen, bis ein sofort einberufener Aerztag endgültig Stellung genommen hat.

Berlin, 10. Okt. (Der Ehrengerichtshof für deutsche Rechtsanwälte) in Leipzig hatte heute das Urteil nachzuprüfen, welches das Ehrengericht der Berliner Anwaltskammer am 27.-28. November 1912 in dem ehrengerichtlichen Verfahren gegen die Verteidiger des Grafen Wolff-Metternich, die Rechtsanwälte Dr. Jaffe und Dr. Alsberg, gefällt hatte. Das Berliner Ehrengericht hatte den Rechtsanwalt Jaffe wegen eines Artikels in der „Vossischen Zeitung" und insbesondere wegen wegen eines scharfen Angriffs auf den Justizminister Dr. Beseler für schuldig befunden und gegen ihn auf einen Verweis und auf eine Geldstrafe von 1000 Mark erkannt, während es den Rechtsanwalt Dr. Alsberg zu einem Verweise verurteilte, weil er einen vom Grafen Wolff-Metternich vorgetragenen Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden durch Rechtsausführungen unterstützt habe, obwohl „eine zwingende Notwendigkeit zur Ablehnung, wie das Ehrengericht angenommen hat, nicht vorgelegn habe".

Leipzig, 11. Okt. (Der Ehrengerichtshof für deutsche Rechtsanwälte) hat heute nach einer fast 12stündigen Sitzung unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Frhr. von Seckendorff das Urteil des Ehrengerichts der Berliner Anwaltskammer gegen Rechtsanwalt Dr. Alsberg wegen Verletzung der anwaltlichen Standessitten aufgehoben und Alsberg von der Anklage freigesprochen.

Die Verurteilung des Rechtsanwalts Dr. Jaffe, die insbesondere wegen eines Angriffs auf den Justizminister Dr. Beseler erfolgt war, zu einem Verweise und 1000 Mk. Geldstrafe hat der Ehrengerichtshof bestätigt und die Berufung Jaffes verworfen.

Schlaue Replik.

„Was muß ich sehen, Herr Wurzer, Sie hier beim Frühschoppen? Kürzlich behaupteten Sie doch, tagsüber käme kein Tropfen Bier über ihre Lippen."

„Trinken Sie vielleicht das Bier tropfenweise?"

Randbemerkung.

„Haben Sie schon gehört, Frau Müller, daß die japanischen Zahnärzte die Zähne mit den Fingern herausziehen können?"

Der kleine Fritz: „Das kann meine Tante auch!"

Verbandstag des Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereins.

Oberhausen, 12. Okt. Der Gewerkverein der Bergarbeiter (Hirsch-Dunker) hält heute und morgen hier seine zehnte ordentliche Generalversammlung ab. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden des Gewerkvereins Schmidt-Oberhausen mit einem Grußwort eröffnet.

Verbandsvorsitzender Schmidt-Oberhausen erstattete in mehrstündigem Vortrage den Tätigkeitsbericht, der sich in der Hauptsache an den gedruckt vorliegenden Jahresbericht anschloß, ziemlich ausführlich die große Lohnbewegung behandelte und insbesondere die Schwierigkeiten betonte, in welche sämtliche Bergarbeiterorganisationen durch die Haltung des christlichen Gewerkvereins beim letzten Streik gebracht worden seien. Der Redner kam dann mit einem Wort auch auf die gestrigen Knappschaftsbeschlüsse zu sprechen; er begrüßte, daß durch die Vereinbarung zwischen Werksbesitzern und Arbeitervertretern wenigstens etwas erreicht worden sei und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses erfreuliche Zusammengehen sich auch in der Zukunft als bedeutungsvoll erweisen möge.

Im Anschluß an die Besprechung der letzten Lohnbewegung wurde folgende **Entschließung** angenommen:

„Die 11. ordentliche Generalversammlung des Gewerkvereins der Bergarbeiter (H. D.) billigt die Stellungnahme des Hauptvorstandes bei den Lohnbewegungen und Streiks der letzten Jahre. Besonders heißt sie dessen Bemühungen gut, alle Bergarbeiterorganisationen wieder zu gemeinsamem Handeln bei aktuellen, alle Bergarbeiter berührenden Fragen zusammen zu bringen. Daß dieses Bemühen an der Haltung der Führer des **christlichen** Gewerkvereins scheiterte, ist **tief bedauerlich.** Diese Führer lieferten mit ihrer Stellungnahme den Beweis, daß die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der Bergarbeiter beim Gewerkverein christlicher Bergarbeiter nicht die Hauptaufgabe ist.

Durch den beim Ruhrstreik kommandierten **Streikbruch** lieferten sie dann auch vor aller Welt den Nachweis, daß sie kein Mittel für zu verwerflich halten, um ihre Pläne durchzusetzen und ihren Gegnern eine Niederlage zu bereiten. Da die von diesen genannten Gründe für ihre Handlungsweise der Kritik nicht standhielten, diese Führer bei ihrer Verteidigung in die tollsten Widersprüche sich verwickelten, wurde auch jedermann klar, daß sie die eigentlichen Gründe für ihre unkameradschaftliche, unsolidarische Haltung verschwiegen. Einmal steht fest, daß die Zechenbesitzerorganisationen wegen Lohnerhöhungen keinerlei Schritt zu tun gewillt waren, wie die christlichen Führer behaupteten, und dann war die Konjunktur äußerst günstig.

Alle gegenteiligen Behauptungen sind durch die Werksbesitzer und ihre Abschlüsse widerlegt worden. Die Generalversammlung ist der Ansicht, daß die Lohnbewegung von Erfolg gekrönt gewesen wäre, was selbst Werksbesitzerorgane zugaben, wenn die christlichen Führer nicht ihre Mitglieder zum Streikbruch angehalten, nicht nach Polizei und Militär gerufen und die Oeffentlichkeit nicht mit so unwahrhaftigen Terrorismus- und Gewalttätigkeitsgeschichten gegen die Streikenden aufgebracht hätte. Durch diese Handlungsweise sind nicht blos die Streikenden schwer geschädigt worden, sondern das Vertrauen der Bergarbeiter zur Organisation ist dadurch auch untergraben worden.

Der Hauptvorstand handelte deshalb sehr richtig, als er die vom christlichen Gewerkverein im Oktober 1912 für Oberschlesien angeregte Lohnbewegung mit Mißtrauen ansah und in Rücksicht aller Verhältnisse, wie sie im Schreiben vom 2. November an den christlichen Bezirksleiter zum Ausdruck kommen (Geschäftsbericht, Seite 33), eine Beteiligung ablehnte. So wenig wie die Handlungsweise der christlichen Führer beim Ruhrstreik, ist die Haltung des Vorstandes der polnischen Berufsvereinigung, bei der in diesem Frühjahr in Oberschlesien geführten Bewegung zu billigen.

Die Delegierten sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß in Zukunft die Organisationen, die eine Bewegung in einem Bezirke planen, bei Einleitung derselben mit den anderen in Betracht kommenden Verbänden in Verbindung treten. Das „vor vollendete Tatsachen stellen" muß aufhören. Wo man mit taten soll, muß man auch haben mit raten können."

Eine zweite **Resolution** befaßt sich mit den internationalen Beziehungen. Sie lautet u. a.:

„Die 11. ordentliche Generalversammlung des Gewerkvereins der Bergarbeiter (H.-D.) erklärt sich nach dem Bericht des Vertreters des Gewerkvereins im internationalen Komitee mit dessen Haltung auf den Kongressen und Komiteesitzungen einverstanden."

Westfalen-Rheinland.

Huckarde, 11. Oktober. (Diebstahl.) Der 13jährige Schüler Johann H. aus der Moltkestraße schlich sich in einem unbewachten Augenblick in die Wohnung des Bahnarbeiters Gustav Dr. und stahl dort aus dem Vertikow einen Zwanzigmarkschein, den er in Dortmund verjubelte. Da der Junge derartige Streiche schon öfter ausgeführt hat, wird er jetzt wohl in eine Erziehungsanstalt gebracht werden.

Hörde, 12. Okt. (Aus Anlaß des Regierungsjubiläums) beschlossen die Stadtverordneten ein Armen- und Siechenhaus zu errichten und wurde hierfür eine größere Summe bewilligt. Der Phönix hat der Stadt zu diesem Projekt 15 000 Mark überweisen lassen.

Hagen i. W., 12. Oktober. (Ein schweres Straßenbahnunglück) ereignete sich am Freitag abend auf der Strecke der Westdeutschen Straßenbahngesellschaft zwischen Hohenlimburg und Letmathe in unmittelbarer Nähe des letzteren Ortes. An der abschüssigen Stelle im Obstfeld fuhr der Führer des Hohenlimburger Wagens durch die Ausweiche auf einen von Letmathe kommenden Wagen, wodurch an beiden Wagen der Vorderperron vollständig eingedrückt und die Bremsen dadurch unwirksam wurden. Die beiden nunmehr aneinander hängenden Wagen sausten die abwärts führende Straße entlang in den Ort Letmathe hinein. In der Hauptstraße entgleiste der vordere Wagen, riß einen Straßenbahnmast um und stürzte dann selbst auf die Seite. Der zweite Wagen blieb zum Glück auf der Straße stehen. Die Sanitätskolonne war schnell zur Stelle und barg die verletzten Personen. Von ihnen sind außer dem Reisenden A. Wiese aus Neheim-Hüsten die Führer und Schaffner am schlimmsten davon abgekommen. Der Führer Schnagelberg und der genannte Wiese wurden dem Krankenhause überwiesen. Sie haben schwere Knochenbrüche erlitten. Die übrigen Verletzten haben Verrenkungen sowie Beschädigungen durch Glassplitter erlitten. Erst am späten Abend konnte durch Eingreifen der Feuerwehr der Betrieb wieder aufgenommen werden. Der Wagenführer schiebt die Schuld auf die mit nassem Laub belegten Schienen, die ein Versagen der Bremsvorrichtung herbeigeführt haben sollen. Gleiche Umstände führten vor Jahren zu dem viel folgenschwereren Unglück auf der Straßenbahnstrecke Cronenfeld-Remscheid-Hüsten.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.
Aus der Ruhrkohleninduſtrie.)

Die untrüglichen Zeichen für den Konjunktur-Niedergang in der Eisenindustrie mehren sich. So wird aus Aachen gemeldet, daß das zum Konzern der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft gehörige Hüttenwerk **Rote Erde** bei **Aachen** mangels ausreichender Beschäftigung zu Betriebseinschränkungen und damit verbundenen Arbeiter-Entlassungen sich genötigt sieht. Andere Werke werden wohl demnächst gleiche Maßnahmen treffen müssen, wenn nicht bald zu den immer mehr zusammenschrumpfenden Arbeitsmengen neue Bestellungen eingehen. Dafür aber sind die Aussichten zurzeit leider recht gering, da es weder Händler noch Verbraucher mit dem Abschluß größerer Aufträge eilig haben. Der Herbst hat keine Belebung des Geschäftes bringen können, da die schwierigen Geldverhältnisse das Hypothekengeschäft brachlegen und somit eine regere Bautätigkeit unmöglich machen, ganz abgesehen davon, daß eine solche auch bei besseren Geldverhältnissen zum Winter hin ziemlich unwahrscheinlich wäre. — Der **Waldraht-Verband** entschloß sich deshalb auch unter solchen Verhältnissen zu einer Herabsetzung des Preises für Waldraht aus Flußeisen um 5 Mk. die Tonne für das vierte Quartal und hat zu dem ermäßigten Preise auch den Verkauf für das erste Quartal 1914 eröffnet. Somit stellt sich der derzeitige Geschäftsgang in der **rheinisch-westfälischen Eisenindustrie** als wenig befriedigend dar. Den großen gemischten Werken macht sich der Konjunktur-Rückgang vorerst noch nicht sehr fühlbar, da sie immer noch von ihrem alten Arbeitsbestande zehren können, namentlich in **Halbzeug** und in **Eisenbahnmaterial**, der ihnen über die nächsten Monate noch hinweghilft. Schlimmer daran sind aber die reinen **Hochofen-** und die **Walzwerke**, welche **Handelseisen** herstellen. Nur die Spezialitäten fabrizierenden Walzwerke und Maschinenfabriken sind noch ausreichend und auch zu auskömmlichen Preisen beschäftigt. Am **Weltmarkt** ist die Stimmung ebenfalls gedrückt. Auch am **amerikanischen Eisenmarkt** will sich das Geschäft noch nicht beleben. Unter solchen Verhältnissen sind die am Weltmarkt zu vergebenden Aufträge sehr umworben und nur bei entsprechenden erheblichen Preiszugeständnissen erhältlich.

Das Geschäft in der **Ruhrkohleninduſtrie** ist ebenfalls unverändert still. Bei der milden Witterung ist auch das Geschäft in **Hausbrand** noch wenig belebt. In **Industriekohlen** und **Hochofenkoks** ist die Nachfrage andauernd schwach. Die Kohlenverschiffungen rheinauf- und rheinabwärts hielten sich in dem seitherigen Umfange. — **Privatdiskont 4 fünf Achtel Prozent.**

Schwurgericht.

Dortmund, 13. Oktober.

Nachdem am Samstag in Sachen Szymandera der Lokaltermin in Lütgendortmund stattgefunden hatte, wurde hier weiterverhandelt und zwar unter fortdauerndem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen im Sinne der Anklage und versagten dem Angeklagten die mildernden Umstände. Das Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 1 Monat.

Handel und Verkehr.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch, A.-G., Dortmund. Dem Jahresberichte entnehmen wir zur Ergänzung unserer bisherigen ausführlichen Mitteilungen über das Jahresresultat (bekanntlich steigt die Dividende von 22 auf 24 Prozent), daß die Kohlenförderung 1 490 345 To. (i. V. 1 276 814 To.), die Kokserzeugung 561 599 To. (411 239 To.), die Erzeugung der Hochofenanlage 463 046 To. (451 074 To.) Roheisen, die der Stahlwerke 612 884 To. (544 088 To.) betrug.

Zwar habe noch ein Teil des Roheisenbedarfs zu hohen Preisen von anderer Seite gekauft werden müssen, da die neue Hochofenanlage erst im laufenden Geschäftsjahr in Betrieb genommen werden könne, mit Hilfe der in den letzten Jahren vorgenommenen Um- und Neubauten der Betriebsanlagen sei es aber gelungen, die Kohlenförderung sowohl wie die Herstellung in Roheisen, Stahl- und Walzwerkserzeugnissen über die bisherige Höchstleistung hinaus zu steigern und so einen der Geschäftslage entsprechenden Gewinn zu erzielen.

Beeinträchtigt worden sei das Ergebnis durch den im vorigen Herbst eingetretenen Wagenmangel. Um die Kohlenversorgung der Werke auch für die Zukunft zu sichern, hat sich die Gesellschaft in den Gewerkschaften Haltern 1—12, welche bei Haltern a. d. Lippe 12 Normalfelder besitzen, maßgebenden Einfluß verschafft. Der Bau der neuen Hochofenanlage und die Aufstellung der erforderlichen Maschinen wurden im wesentlichen zu Ende geführt, die Phosphatfabrik vergrößert und der Bau einer Anlage für Drahtverfeinerung begonnen. Zur Herstellung des Bedarfs an Ringofensteinen erwarb die Gesellschaft die Derner Ringofenziegelei. Nach Fertigstellung des neuen Walzwerks in Neuoege wurde der Betrieb im Juli d. J. eröffnet, nachdem der des Limburger Werks eingestellt war. Die Neuanlagen und Ankäufe beanspruchten in 1912-13 Mk. 13.04 Millionen

Die Bilanz weist bei Mk. 20 (wie i. V.) Aktienkapital und Mk. 4.90 (6.39) Mill. Anleiheschulden laufende Verbindlichkeiten in Höhe von Mk. 10.84 (8.38) Millionen nach. Bei Debitoren standen Mk. 10.92 (25.96 Mill. aus, worunter sich Mk. 15.11 (21.16) Mill. Bankguthaben befanden. Die Vorräte sind mit Mk. 4.73 (4.44) Mill. bewertet. Am 1. Juli d. J. lagen für die Hüttenwerke 90 760 T. (91 754 T.) Aufträge vor. Die Neigung zu neuen Käufen sei schwächer geworden, die Preise seien entsprechend zurückgegangen; Beschäftigung sei indessen noch ausreichend vorhanden.

Sport.

Rennen zu Köln, 12. Okt. 1. Rennen: 1. Mephisto, 2. Inder, 3. Orakel. Tot. 38, Platz 16, 17, 23. — 2. Rennen: 1. Au-revoir, 2. Haarbusch, 3. Doktor. Tot. 96, Platz 36, 56, 67. — 3. Rennen: 1. Orelio, 2. Grazie, 3. Ariel. Tot. 34, Platz 21, 51. — 4. Rennen: 1. Blood Orange, 2. Bambarilla, 3. Pirol. Tot. 107, Platz 33, 22, 27. — 5. Rennen: 1. Miltiades, 2. Perdita, 3. Spezi. Tot. 101, Platz 23, 20, 18. — 6. Rennen: 1. Voi Lactee, 2. Coral Wave, 3. Gleam. Tot. 75, Platz 28, 43, 19. — 7. Rennen: 1. Der kleine Bär, 2. Saint Sabina, 3. Nicht doch. Tot. 54, Platz 28, 37, 46.

Rennen zu Bielefeld, 12. Okt. 1. Rennen: 1. Lermoos, 2. Miß Quick, 3. Tambour. Tot. 56, Platz 20, 27, 33. — 2. Rennen: 1. Sea Sick, 2. Bröse, 3. Safodin. Tot. 73, Platz 31, 24. — 3. Rennen: 1. Pikey, 2. Beau Manoir, 3. Sherry Cobler. Tot. 35, Platz 14, 12, 13. — 4. Rennen: 1. Rekrut, 2. Hausfrau, 3. Mindenkem. Tot. 16, Platz 10, 11. — 5. Rennen: 1. Prometheus. Tot. 43. — 6. Rennen: 1. Sportsmann, 2. Wanderlust, 3. Kriegsbruder. Tot. 29, Platz 14, 28.

Rennen zu Karlshorst, 12. Okt. 1. Rennen: 1. Bob, 2. Scherz, 3. Marzarette. Tot. 224, Platz 55, 90, 55. — 2. Rennen: 1. Prognose, 2. Miß Fife, 3. Oriffa. Tot. 36, Platz 19, 24. — 3. Rennen: 1. Harzer, 2. Polia, 3. Kasala. Tot. 55, Platz 27, 20, 33. — 1. The General, 2. Coran populo, 3. Sea Lord. Tot. 26, Platz 20, 37, 19. — 5. Rennen: 1. Partisan, 2. Golconda, 3. Hammerschlag. Tot. 41, Platz 16, 22, 18. — 6. Rennen: 1. Saint Mibiel, 2. Fourth of June, 3. Bulawayo. Tot. 38, Platz 16, 14, 19. — 7. Rennen: 1. Goltz, 2. Winni, 3. Logarithmus. Tot. 36, Platz 13, 13, 15.

Rennen zu Paris, 12. Oktober. 1. Rennen: 1. Questure, 2. Rocorico, 3. Saubeterre. Tot. 24, Platz 12, 16, 32. — 2. Rennen: 1. Galbenie 2, 2. Mandrin, 3. Friazle. Tot. 47, Platz 16, 19, 26. — 3. Rennen: 1. Oresti, 2. Maitre et Seigneur, 3. Ambre 2. Tot. 661, Platz 79, 13, 15. — 4. Rennen: 1. Le Grand Pessiann, 2. Frileur. 3. Sardanapale. Tot. 73, Platz 21, 39, 20. — 6. Rennen: 1. Philippe 2, 2. Romagna, 3. Lynx Eyed. Tot. 15, Platz 12, 28. — 6. Rennen: 1. Fairy Dale, 2. Fiametta, 3. Luciana. Tot. 78, Platz 33, 44, 39. —

Der Dortmunder Rennverein hatte für fünf Entscheidungen seines letzten diesjährigen Renntages am 26. Oktober Nennungsschluß.

Es gingen für das Lebewohl-Hürden-Rennen 30, das Oktober-Handicap 31, das Tremonia-Handicap 40, das Verkaufs-Jagd-Rennen 41 und das Frondeur-Jagd-Rennen gar 45 Nennungen ein.

Fallen am Dienstag die Nennungen für die restlichen 2 Rennen des Schlußtages nur annähernd so stark aus, so ist das Ergebnis ein Rekord, der bei uns im Westen noch nicht übertroffen ist.

Fußball-Resultate:

Dortmund: Sportvereinigung 95 gegen Verein für volkstümliche Bewegungsspiele Ruhrort 3:3.

Gelsenkirchen: Fußballklub Gelsenkirchen gegen Preußen-Duisburg 2:5.

Duisburg: Viktoria-Duisburg gegen Spiel und Sport-Schalke 2:0. — Spielverein Duisburg gegen Fußballklub M.-Gladbach 4:3 (Gesellschaftsspiel).

Essen: Turnklub-Essen gegen Essener Sportverein 2:0.

A-Klasse.

In **Hagen**: Hagener Fußballklub gegen Spielverein Meiderich 1 : 1.

In **Oberhausen**: Spielverein gegen Verein für Bewegungsspiele-Dortmund 1 : 1.

In **Gevelsberg**: Spiel und Sport Gevelsberg gegen Spiel und Sport Bochum 2 : 7.

Schwimmwettkämpfe in der südlichen Badeanstalt. Als Einleitung zu dem festlichen Begehen der Jahrhundertfeier und des Kaiserjubiläums fanden gestern nachmittag große Schwimmwettkämpfe in der südlichen Badeanstalt statt, die um 4 Uhr begannen und an denen der „Damen-Schwimmverein", der Damen-Schwimmverein „Gut Naß", der „Schwimmverein von 1906", der „Sanitätsschwimmverein von 1898" und der Schwimmklub „Aegir 1908" teilnahmen.

Vor Beginn der Veranstaltung ergriff Stadtrat Dr. Serpell das Wort zu einer Ansprache, in der er hervorhob, daß die körperliche und sittliche Erleichterung unserer Jugend ganz besondere Bedeutung habe und in naher Beziehung zu den Freiheitskriegen vor 100 Jahren stehe. Nachdem der Redner in eingehender Weise der Bedeutung der Freiheitskriege Erwähnung getan hatte, gedachte er des Regierungsjubiläums und schloß mit einem Kaiserhoch.

Der Besuch der Veranstaltung war gut, und das Publikum zeigte für die Darbietungen, besonders für die Sprungübungen lebhaftes Interesse. Die Resultate werden erst am nächsten Sonntag nachmittag 5 Uhr auf dem Wiese-Spielplatz bekannt gegeben.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Mally Fleischhut
Alfred Schimmel
Verlobte.

Stockum Aplerbeck i. W.
Kr. Bochum
Oktober 1913.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unseres Kameraden und Veteranen

Heinr. Droop

tritt der Verein am Dienstag, den 14. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr, beim Kameraden Franz Klöpper, Königswall 40, an.

Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Wohne jetzt
Hohenwall 15. Fernr. 2817
Kammerjäger Hofmeister.

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —

Frauen-Behandlung
nach 26828
Dr. Thure-Brandt.

Frauen behandlung
nach Dr. Thure Brandt
Anna Müller, Dortmund
Hiltropwall 9.
Sprechstunden: Vorm. 10–12, nachm. 2–6 Uhr. Telefon 2632.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Masseuse ärztlich geprüft
Saarbrückerstr. 66, I. Et.,
an der Weißenburgerstraße.

Masseuse
Schwanenstr. 33, II.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.



Heute nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Alfred Crummenerl

im fast vollendeten 20. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an, mit der Bitte um stille Teilnahme

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Gustav Crummenerl und Frau.

Dortmund, Elberfeld, den 11. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Oktober 1913, vorm. 10½ Uhr vom Trauerhause, Friedenstrasse 58, aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Heute nachmittag 6 Uhr wurde unsere langjährige Vorsitzende, unsere Ehrenvorsitzende

Frau Julie Alsbach

im 83. Lebensjahre durch einen plötzlichen sanften Tod abberufen. Wir verlieren in ihr eine Frau, die trotz schweren eigenen Leidens nur auf die Linderung fremder Not bedacht war, die Armen eine mütterliche Freundin von unerschöpflicher Güte. Die Lücke, die ihr Hinscheiden in unserem Verein aufreisst, wird schwer zu schliessen sein.

Dortmund, den 10. Oktober 1913.

Der israelitische Frauenverein.
Der Vorstand.

Nachruf.

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden im 68. Lebensjahre

Herr Kanzleisekretär a. D.

Presbyter Heinrich Droop

Seit dem Jahre 1901 gehörte der Heimgegangene der Repräsentation, seit dem Jahre 1909 dem Presbyterium der St. Petri-Nicolai-Kirchengemeinde an.

Bis in die Tage der letzten Krankheit hinein hat der Entschlafene mit seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit seine Zeit und seine Kräfte der Arbeit an unserer Gemeinde und unseren Vereinen gewidmet. Sein kirchliches Interesse, seine religiöse Innigkeit und sein freundliches Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken in unser aller Herzen.

Dortmund, den 11. Oktober 1913.

Das Presbyterium von St. Petri-Nicolai
Spicker, Pfarrer.

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.



Fernruf 901

Färberei Köppel

Grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Läden:

Betenstrasse 29	Steinstrasse 14
Kaiserstrasse 31	Rheinischestrasse 4
Kuckelke 33	Rheinischestrasse 96
Borsigplatz 6	Hohestrasse 18
Bornstrasse 73	Baroperstrasse 3
Heroldstrasse 24	Ardeystrasse 71
Münsterstrasse 149	Hörde: Chausseestr. 38

Bilder und Spiegel

sehr billig.

A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Betten
neu und gebraucht sowie
Barchend u. Federn
kaufen Sie am preiswertesten und billigsten
Westliches Kaufhaus und Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.

Offeriere
Luzern-Klee und Strohhäcksel
in guter Qualität waggon- u. fuhrenweise. 60887
Bernh. Lackmann
Häckselschneiderei, **Dortmund,**

Die Frau
u. jede Familie erhält 5, hochwichtige Buch v. Frauenarzt Dr. Hartmann ca. 70 Pf. in Marken **franko** verschlossen zugesandt.
Frau Anna Künzelmann,
Dresden. Rähnitzgasse 20.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden sow. **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hier von schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester Wilhelmine
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Wenn Sie von hartnäckigem
Juckreiz
befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. 60838
— Topf à 3.— Mk. —
Dortmund: Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen ꝛc. auf **Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei**
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt **„Subito"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos entfernt **radikal mit Wurzel** so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. **Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5 M.** Preispokrönt gold. Medaille. Vielbelobt. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund

Hanewacker-Kautabak
a. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen **Mk. 12.50** empfehlen
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Von Kindheit bis zum 24 Lebensjahre mit **Flechten** an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet u. durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-Herbaseife nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% **verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu hab. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Brautleuten schenke ich
1 Emaille-Küchengarnitur
bei Kauf von Küche u. Schlafzimmer

Möbel auf Kredit

Küchen	von	80.00 M. an
Schlafzimmer	von	150.00 M. an
Büfettschränke	von	45.00 M. an
Anrichten	von	30.00 M. an
Bettstellen	von	15.00 M. an
Kleiderschränke	von	28.00 M. an
Waschkommoden	von	25.00 M. an
Glasschränke	von	28.00 M. an
Nachtkonsolen	von	9.00 M. an
Tische	von	6.00 M. an
Lehnbänke	von	15.00 M. an

Moderne Schlafzimmer
Moderne Küchen
Herde. Federbetten.
Kredithaus
Glück Auf
Dortmund, Gerberstr. 10
direkt an der Brückstrasse.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Massen belegenen, im Grundbuche von Niedermassen, Band 1, Artikel 32, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Heinrich Stappenbahl** zu Oestrich bei Mengede eingetragenen Grundstücke Flur 3 Nr. 279/73 a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Wohnhaus, Niedermassen 78 b, 5 ar, 59 qm, Flur 3 Nr. 284/74, Hofraum mit 11 ar, 11 qm, c) Stall, d) Wagenremise daselbst

am 20. Novemb. 1913, vorm. 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 18 versteigert werden.

Die Gebäude sind mit 1122 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Nr. 130 der Gebäudesteuerrolle.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Unna, den 11. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen neu angekommen:

Hutfedern
Samt
Plüsch
Astrachan

Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Tilsiter Käse
schön und schnittig versendet in Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme **Molkerei Wozgellen.** Ostpr.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** ꝛc., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.**
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 14916

Zahnziehen fast schmerzlos **1,00 M.**
Zähne u. Plomben von **1,00 M.** an
Kronen- und Brückenarbeiten (Zahnersatz ohne Gaumen), Stiftzähne, Regulierungen bei billigst. Berechnung.
Weniger Bemittelte berücksichtigt.

Zahnärztliche Klinik

Drittes Haus vom Juwelier Tewes.

Ostenhellweg 20

gegenüber dem Gildenhaus.

---

2. Ziehung der 4. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 10. und 11. Oktober 1913.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.M.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. Oktober 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

65 189 511 696 37 98 895 1008 82 182 343 93 468 715 2002 026 [400] 751 840 3081 111 268 437 612 47 60 827 33 4832 44 95 514 5186 263 87 516 710 833 6337 512 981 7826 84 95 479 713 878 8122 77 [3000] 557 648 778 85 9242 476 544 760

10148 446 577 679 88 757 81 11034 115 273 495 551 678 743 943 12303 95 356 498 952 13099 75 188 290 [400] 650 933 14403 50 93 15356 417 [400] 660 761 873 986 16501 610 764 821 67 904 65 83 17140 399 435 600 757 821 18676 840 [400] 963 19185 368 580 630 [400] 751 962

20222 491 573 992 21007 241 51 74 98 453 99 618 [400] 48 67 882 900 22137 229 321 507 649 23034 500 [15000] 628 [30] 0 807 24134 216 371 836 61 906 25597 746 91 26024 48 195 271 397 553 641 27011 17 62 447 81 514 [100000] 630 934 86 28202 600 24 29010 185 362 63 433 605 732 824 81

30389 594 735 989 31006 287 500 674 918 32214 487 641 773 80 33011 38 758 34320 36 527 694 35159 233 305 25 33 92 404 18 506 610 916 36012 416 48 599 37146 88027 103 354 39385 505

40283 315 454 530 681 87 727 815 41413 706 42297 99 421 778 [500] 860 43594 641 710 66 974 44068 48 430 686 879 921 45753 438 552 46017 516 91 655 717 849 47025 127 280 440 549 48274 [400] 619 52 838 904 49379 585 907

50166 99 201 322 82 426 532 [400] 53 605 44 714 51212 74 77 762 886 52188 333 500 [400] 19 653 787 839 89 53282 595 [400] 676 849 935 40 54068 146 800 55145 316 659 714 999 56678 57059 226 322 56 71 437 58394 454 67 808 964 59225 73 78 414

60131 72 241 328 505 89 610 749 844 61012 162 265 418 545 833 50 [1000] 967 62255 74 588 726 [500] 92 63041 219 50 52 411 50 530 744 979 [3000] 64034 127 225 575 653 723 898 65436 77 767 835 66271 579 663 784 853 67234 55 548 609 95 68095 [500] 216 486 563 79 759 928 71 78 69005 196 363 411 71 627 729 948 [400]

70122 435 84 589 71799 72015 23 345 79 489 612 15 25 73142 96 701 74148 244 374 595 75023 76 198 287 [1000] 591 601 99 76349 576 625 760 940 77174 277 424 805 929 78186 285 592 97 915 79023 363 516 [400]

80179 77 [400] 243 312 568 81285 348 448 812 82155 396 424 997 83 23 84059 234 353 429 696 734 910 85549 79 990 86314 46 58 70 419 808 79 961 87012 331 616 708 87 880 118 301 466 505 [500] 718 [400] 857 [10000] 913 89014 139 73 279 819 [500]

90085 676 933 [400] 54 59 91108 301 39 72 461 [500] 592 318 92 877 923 92071 295 382 489 93103 357 788 860 94497 [1000] 423 97 515 86 92 899 95360 73 933 96109 18 45 382 611 97168 777 98013 198 257 80 334 514 99099 169 307 41 475 505 600 833 929 34

100172 589 759 891 101359 94 102070 203 434 103319 463 636 785 55 836 52 104005 288 307 23 437 64 624 41 105163 315 510 633 106126 244 63 856 107169 275 [500] 543 108059 95 129 286 95 372 916 27 89 109058 141 201 324 58 511 692 [400] 714 57 79 919 83

110108 271 308 81 412 111346 468 852 112170 80 884 118053 280 442 716 33 114012 [400] 680 728 887 [1000] 956 115344 541 116208 577 [400] 612 780 875 912 117004 145 301 58 414 118009 132 90 887 682 822 911 82 119040 228 [400] 377 455 [500] 594 615 39 727 998

120220 583 653 855 121017 59 [1000] 91 228 408 61 787 803 23 66 122741 913 123040 353 95 408 26 647 762 840 940 124112 554 66 727 805 125000 85 360 96 126062 81 237 46 59 655 [500] 69 784 127060 220 415 547 741 871 128387 494 99 557 609 19 986 129121 [500] 48 [400] 222 77 440 517 719 938

130438 68 82 801 131001 281 390 420 69 575 752 96 902 132495 98 689 797 930 133318 628 848 134028 163 344 559 606 [400] 69 135409 45 [1000] 63 546 722 35 89 850 136243 412 70 879 81 991 137004 123 308 22 413 19 506 74 639 703 36 830 49 138061 112 28 646 86 779 88 881 910 139031 515 841 967 91

140088 143 78 396 491 888 948 [400] 141514 836 46 142052 92 112 241 343 433 666 143102 92 283 431 42 571 609 39 825 144620 36 42 53 108 211 40 591 642 994 145090 389 410 509 771 804 988 146035 946 147004 45 51 154 207 30 76 355 523 625 [400] 45 55 148072 80 561 [400] 63 705 149303 425 71 616 [400]

150154 381 97 601 151198 366 727 152202 64 819 153127 546 154162 219 99 847 155082 288 416 53 508 78 619 156023 [400] 206 405 950 77 157073 303 421 502 672 725 158438 896 935 159708 892

160166 506 57 161008 288 540 67 [500] 606 882 95 162300 436 552 93 775 163213 313 [500] 454 164201 307 422 [3000] 657 918 165035 153 82 550 703 97 936 166019 587 780 82 908 39 94 168064 445 616 847 169798 816 69

170783 171008 302 31 172404 10 55 92 506 27 94 604 711 816 960 173116 [400] 662 715 62 89 [5000] 949 922 174213 488 553 62 782 175277 86 466 862 176039 57 183 [400] 481 575 653 757 177067 78 97 [400] 178089 111 363 905 73 91 179021 250 [500] 70 536 795 997

180113 245 437 672 [500] 703 99 181187 230 59 302 688 182054 421 770 864 183222 75 591 711 833 184124 571 900 185533 617 887 186201 85 570 82 934 187183 369 [400] 416 938 188084 147 53 66 454 81 504 34 856 189010 231 316 511 706 929

190099 357 445 599 624 84 708 806 191155 192038 252 415 56 502 766 74 983 193049 261 637 807 [400] 194162 67 202 195035 130 211 89 4 8 534 44 665 736 848 196127 48 537 89 197036 95 168 98 498 515 198025 682 714 199101 79 224 [400] 57 234 82 468 77 87 551 [400]

200124 34 723 91 855 201092 517 23 71 601 30 38 735 971 202243 61 301 565 812 [400] 203220 450 532 878 204036 131 541 439 54 60 580 854 963 205362 208 558 697 206105 319 666 850 207111 370 601 754 84 862 88 911 82 209197 468 595 643 739 832 943 45 51

210115 79 377 615 725 96 211011 200 509 877 212222 413 618 2 3523 743 214019 82 578 701 215018 86 293 538 714 867 [500] 216322 698 829 217001 194 [500] 974 218020 162 89 322 [500] 646 762 219076 373 447 521 94 685 929 60 79

220211 354 925 221039 50 68 282 387 470 650 [400] 809 [400] 222361 394 640 750 878 88 223128 56 63 496 563 935 [500] 224 14 242 351 58 225101 239 [400] 357 599 629 797 807 99 226048 146 234 62 349 457 84 505 774 817 227093 149 211 23 841 71 228161 362 90 497 734 910

---

2. Ziehung der 4. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. Oktober 1913.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.M.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. Oktober 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

95 [400] 205 75 [400] 77 767 855 1105 500 50 53 651 712 933 2022 350 569 881 [400] 3481 865 907 4653 770 5402 624 742 87 6103 441 7048 564 783 [400] 63 64 8081 574 924 9216 356 415 26 592 681 737

10105 257 72 33 8 54 489 587 11026 44 271 414 16 622 884 12007 76 [500] 89 427 533 41 876 94 884 13409 782 848 910 14204 420 546 631 795 953 67 15046 443 583 678 96 16190 336 626 712 801 20 36 17063 410 572 782 889 913 99 18193 229 324 65 99 793 813 63 19003 49 60 180 311

20002 [1000] 588 54 824 45 21427 22530 946 23349 24009 133 51 208 23 25087 284 397 572 26121 91 365 473 706 938 27061 190 427 51 94 611 28089 232 503 817 943 29 975

30009 425 512 607 27 55 80 31348 [400] 518 605 904 54 32528 690 [400] 715 83 804 83 33144 542 500 42 693 718 885 34116 220 [400] 49 328 35094 870 98 804 955 36099 164 272 891 711 969 37141 281 38022 214 429 869 39040 317 425 40 76 859 908 61

40462 829 41087 356 870 42014 [400] 117 216 300 16 573 632 938 57 43081 166 325 590 44019 464 571 748 876 45334 511 647 75 752 824 955 46081 375 487 532 780 81 859 68 81 47255 306 872 48120 96 423 [500] 28 49074 93 131 397 99 479 632 99 763 893

50266 51418 760 [400] 818 52190 474 92 659 89 722 48 68 53005 21 291 401 508 855 986 54062 127 216 686 [400] 754 826 55418 757 62 [400] 940 56461 72 558 [400] 636 43 840 57173 338 [400] 89 411 527 58088 201 521 915 63 [400] 59085 346 427 [400] 89 517 813

60799 61196 223 68 371 870 930 56 [500] 62277 959 63399 436 [400] 821 64130 229 300 44 538 90 65340 47 447 82 532 655 704 826 66274 420 64 546 661 859 60 996 67206 433 781 94 [400] 843 69 919 [500] 54 68060 214 96 850 89 69183 815 77

70775 530 54 722 71351 77 [400] 608 989 72518 99 773 73036 63 189 266 81 328 73 503 4 [400] 26 54 74228 340 53 62 403 87 544 860 919 75841 974 [400] 76094 614 60 886 77341 482 99 755 853 934 77 78208 452 68 76 87 [400] 513 619 27 68 82 712 52 821 79151 277 551 787 809

80 81 85 174 398 726 769 808 720 802 18 918 98 81112 222 455 592 82 830 28 [400] 82356 432 790 887 83054 90 94 299 341 437 84031 115 356 677 85084 139 261 358 430 776 819 936 86047 852 91 [500] 87111 72 395 673 88012 868 89174 91 963 65

90013 20 264 899 91216 360 613 94 [500] 747 92022 528 642 93456 597 951 94650 823 70 95368 96 463 74 647 96107 366 418 46 586 775 880 97180 396 427 419 628 98052 139 56 279 420 72 98 517 52 605 714 860 [400] 998 99559 87

100189 239 92 486 543 725 101461 583 841 62 917 18 36 102256 520 916 74 103070 684 916 93 104013 75 260 333 604 43 703 829 105163 795 815 93 106150 206 446 637 706

107019 42 832 519 696 877 108106 201 539 671 760 912 109154 920

110055 481 112109 324 66 659 807 939 113052 382 510 768 [400] 114213 553 84 787 839 115697 116117 211 84 [400] 425 45 517 754 86 967 117001 453 [400] 505 95 607 847 939 118133 93 451 62 590 671 119032

120046 213 522 121126 [400] 265 354 586 664 [1000] 777 896 924 122188 244 308 466 519 658 828 123057 153 894 988 45 124677 791 898 935 125165 823 126236 575 765 849 57 127098 104 337 57 73 440 68 85 552 678 954 128060 126 298 484 535 655 860 76 129092 665 [400] 756 968 85

130127 364 88 924 70 131309 552 58 930 132929 133025 69 146 71 203 331 420 601 811 [400] 988 [400] 134122 202 [400] 330 483 135012 205 59 81 559 652 78 766 [60000] 136035 268 517 788 137132 56 384 525 647 76 94 710 990 138007 11 27 349 [500] 457 591 804 73 93 952 [400] 139210 47 376 94 634

140372 535 696 792 908 88 141012 14 114 44 205 560 142022 71 200 5 384 94 489 533 608 29 143085 228 641 144116 91 703 96 969 145194 247 425 551 692 740 834 64 948 146238 588 960 79 147087 300 [400] 11 602 742 857 148276 404 545 641 780 839 965 149325 481 795 99 885

150120 297 472 581 93 734 909 151013 190 570 806 48 [400] 152071 177 88 466 508 611 723 932 153293 406 89 [400] 154160 426 644 155255 621 25 78 842 50 975 156148 343 484 518 21 57 696 748 813 157180 322 62 64 537 158017 29 231 70 604 16 18 901 159152 272 362 427

160006 157 99 315 443 525 161048 239 586 [400] 886 162026 147 [1000] 269 335 63 64 885 163056 275 89 92 408 41 515 87 687 760 892 164248 87 354 406 98 587 680 736 165600 746 71 899 166164 98 214 401 85 723 62 849 86 167217 79 322 [1000] 453 [400] 647 168183 307 12 521 48 839 79 911 89 74 80 169037 468 567 627

170123 244 599 991 171012 213 84 58 99 510 27 70 600 172136 813 173076 323 575 81 768 71 970 82 174391 95 435 49 734 989 175059 385 90 859 917 176033 [400] 104 221 381 891 177100 205 734 178315 583 710 926 [400] 179036 180 235 76 485 522 945

180216 72 314 575 674 819 181262 419 550 68 672 763 68 182 22 98 279 418 46 584 731 809 183812 184022 205 305 54 419 93 758 996 185286 360 70 90 186036 88 103 283 301 478 663 72 644 715 886 952 187036 99 222 418 573 772 74 940 188337 561 707 52 873 189271 442 746

190165 259 302 495 509 36 661 714 916 89 192046 106 284 489 674 800 6 958 192574 706 89 972 193147 305 607 739 915 194216 496 539 195087 548 618 45 196086 305 41 686 744 982 197048 78 255 [400] 366 198275 826 564 [1000] 918 199084 96 232 389 702 88 953

200112 305 26 489 608 710 92 815 962 [400] 73 201020 83 271 367 84 455 73 [1000] 547 615 202015 308 663 958 203119 695 714 204246 79 651 [400] 744 949 65 205088 110 21 203 377 787 895 206091 553 528 894 207012 515 51 755 208035 59 117 63 258 530 [400] 53 614 705 [400] 849 53 209104 9 213 95 525 707 95

210047 94 731 818 211564 69 606 740 212402 886 213172 77 233 311 504 75 835 214187 491 755 215470 95 511 216057 389 474 [400] 681 788 [500] 217017 57 192 518 46 842 963 [3000] 218445 940 [400] 219037 80 667 848

220014 140 781 221101 404 21 59 68 542 714 60 67 222092 328 604 6 82 223081 215 24 553 86 224420 509 776 85 225424 594 613 776 [500] 963 226051 816 435 58 701 828 59 977 227158 395 874 228071 205 9 409 577 [500] 662 705 871

Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am 7. November cr.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Montag, Dienstag, Mittwoch

3 Strumpftage

Ueber 30000 Paar Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken
beste Qualitäten weit unter regulären Preisen.

	Für 1—2 Jahre	Für 2—3 Jahre	Für 3—4 Jahre	Für 4—5 Jahre	Für 5—6 Jahre	Für 6—7 Jahre	Für 7—8 Jahre	Für 8—9 Jahre	Für 9—11 Jahre	Für 11-13 Jahre	Für Damen
Kaufmanns Reklame-Strumpf reine Wolle, 1×1 gestrickt, schwarz und braun	Paar 35 Pf.	Paar 40 Pf.	Paar 45 Pf.	Paar 50 Pf.	Paar 58 Pf.	Paar 65 Pf.	Paar 70 Pf.	Paar 75 Pf.	Paar 80 Pf.	Paar 88 Pf.	Paar 95 Pf.
	Für 1—2 Jahre	Für 2—3 Jahre	Für 3—4 Jahre	Für 4—5 Jahre	Für 5—6 Jahre	Für 6—7 Jahre	Für 7—8 Jahre	Für 8—9 Jahre	Für 9—11 Jahre	Für 10—12 Jahre	Für Damen
Kaufmanns Garantie-Strumpf weiche, reinwollene Qualität, schwarz und braun, englisch lang, weitgehendste Garantie für Haltbarkeit und Echtheit der Farben	Paar 45 Pf.	Paar 50 Pf.	Paar 58 Pf.	Paar 63 Pf.	Paar 72 Pf.	Paar 80 Pf.	Paar 88 Pf.	Paar 95 Pf.	Paar 1.10	Paar 1.25	Paar 1.35
	Für 1—2 Jahre	Für 2—3 Jahre	Für 3—4 Jahre	Für 4—5 Jahre	Für 5—6 Jahre	Für 6—7 Jahre	Für 7—8 Jahre	Für 8—9 Jahre	Für 9—11 Jahre	Für 10-13 Jahre	Für Damen
Kaufmanns Schulstrumpf nur schwarz, ganz aus 5dräht. reinwollenem Garn, Knie, Fersen und Spitzen 6drähtig	Paar 48 Pf.	Paar 58 Pf.	Paar 68 Pf.	Paar 78 Pf.	Paar 88 Pf.	Paar 98 Pf.	Paar 1.08	Paar 1.18	Paar 1.28	Paar 1.38	Paar 1.48
	Für 1—2 Jahre	Für 2—3 Jahre	Für 3—4 Jahre	Für 4—5 Jahre	Für 5—6 Jahre	Für 6—7 Jahre	Für 7—8 Jahre	Für 8—9 Jahre	Für 9—11 Jahre	Für 11-13 Jahre	Für Damen
Kaufmanns „Geka"-Strumpf ganz feingestrickte, weiche Qualität, aus allerfeinstem, edelsten Material, braun und schwarz, englisch lang	Paar 65 Pf.	Paar 75 Pf.	Paar 85 Pf.	Paar 95 Pf.	Paar 1.05	Paar 1.15	Paar 1.25	Paar 1.35	Paar 1.45	Paar 1.55	Paar 1.65
	Für 1—2 Jahre	Für 2—3 Jahre	Für 3—4 Jahre	Für 4—5 Jahre	Für 5—6 Jahre	Für 6—7 Jahre	Für 7—8 Jahre	Für 8—9 Jahre	Für 9—11 Jahre	Für 11-13 Jahre	Für Damen
Kaufmanns Elite-Strumpf aus feinstem reinwollenen Material, sehr weiche Qualität, Fersen und Spitzen extra verstärkt, schwarz und braun	Paar 80 Pf.	Paar 95 Pf.	Paar 1.10	Paar 1.25	Paar 1.40	Paar 1.55	Paar 1.70	Paar 1.85	Paar 2.00	Paar 2.20	Paar 2.45
	Für 1—2 Jahre	Für 2—3 Jahre	Für 3—4 Jahre	Für 4—5 Jahre	Für 5—6 Jahre	Für 6—7 Jahre	Für 7—8 Jahre	Für 8—9 Jahre	Für 9—11 Jahre	Für 11-13 Jahre	Für Damen
Kaufmanns Spezial-Strumpf aus allerbestem reinwollenen Kammgarn, doppelte Fersen und Spitzen. Für jedes Paar ½ Jahr Garantie und Ersatz bei natürlichem Verschleiß	Paar 95 Pf.	Paar 1.10	Paar 1.25	Paar 1.40	Paar 1.55	Paar 1.70	Paar 1.85	Paar 2.00	Paar 2.20	Paar 2.45	Paar 2.65

Damenstrümpfe 1×1 oder 2×2 gestrickt, gute reinwollene Qualität . . . . . Paar **75** Pf.

Damenstrümpfe schwarz 1×1 gestrickt, sehr feine, reinwollene Qualität, englisch lang . Paar **1.25**

Damenstrümpfe schwarz, 1×1 gestrickt, aus allerbestem reinwoll. Material, englisch lang, Paar **1.45**

Herrensocken schwarz und grau gestrickt, reine Wolle . . . . . Paar **48** Pf.

Herrensocken gestrickt, vorzügliche reinwollene Qualität, schwarz und grau . . . Paar **75** Pf.

Herrensocken Kameelhaar, sehr solide, weich und warm . . . . . Paar **95** Pf.

Eine Extra-Auslage!

5000 kg reinwollenes
Strickgarn
nur schwarz, feiner fester Faden
Strang, 10 Lot **45** Pf.

Über 10000 Paar
Damenstrümpfe u. Herrensocken
nur ganz feine reinwollene gewebte Qualitäten.
Restpaare u. einzelne Dutzende schwarz, braun u. feine Farben

Serie I	Serie II	Serie III
Paar 65 Pf.	Paar 95 Pf.	Paar 1.25

Ein Posten feinfarbige
Kinderstrümpfe
reine Wolle, neueste Ringel- und Streifenmuster

Größe 1—3	Größe 4—6	Größe 7—10
Paar 45 Pf.	Paar 65 Pf.	Paar 95 Pf.

Paar 95 Pf.

Größe 7—10

Kreuzbandstrumpfe

Streifenmuster

95 Pf.

75 Pf.

48 Pf.

des Jägers, der später berühmte Erbherr Wigbold, zu einem andern mit den Worten: „Heute haben wir etwas gesehen, was die Runde um die Welt machen wird."

Die epochale Entdeckung brachte leider den Urhebern kein Glück. Morton versuchte seine Erfindung patentieren zu lassen, und so begann zwischen Morton und Jackson eine Reihe erbitterter Prioritäts- und Patentstreitigkeiten, die das Nervensystem des einen zerrütteten und das Vermögen des anderen verschlangen. So starb denn Jackson als Pflegling einer Irrenanstalt und von Morton heißt es in einem späteren Jahresbericht des Massachusetts-Hospitals: „Er ist verarmt durch eine Sache, welche die Welt zu seiner Schuldnerin gemacht hat."

Auch Horace Wells, der abengenannte Entdecker der Stickoxydulnarkose hat an dem tragischen Geschick sein Teil bekommen. In der Ueberzeugung, daß er doch tatsächlich der erste gewesen, der eine erfolgreiche Inhalationsnarkose gemacht hat, trat er, als auf Jackson und Morton die Ehren sich häuften, mit Prioritätsansprüchen hervor. Aber von den Gerichten ebenso wie von der Akademie der Wissenschaften in Paris abgewiesen, verfiel auch er in Irrsinn. „Um sich an der menschlichen Gesellschaft zu rächen, die ihn — ihren Wohltäter — so undankbar behandelte, schlich er abends in den Straßen von Newyork unther und begoß die Kleider der Frauen mit Schwefelsäure. Darüber wurde er ergriffen und unter Anklage gestellt. Er entfloh der Verurteilung, indem er sich am 24. Januar 1848 im Bad die Pulsadern öffnete und dann, um sein Sterben weniger hart zu machen, Aether einatmete. Es war die einzige Wohltat, die seine Entdeckung, daß die Narkose am Menschen möglich sei, ihm erwies."

Aus dem Kladderadatsch.

Hammel und Schweinhund.

Der Hauptmann Kemmler liebte es, bei Kontrollversammlungen die Worte Hammel und Schweinhund zu gebrauchen. Der Staatsanwalt im Knittelprozeß rechtfertigte dies; im Einzelnen der Dienstzeit sei ein frisches, derbes Wort oft eine Erlösung und eine Erquickung.

Nichts Oedres gibt es auf der Welt,
Als, ach, den Dienst im Heere;
Wie ist doch immer gleich gestellt
Die Uhr beim Militäre!
Doch bringt uns in des Hirnes Schwund
Das eine nur Genesung:
Der Hammel ist und Schweinehund
Erquickung und Erlösung.

Um sechs Uhr morgens tritt man an,
Dann heißt es Stiefe kloppen,
Und Tag und Nacht sitzt jeder Mann
Beängstigt auf dem Proppen.
Selbst in der dienstesfreien Zeit
Hat man doch immer Bammel.
Laßt bringt uns nur und Fröhlichkeit
Der Schweinhund und der Hammel.

Wie süß ist's, für das Vaterland
Ein Schweinehund zu heißen,
Wie sehnt sich jeder unverwandt,
Mit ihm ins Gras zu beißen.
Ob dieses Titels freut sich doch
Baron und Tagelöhner.
Ein Titel nur ist stolzer noch:
Der Hammel klingt noch schöner.

Der Jüngling liebt gar inniglich
Die Maid in Lenzestagen.
Sie herzen sich und küssen sich,
Die Nachtigallen schlagen.
Gar süße Worte spricht ihr Mund
In liebendem Gestammel.
Sie sagt zu ihm: Du Schweinehund,
Er sagt zu ihr: Du Hammel!

Eine Geschichte der hohen Jagd.

Der Verein hirschgerechter Jäger in Westfalen (Sitz Arnsberg) wendet sich in diesen Tagen, in denen der Brunstschrei des Hirsches durch die Wälder hallt, hallen sollte, an jagende und nichtjagende Naturfreunde mit der Ueberreichung eines prächtigen Buches, die „Geschichte der hohen Jagd im Sauerlande" (Verlag von W. Crüwell, Dortmund; Preis 15 Mark). Der Verfasser, Herr Karl Franz de Lacroix, Professor am königlichen Gymnasium zu Arnsberg, der sich „niemals zur grünen Farbe bekannt hat, aber große Liebe zu Wald und Wild hegt", hat in dem Buche für unser westfälisches Heimatland ein kulturhistorisches Dokument geschaffen, das allgemein nützen und unterhalten kann. Es ist ihm gelungen, längst verschüttete Quellen, u. a. das ehemalige kurfürstliche Forstarchiv in Hirschberg, aufzuspüren, und so führt er uns Jahrhunderte hindurch zurück zu Glanzzeiten jägerischer Betätigung. Indem so das prachtvoll ausgestattete und illustrierte Buch starke Bilder einer vergangenen Zeit weidmännischen Lebens zeigt, seine besondere Rolle spielt in der Darstellung naturgemäß der Arnsberger Wald), muß es in den Lesern den Wunsch wecken, daß die jagdlichen Einrichtungen jemals gar nie ganz verschwinden dürfen, und daß sie untergehen möge in den deutschen Waldungen die hohe Jagd, insbesondere die Jagd auf den starken, älteren Edelhirsch. — Sicherlich wird in dem Buche auch das auf urkundlichen Belegen fußende gern gelesen werden, was der Verfasser ermittelt hat über

die letzten Bären und Wölfe im Sauerlande:

Der Darsteller der Soester Fehde (die Soester spielen in dem Buche als große Jäger vor dem Herrn eine besondere Rolle, Anmerkung der Schriftleitung), Bartholomäus von der Lake, erzählt, die Soester hätten 1445 auf St. Barbara-Tag, am 4. Dezember, einen wilden Bären gefangen und diesen Fang auf einen glücklichen Ausgang der Fehde gedeutet: es möchte dem Erzbischof von Köln ergehen wie dem Untiere. Ueber den Ort des Fanges wird Näheres nicht angegeben. Im folgenden Jahre wurde nach einer Notiz im Roten Buche des Münsterschen Stadtarchivs kaum 1½ Stunden von Münster bei Albersloh ein Bär getötet . . . Un hedden se dat Deyr nit doet stecken, dat hedde alle de lude toreten (zerrissen). Dat Deyr brachten se to Münster myt hofumen un myt pippen vor dat Rathuys up ehren Wagen, dar gengen vor VII pagen." (Landois, Westfälisches Tierleben.) Auch im Wittgensteinschen läßt sich der Bär nachweisen. Hier fanden unter der Regierung des Grafen Johann (1506—1551) Bärenjagden statt. Der gleichzeitig lebende Chronist Georg Cornelius erzählt, daß Graf Johann die „Bärenköpfe sambt den wilden Schweinen an das Tor gegeben seynd Anno Christi 1576 und noch länger". Die vorgeführten Tatsachen lassen die Vermutung zu, daß der Bär im 15. und 16. Jahrhundert auch im Sauerland noch anzutreffen war. Im 17. Jahrhundert war er verschwunden; Rudolf v. Ehl bezeugt es in seiner Beschreibung der Grafschaft Arnsberg ausdrücklich mit den Worten: „Baaren finden sich dieses Ortes nicht". Im Thüringer Wald kam der Bär noch 1702 als Wechselwild vor.

Ueber das Vorkommen von Wölfen und mehr oder minder glücklichen Jagden auf diesen böisen Feind bringt Lacroix eine reiche Auswahl von Dokumenten bei: In Jahre 1464 sollen im Dillenburgisch-Nassauischen 404 Wölfe erlegt worden sein. In Siegen wurden im Jahre 1525 bis zum Feste Peter und Paul 16 junge Wölfe an die Rentkammer von Siegen eingeliefert. Für das Sauerland ist vielleicht die älteste Notiz in Kasdar von Fürstenbergs Tagebüchern zu finden, der zum 24. Mai 1596 bemerkt: Wir haben eine lustige Jagd und fangen einen Wolf. Mit dem Jahre 1601 werden die Nachweise häufiger, sie finden sich in den Rechnungen der Stadt Arnsberg; es wurden nämlich Schlußprämien für das Erlegen von Wölfen gezahlt.

Ueber das Auftreten von Wölfen im 19. Jahrhundert bringt der Verfasser die Schilderung einer aufregenden Jagd im Wittgensteinschen im Jahre 1800 und einer glücklichen Jagd des Pastors Blömeke zu Haarem im Paderbornischen im Jahre 1804. Ueber die letzten Wolfsjagden in Westfalen und Nachbargebieten schreibt er u. a.:

„Am 3. Dezember 1811 meldete man dem Schultheiß Willmes zu Oberfleckenberg, daß am Schottenberge, einem nahegelegenen Waldrevier, ein Wolf gesehen worden sei. Flugs wurde die rüstige Dorfmannschaft aufgeboten, wer sich bewaffnen konnte, als Schütze angestellt, der Troß zum Treiben beordert. Kaum aber erscholl das Lärmen der Jagd, als Meister Urian durch den hohen Ginster auf den braven Landmann Jodocus Hanjes schon angetrabt kam, der rasch mit einem mörderischen Schuß aus seiner achtwölfsmäßig geladenen Flinte ihn begrüßte und die Ohre, ihn vollends zu Boden zu strecken, seinem nebenstehenden Bruder überließ. Auch dieser Wolf war — ein Wolf, keine Wölfin. Fünf Schuh neun Zoll war er lang, sein Gewicht, so ausgehungert er auch schien, betrug 94 Pfund. Lange soll er in den benachbarten Berlenburgischen Forsten schon gehaust und mannyn Wildraub darin verübt haben. Nachmittags um 3 Uhr begann diese glückliche Jagd, der kein berufener Priester Diamens beiwohnte, und um 4 Uhr lag die seltene Beute im jauchzenden Dorfe schon zur Schau" (v. Wildungen).

Dies ist der nachweisliche letzte im Herzogtum Westfalen getötete Wolf. 1817 wurde in Kurhessen der letzte Wolf erlegt. 1835 wurde ein männlicher Wolf von 50 Kilogramm Körpergewicht bei Herbern vom Wirt Hennemann bei veranstalteter Wolfsjagd getötet — der letzte in Westfalen (Wittgenstein-Berleburg nicht eingerechnet) erlegte Wolf. (Im zoologischen Museum zu Münster.) 1836 wurde im Fürstentum Berleburg im Wingelshäuser Forst an den Brüchern von dem Revierförster Karl Matthias Nolde ein Wolf bestätigt. Am 9. November wurde der Wolf eingekreist, und es fand eine Jagd statt, bei der der Graf Karl zur Lippe aus Oberkassel das Tier mit einem ersten Schuß verwundete. Dem Prinzen Albrecht von Wittgenstein-Wittgenstein versagte der Schuß. Der Wolf war gestürzt, dann wieder aufgesprungen und fing, nachdem er eine kurze Strecke gelaufen war, zu schweißen an. Es gaben noch mehrere Jagdteilnehmer Schüsse ab. Das mehrfach verwundete Tier wurde schließlich vom Forstsekretär Pfeifer niedergestreckt. Diesem wurde auch trotz Einspruchs anderer Jagdteilnehmer, namentlich des Jägers Craemer, die Schußprämie von 10 Reichstalern zuerkannt; auch erhielt er auf Antrag der fürstlichen Verwaltung die durch das Ministerialreskript vom 17. Januar 1817 verheißene Prämie von 10 Reichstalern von der Regierung in Arnsberg (Verfügung vom 19. Februar 1837) ausgezahlt. Letztere verzichtete auf die vorliegende Einforderung des Gebotes, weil der Fürst den Wolf ausstopfen lassen wollte. Es war ein starkes Tier von 92 Pfund Gewicht. (Fürstliches Forstarchiv.)

1839, den 17. März, wurde am Kirtle im Schüllarschen Forste auf einer Treibjagd ein alter Wolf männlichen Geschlechtes, 80 Pfund schwer, erlegt. Um die Prämie gab es wieder wie 1836 einen häßlichen Streit, da acht oder neun Schüsse gefallen waren, die alle tödlich gewesen sein sollen. Als der Hofjäger Zimmermann den Preis erhalten sollte, erhoben der Forstbereiter Claudi und der Jäger Crämer erbitterten Einspruch und wandten sich mit einer Beschwerde an den Fürsten. Dieser entschied abet, daß man von dem auch 1836 beobachteten Grundsatze, dem letzten Schützen den Preis zu erkennen, nicht abgehen könne, weil sonst des Haders kein Ende sein werde. (Fürstliches Forstarchiv.) 1841 wurde im Großherzogtum Hessen der letzte Wolf erlegt. 1860, den 14. Januar, wurde nach der Anzeige des Oberförsters Eickhoff zu Hilchenbach in der Oberförsterei Lützel an der Grenze der Wittgensteinschen Waldungen ein starker Wolf gespürt. Es wurden sofort umfassende Maßregeln getroffen, um sich des Tieres zu bemächtigen, aber der Wolf war verschwunden. Nach v. Detten wollten auch die Förster in der Umgebung von Arnsberg bei der großen Kälte einen Wolf gespürt haben. Darüber ließ sich aber nichts Näheres ermitteln."

Briefkasten der Redaktion.

F. R. 100. Neu York, 5. Straße.
B. B. Nein.
2 Weltende 500. Nein.
Reise. 1. Zu erfahren Hauptbahnhof hier. 2. Nein.
Stern Nr. 100. Nein.
R. H. 10. 1. Quartal. 2. Vom nächsten Vierteljahr. 3. Vermutlich jährlich.
W. S. Westig. Quartals-Kündigung bis zum 3.
A. P. G. 1. Ja. 2. Läßt sich ohne nähere Angaben nicht sagen.
Nr. 3 D. W. Senden Sie die Urteile ein.
G. W. in B. Fröbelheim.
Stammtisch. Nein.
A. S. 25. Kammerjäger.
Fridoline. 1. 2. Ja.
F. R. 50. Geringe Strafe.
D. 21. Nein.
E. B. Wanne, Landgrafenstraße. Sie brauchen nicht zu zahlen.
B. A. 222. Ja.
K. K. 100. Nicht im Gesetz vorgesehen.

Endlich ein billiges

Busch-Album!



Prachtband mit etwa **400** Originalbildern von **Wilhelm Busch**

für nur 3.50 Mark.

Der Wunsch tausender und abertausender Verehrer von Wilhelm Busch, für wenig Geld eine umfangreiche Sammlung von humoristischen Meisterwerken dieses einzigen Malerpoeten zu erwerben und sich einen Familienschatz des köstlichen Humors für alt und jung zuzulegen, kann nunmehr erfüllt werden. Dieses neueste Busch-Album enthält nicht weniger als 30 herzerquickende humoristische Bildergeschichten, sowie über 60 weitere köstliche Humoresken usw. in Wort und Bild von Wilhelm Busch. — Millionen haben sich an den urkomischen Zeichnungen und beißenden Versen dieses größten und beliebtesten Humoristen Deutschlands erfreut. Jede Zeile, jedes Bild auch dieses neuen Busch-Prachtwerkes wird überall echten Frohsinn verbreiten und mit seinen weltbesiegenden Humor in alle Herzen Freude und Lachen tragen. Die Ausstattung ist trotz des enorm billigen Preises wie bei den teuern Busch-Albums ansprechend und künstlerisch sorgfältig durchgeführt: der Druck in zwei Farben. Obiges Album enthält ausschließlich Werke, die im „Humoristischen Hausschatz" nicht enthalten sind! —

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund. Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 282. Montag, 13. Oktober 1913.

Die weiße Frau.

(Nachdruck verboten.)

14

Ein Roman vom Lauenstein von Anny Wothe.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Mit sanfter Gewalt hatte Li des Vaters Hand ergriffen und ihn zu Macholda geführt, die still und beweglich wartete.

Jetzt hob Macholda das tiefgesenkte Haupt, und der Mann erschrak, als er plötzlich in ihre groß zu ihm aufgeschlagenen Augen sah. Da glühte noch das ganze heilige Feuer der Jugend wie einst, als sie sich ihm vor langer Zeit unter den Trauerweiden des alten Burghofes da unten zu eigen gegeben.

Verwirrt blickte er auf die Frau, die ihm so bitter weh getan, und die er doch sein ganzes Leben hindurch geliebt, die ihn einsam gemacht hatte und verbittert, und die nun hier so still vor ihm stand, als hätte er, wie einst, noch einmal ihr Schicksal in seiner Hand.

Und ihm war, als spürte er noch einmal das ganze Feuer, das ganze wilde Weh der Jugend, als flammte die alte Sehnsucht auf, und die alte, heiße, längst versunkene Liebe. Und sein Kind und ihr Kind, das faßte seine Hand und die der Mutter, und wie einst der Priester in der stillen Weihestunde, die er nie vergessen, so sprach jetzt sein einziges Kind mit zuckender Lippe, indem sie seine und Macholdas Hände fest aneinanderlegte:

„Was Gott zusammengefügt, das soll der Mensch nicht scheiden."

Da zog Leo Dornberg still die weißen Frauenhände an seine Lippen, und in seiner Stimme hallte es wie heißes von Tränen ersticktes Weh und doch wie verhaltenes Glück, als er sagte:

„So willst Du es wirklich noch einmal mit mir versuchen, Macholda?"

Die Frau mit dem weißen Haar nickte still.

„Muß ich nicht, Leo, wo das Kind von Dir geht und wir beide so grenzenlos einsam geworden sind? Ich habe es unserem Jungen versprochen, ehe er starb, wenigstens zu versuchen, ob es einen Weg gibt, der wieder zu Dir zurückführt, Leo. Ich muß gestehen, ich war ganz entmutigt, als ich Dich wiedersah, ich glaubte, Du wärest der alte von einst geblieben. Aber dieses Kind hier hat mir verraten, wie grenzenlos einsam Du gewesen, wie Du meinetwegen gelitten, und wie Du gedarbt hast an dem reichen Gabentisch des Lebens. Und da habe ich denn allen Egoismus aus meinem Herzen hinausgejagt und bin zu Dir gekommen, mitten in der Nacht, um Dich zu fragen, ob Du mich wieder bei Dir aufnehmen willst als treuen Lebenskameraden. Um Lis Willen, sei nicht hart mit mir, Leo."

Da zog Leo Dornberg mit der einen Hand sein Weib und mit der anderen sein Kind tief bewegt an seine Brust.

„Nun kommt am Abend meines Lebens doch noch das Glück zu mir, und leise, nur Macholda verständlich, flüsterte er ihr zu:

„Ich habe ja nicht aufgehört, Dich zu lieben."

Li umfing jubelnd Vater und Mutter und unter Tränen fragte sie:

„Und Toß, Vater, darf ich ihn Dir morgen bringen?"

Leo Dornberg sah erst zu Macholda hinüber, dann nickte er ernst.

„Ich will morgen mit ihm reden, Li. Nun aber geh schlafen, mein Liebling."

Und er küßte sein dränktliches Kind heiß und innig.

Macholda aber lehnte einen Augenblick ihr Haupt an seine heftig klopfende Brust, dann ging sie mit Li, um die ganze Nacht an dem Lager ihres Kindes zu sitzen, das, noch Tränen auf den Wangen, mit glücklichem Lächeln dem Morgen entgegenschlief.

Nebenan aber schritt ruhelos Leo Dornberg in dem alten Markgrafenzimmer auf und ab, und alles, was Bitteres und Schweres und Trauriges in ihm war, das kämpfte er in dieser Nacht nieder, wo als „weiße Frau" das Glück noch einmal zu ihm gekommen war, das er so lange schon tot geglaubt.

Die Studenten aber, die die weiße Frau diese Nacht in der Halle erblickt hatten, die wanderten schon vor Morgengrauen zum Burgtor hinaus, hinab ins Dorf, und erzählten, daß es noch immer da oben auf dem Lauenstein spuke. Sie hätten die schöne Gräfin von Orlamünde in ihrem Brautkleide selbst mit leibhaftigen Augen gesehen.

Zur selben Zeit, als Macholda von Wallerstein, um nicht erkannt zu werden, den weißen Schleier über ihr Haupt warf und von dem Orlamünder Flügel hinüber nach dem Tünaflügel schritt, um Leo Dornberg in dem Markgrafenzimmer aufzusuchen, lauschte im Orlamünder Flügel ein Mann in dem weiten Raum des Freundsberg-Zimmers immer wieder hinaus in die Nacht.

Es war Holm Rendefähr, der unablässig mit leisen Sohlen über die dicken, alten Teppiche wanderte und von Zeit zu Zeit stehen blieb, als erwarte er jemand.

Jetzt schlug es zwölf vom Schloßturm. Wie eindringlich, scharf und klar die Uhr schlug. Es war wieder, wie Holm schon oft empfunden, etwas Aufreizendes und doch zugleich etwas Geheimnisvolles in dem Klang der Uhr.

Er schritt lautlos zur Tür des Nebengemaches, des sogenannten Hohenzollern-Zimmers, das heute abend Peter Jürgens bezogen hatte und lauschte.

Alles blieb still. Es war ihm nur, als hörte er die tiefen, regelmäßigen Atemzüge des Freundes.

Sollte, konnte Peter Jürgens wirklich schlafen? Hatte er ihm nicht selber empfohlen, die Nacht zu wachen und sich nicht zu rühren, was auch geschehen möge?

Und als Holm Rendefähr dringender gefragt, da hatte Peter Jürgens mit einem heimlichen Lächeln gesagt:

„Sei nicht so neugierig, mein Sohn, und laß bitte die Tür zum Huttenzimmer offen. Ich hoffe, in dieser Nacht den Herrn Professor gründlich festzunageln."

Und dann hatte Peter Jürgens lange mit ihm gesprochen, um ihn einzuweihen in seinen Plan. Aber obwohl Holm Rendefähr alle Einzelheiten kannte, konnte er doch ein unbehagliches Gefühl nicht los werden.

Es war doch geradezu lächerlich, wie abhängig der Mensch von seinen Stimmungen ist.

Holm Rendefähr hatte sich auf das breite Ruhebett geworfen, da hatte er die drei Türen des Zimmers in Augen. Schauerlich heulte der Wind in dieser Geisterstunde, und wie ein Klagen und Wimmern aus tiefen Grüften klang es aus den alten Gewölben des Schlosses zu ihm empor.

Wieder schlug die Uhr. Erst eine Viertelstunde nach zwölf. Holm sprang auf und drückte die Klinke des kunstvollen, alten Schlosses zum Huttenzimmer nieder.

Das runde Turmgemach in seiner feinen, süddeutschen Gotik war ganz erfüllt vom Mondenglanz, der nicht nur durch die beiden Fenster, sondern durch die Tür brach, die nach der Bastei zu weit offen stand.

Es war so hell in dem ganzen Raum, daß Holm jeden Gegenstand genau erkennen konnte, und doch beschlich ihn etwas wie Grauen vor dem dunkel getäfelten Zimmer in dem weißen Mondenglanz. Fast hastig schloß er die Tür. Er warf sich wieder auf das Ruhelager, fest die dunklen Türen im Auge und auf das leiseste Geräusch achtend.

Seltsam, daß Peter schlafen konnte. Ihm war als müßte er aufspringen und den Freund wachrütteln. War es nicht, als käme die Gefahr näher und näher?

„Du bist so furchtsam, Holm, wie ein zimperliches Jüngferlein," schalt er sich selber.

Noch nie hatte er ähnliches empfunden. Mit starrem Blick wollte er die Türen festhalten — er konnte es nicht. Sein Auge schweifte durch das matt vom Mondenlicht erhellte Zimmer und haftete wieder an dem Bild des Mönches in der weißen Kutte, der so fanatisch das Kreuz schwang. Immer drohender wurden die dunklen Augen. Es war als löse sich die Gestalt des Mönches aus dem Rahmen und trat auf ihn zu. Von der großen Mittelsäule des Gemaches blinkten die Waffen, und Holm Rendefähr sagte sich, daß ein Griff schließlich genügen würde, ihn in Verteidigungszustand zu setzen. Aber zugleich fühlte er auch, wie es sich lähmend auf ihn legte. Es war ihm, als könnte er kein Glied mehr rühren. Der Angstschweiß perlte in großen Tropfen von seiner Stirn.

Umsonst versuchte er sich klar zu machen, daß nichts um ihn war, was seine Furcht, wenn er es so nennen durfte, rechtfertigte.

„Bin ich denn ein altes, hysterisches Weib, das Nerven hat?" murmelte er vor sich hin, „das kommt von den verdammten Geistergeschichten in dem Rittersaal."

Das ganze Freundsberg-Zimmer dünkte ihn von einem geheimnisvollen, bläulichen Licht erfüllt und Holm, der noch immer wie angeschmiedet auf dem Ruhebett verharrte, hatte plötzlich die Empfindung, als spüre er das ganze Wesen eines fremden Geistes.

Halb eins schlug mit schwerem Klang die alte Uhr vom Turm des Schlosses. Da war es Holm plötzlich, als sprängen wie auf Zauberschlag die beiden dunklen Türen seines Zimmers weit auf, sowohl die zum Huttenzimmer wie die zum Hohenzollern-Gemach, in dem Peter Jürgens schlief.

Verstört, mit aller ihm zu Gebote stehenden Energie die Lähmung abschüttelnd, richtete sich Holm Rendefähr empor.

„Alle guten Geister loben Gott den Meister", murmelte er.

Was er sah, machte sein Blut erstarren.

Durch die Tür, vom Huttenzimmer her, das die Bastei mit dem Torwarthaus verband, trat eine hohe, ganz in weiße Schleier gehüllte Gestalt.

„Die weiße Frau", rann es wie ein Schauer durch Holms Seele.

Die Gestalt glitt wie ein Schatten, ohne rechts noch links zu blicken, durch Holms Gemach, an der Mittelsäule vorbei und verschwand in dem Hohenzollernzimmer, dessen Tür weit offen stand.

Nun wurde es Holm Rendefähr doch zu bunt. Dazu kam auch der Gedanke, daß Peter Jürgens vielleicht in Gefahr. Mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft sprang er auf. Kurz entschlossen riß er ein altes Schwert von der Wand und stürzte der weißen Erscheinung nach, in das Hohenzollern-Zimmer hinein, das in seiner herben, norddeutschen Spätrenaissance mit den lichtblauen Wänden und braunen Holzplafonds friedlich im Mondenlicht lag. Doch da gewahrte Holm, wie der Geist soeben lautlos durch eine andere Tür verschwand, während Peter Jürgens anscheinend schlafend auf einem Ruhebett an der Wand lag und sich nicht rührte.

„Hast Du gesehen", flüsterte er ihm erregt zu. „Um Gotteswillen, wie kannst Du nur schlafen, wenn die Geister hier zwischen uns spazieren gehen!"

Holm Rendefähr rüttelte den Freund kräftig an der Schulter.

Dr. Jürgens sah Holm mit klarem Blick in die Augen. Geschlafen hatte er augenscheinlich nicht. Bedeutungsvoll legte er den Finger auf die Lippen, dann deutete er nach dem andern Gemach, in dem die weiße Frau verschwunden war und Holm, der vorwärts wollte, mit kräftigem Arm zurückhaltend sagte er leise und eindringlich:

„So, jetzt wird es sich zeigen. Man erzählt sich nicht umsonst Geistergeschichten auf dem Lauenstein. Weißt Du, wer da drüben in dem Zimmer „Wettin" wohnt?"

Holm, der noch ganz aufgeregt von dem Gesehenen und verstört über Peter Jürgens unbegreifliche Ruhe, schüttelte stumm den Kopf.

„Professor von Rittberg."

Holm fuhr erschreckt auf. Peter Jürgens aber lächelte überlegen und zog den Ueberraschten mit sich fort bis in die Nähe der Tür.

Ein Schrei hallte durch die Nacht, dann war es still. Holm wollte vorwärts stürzen, aber Peter Jürgens hielt ihn mit eiserner Faust zurück.

„Still", raunte er ihm zu. „Man kann die Stimmen ganz deutlich unterscheiden."

Und die beiden Männer lauschten atemlos hinüber nach der Altthüringer Bauernstube, wo sich soeben ein Menschenleben von dem anderen schied.

— — — — — — — — — —

Professor von Rittberg war in dieser Nacht lange in seinem Zimmer wach geblieben und hatte eifrig geschrieben. Das Heulen des Sturmes klang ihm wie Musik. Jauchzen hätte er können, denn wie er Karinta kannte, war er nun seinem Ziele endlich nahe.

Sie würde nach den Spukgeschichten im Rittersaal sicher die ganze Nacht kein Auge zutun und

Nr. 288. (...)

Der Zusa... Niederde... vor...

91. ...

Der frühere ...

Zu der heutigen ... früheren Direktor ... Schmitt geladen. ... momente ... Sitzung der ... Zeugen Schmitt: ... Sicherwerke nach ... ben. Machen Sie ... dann dem früheren ... Wenn Sie in ...

kein ... haben, so dürfen ... warten bei der ... der Nachfolger des ... schon früher Angeklagte ... Zeuge Schmitt: ... Filiale in München ... Buchhalter bei der ... habe ich die Leitung ... Münsterstraße über ... wurde ich Nachfolger ... wurden dann erst ... Titel Direktor. — ... allgemein als Direktor ... bei der Kommandite ... jährlich festsetzenden ... ist theoretisch unpfändbar ... aber darum, wie ... behandelt wurde.

Herr Ohm ...

Zeuge Schmitt: ... Zentrale, wie die ... den waren, — Vorsitzender: ... richtig, daß man ... der Direktion der ... ohne Maße ... tschefte gekommen? ... momente ... Sitzung der ... Zeugen Schmitt: ... Ohm war über ... Angeklagte Ohm ... schlossen gewesen. ... und dem früheren ... Schuld auf einen ... dann dem früheren ... Wenn Sie in ...

kein ... haben, so dürfen ... warten bei der ... der Nachfolger des ... schon früher Angeklagte ... Zeuge Schmitt: ... Filiale in München ... Buchhalter bei der ... habe ich die Leitung ... Münsterstraße über ... wurde ich Nachfolger ... wurden dann erst ... Titel Direktor. — ... allgemein als Direktor ... bei der Kommandite ... jährlich festsetzenden ... ist theoretisch unpfändbar ... aber darum, wie ... behandelt wurde.

Herr Ohm ...

Vorsitz.: Wie war ... Zentrale, wie die ... merkte sich ... Zeuge Schmitt: ... dungen in Betracht ... gen machten die ... — Vorsitz.: ... vorgekommen, ... ger. Es ist ... monatelang ... daher, weil ... merkte sich ... Zeuge Schmitt: ... dungen in Betracht ... gen machten die ... — Vorsitz.: Sind ... vorgekommen, ... ger. Es ist ... monatelang fehlen ... daher, weil ... merkte sich Herr ... Zeuge Schmitt: ... dungen in Betracht ... gen machten die ... — Vorsitz.: Und ... Korrespondenz? ... im einzelnen ... Wenn uns ein ... einfandte, so ... natürlich nicht ... Herr Renner, ... die Post durch ... Ohm war ... Vorsitz.: Sind ... es mir scheinen. ... was wichtig war. ... Zeuge Schmitt: ... Tätigkeit wurde ... Nun ist es ... oder sonst ... Herr Ohm in ... ich sah nicht ... sehr lange ... Wirth. War ... den, wie er ... — Vorsitz.: ... hat Herr Ohm ...

Sa...

Gesellschaft

am nächsten Morgen sicher ihn anzuflehen, mit ihr die Burg zu verlassen.

Der Gedanke an Peter Jürgens war ihm ein heißes unbequem, aber er hielt Karintas so plötzlich aufflackernde Liebe zu dem jungen Schriftsteller für flüchtiges Strohfeuer, das bald erlöschen würde. An ihn war Karinta doch für immer gefesselt, das wußte sie nur zu gut und er hatte ja, gottlob, noch schärfere Mittel in der Hand, sie zu zwingen.

Karintas abergläubische Furcht kennend, hatte er sie mit Absicht auf den Lauenstein gebracht, um sie einzuschüchtern und noch nachdrücklicher auf ihre ohnehin aufgeregten Nerven einzuwirken. Der heutige Abend hatte ihr gewiß den Rest gegeben. Sie würde sich in ihrem Tortwarthäuschen bis zur Bewußtlosigkeit fürchten und morgen früh, da würde sie ihm keinen Widerstand entgegensetzen, wenn er sie in den schon bereitstehenden Wagen hob, der sie für immer dem Lauenstein entführte. Seine Koffer standen gepackt. Karintas Habseligkeiten konnte man schnell zusammenraffen, und ehe der Tag sein Recht forderte, konnte man schon weit ab von Peter Jürgens sein.

Fast hätte Rittberg bei dem Gedanken an Peter Jürgens gelacht.

Eine Weile hatte er auch den grotesken Plan erwogen, ob er nicht Karinta in dieser Nacht als „weiße Frau" erscheinen sollte und ihr befehlen, ihm zur Sühne ihrer Schuld zu folgen.

Aber er mußte dieses Vorhaben, so sehr es ihn auch reizte, doch wieder aufgeben, denn wie sollte er zu Karinta gelangen, ohne jemand von den Schloßbewohnern zu begegnen? Man konnte nie wissen, ob nicht ein verrückter Mondscheinschwärmer im Burghof spazieren ging. Die beiden neuangekommenen Studenten sahen ihm ganz danach aus, und als er vorhin vom Rittersaal kam, hatte er wohl bemerkt, daß sie noch in der Plauderstube saßen.

Ja, wenn er durch das Hohenzollern- und Huttenzimmer hätte die Bastei erreichen können, so wäre es für ihn eine Kleinigkeit gewesen, als Gespenst zum Torwarthaus zu gelangen, aber so mußte er den Korridor und die Treppe mit dem festverschlossenen Tor nach dem Burghof passieren. Er kannte den Mechanismus des Schlosses wohl, aber den weiten Burghof zu durchqueren, um nach der Bastei aufzusteigen, erschien ihm doch zu gewagt. Denn, wenn man ihn erwischte und entdeckte, daß er hier den Geist der Orlamünderin spielte, so war es mit seinen Plänen vorbei, und er konnte außerdem sich noch auf allerlei Unliebsamkeiten gefaßt machen.

So sann der Professor an seinem Schreibtisch vor sich hin.

Was hatte die junge Gräfin vorhin im Rittersaal geäußert? Die weiße Frau erschiene denen als Warnerin, deren Seele eine Schuld drückte? Lächerlich, dann hätte sie ihm schon längst erscheinen müssen. Wer an solche Ammenmärchen überhaupt glaubte. Natürlich war die Burg durch die alten Sagen und Spukgeschichten noch besonders interessant, aber daran glauben — nein — das konnten doch nur übergespannte Weiber oder Angsthasen von Männern, die keinen Tropfen Blut in den Adern hatten.

Wie schauerlich der Wind heulte, und wie die alten Wetterfahnen klapperten.

Mechanisch drehte Rittberg das elektrische Licht aus.

„Ob ich hier auch das Fürchten lernen könnte?" fragte sich der Professor. „Fast möchte ich, es gelänge mir."

Er lauschte verloren hinaus in die Nacht. Alles war still, und der Sturm heulte wie immer sein wehes Klagelied, das Rittberg schon kannte, um den Leuenstein.

Rittberg trat jetzt ans Fenster und sah in die monderfüllte Sturmnacht hinaus. Weiße Nebelschleier wallten über dem dunklen Wald, zerrissene, schwarze Wolken jagten wie eine wilde Meute am nächtlichen Himmel vorüber.

Fröstelnd wandte sich Rittberg in das Zimmer, aber sein Herzschlag stockte. Schwanden ihm denn plötzlich seine Sinne? In dem dunklen Rahmen der Tür stand unbeweglich eine hohe, weiße Gestalt. Ein Schleier floß ihr vom Haupte bis auf die Erde. Er konnte die Züge darunter nicht erkennen, aber glühten ihn aus dem versteinerten Antlitz nicht ein paar dunkle Augen drohend an?

Rittberg strich sich mit der Hand über die feuchte Stirn.

Was war das? Litt er auch an Visionen? Was wollte die Erscheinung von ihm? War das Wirklichkeit oder nur ein Schreckbild seiner aufgeregten Phantasie?

Er öffnete ein paar mal die Lippen, aber es rang sich kein Wort aus seinem Munde.

Und die weiße Frau stand noch immer unbeweglich, und doch schien es ihm, als wachse die Erscheinung riesengroß, ins Unermeßliche empor und jetzt hob sie mit einer drohenden Gebärde die Hand.

Rittberg der weder furchtsam noch abergläubig war, fühlte plötzlich das Blut in seinem Körper zu Eis gerinnen.

„Jetzt kommt die Strafe," dachte er mit einem dumpfen Gefühl der Ergebung, sich an den Sims des Fensters klammernd, „jetzt kommt das Gericht!"

Und all seinen Mut aufbietend, fragte er die unheimliche Erscheinung:

„Was willst Du hier? Weiche von hinnen!"

„Rechenschaft!" klang es dumpf wie Grabeston hinter den Schleiern hervor. „Rechenschaft, Jen Rittberg über Deinen Bruder Derk!"

Ein Schrei kam von des Professors Lippen, dann brach er haltlos in die Knie.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Es war der Schrei, den die beiden Männer nebenan im Zimmer vernommen.

Die weiße Gestalt trat näher.

Ein eisiger Hauch schien von ihr auszugehen. Noch wenige Schritte und sie würde bei ihm sein und ihn vernichten.

Abwehrend hob Rittberg die Arme.

„Dein Bruder Derk hatte keinen größern Feind als Dich," sprach die Verschleierte weiter, „gestehe es."

„Er nahm mir das Weib, das ich liebte, bis zum Wahnsinn liebte," stotterte Jen.

„Du hattest kein Recht an diesem Weibe, Du wolltest Deinen Bruder bestehlen, als er auf weiten Meeren fern von der Heimat war, und als er heimkehrte zu Weib und Kind, da —"

„Halt ein! Grausames Gespenst! Was willst Du? Wer bist Du?"

„Ich bin die Schuld, die ruhelos umherirrt, die des Nachts weint und stöhnt und die unaufhörlich nach Sühne schreit."

„Ich weiß von keiner Schuld, bleiche Frau, weiche von mir."

„Aber ich kenne Deine Schuld, Jen von Rittberg. Nicht Karen Rittberg vergriff sich in den Schlafpulvern, die Du für Derk aufgeschrieben, und die er gewohnt war, zu nehmen, Du selbst reichtest ihm den verhängnisvollen Trunk, von dem er nie mehr erwachen sollte. Du selbst hast Deines Bruders Grab gegraben."

Jen wollte sich aus der dumpfen Betäubung, in der er noch immer auf den Knien verharrte, erheben, er konnte es nicht.

Das Grausen vor der weißen Frau dort, die vor ihm stand, hatte ihn so stark gepackt, daß er in namenlosem Entsetzen nichts mehr sah, als daß sie langsam näher und näher kam. Seine Brust keuchte schwer. Vergebens rang er nach Atem.

„Gestehe, daß Du es warst, der Deinem Bruder den Trank reichte!"

Jetzt stand sie dicht vor ihm. Sie legte die eiskalten Grabeshände, wie er meinte, auf seine Schultern, und durch den Schleier glaubte er schwarze Augen in tiefen Höhlen funkeln zu sehen.

„Erbarmen", ächzte er, „ich tat es, aber bei Gott, aus Versehen!"

Da lösten sich die Hände des Geistes von seinen Schultern, und die Erscheinung wich zurück.

„Du hast selber Deine Schuld eingestanden, Jen Rittberg", sagte die weiße Frau mit feierlich erhobener Hand, „ich habe Dir nichts mehr zu sagen."

„Aber ich!" rief er plötzlich laut.

Der Selbsterhaltungstrieb, das Entsetzen über sich selbst, daß er sich verraten, gewann die Oberhand über seine Furcht.

Wild aufspringend und sich wütend auf die Erscheinung stürzend, rief er mit Donnerstimme:

„Jetzt halte ich Dich, Du Schlaue, ich werde Dich lehren, hier als Geist herumzuspuken, um Deine Schandtaten zu verdecken. Nur einen einzigen Laut und ich übergebe Dich der Polizei, die Dich der wohlverdienten Strafe zuführen wird."

Mit eiserner Faust hielt er den Arm der weißen Frau umklammert, die sich vergeblich mühte, sich seiner Hand zu entwinden. Sie sprach kein Wort, sie ließ nur langsam den weißen Schleier sinken, sodaß ihr leichenblasses Gesicht mit den schwarzen Augen ihm in maßloser Verachtung entgegenstarrte.

„Ihr treibt ein tolles Spiel, gnädige Frau," höhnte Rittberg. „Das sollt Ihr mir bezahlen. Der Märchenabend im Rittersaal hat Euren Geist vollends verwirrt. Jetzt will ich Euch anders halten, auf daß Euch die Lust zu ähnlichen Abenteuern vergehen soll. Nur einen einzigen Laut, und Ihr seid verloren!"

Er hob drohend die Faust, aber schon im nächsten Moment fühlte er diese Faust von einer kräftigen Hand ergriffen und zu Boden gedrückt.

„Was sehe ich, Herr Professor", spottete Peter Jürgens, der mit Holm Rendefähr, welcher noch das blanke Schwert in der Hand hielt, plötzlich mitten im Zimmer stand. „Sie bedrohen ein Weib?"

„Jawohl, das sich als Geist des Nachts zu mir ins Zimmer stahl. Hätten Sie es anders gemacht, meine Herren?"

Der Geist hat unsere Zimmer ebenfalls passiert, um zu Ihnen zu gelangen", kam es höhnisch aus Holm Rendefährs Munde.

„So ist es also ein abgekartetes Spiel, das Sie da mit mir getrieben," fuhr der Professor auf. „Das ist ja unerhört. Augenblicklich verlassen Sie mein Zimmer, oder ich schlage Lärm, um festzustellen, daß Sie mich hier heimlich überfallen haben."

„Ruhig, ruhig", mahnte Peter Jürgens, Karinta, die vor Erregung zitterte, zu einem Sessel führend, da er gewahrte, daß sie sich kaum noch auf den Füßen halten konnte. „Ich, sowohl wie mein Freund Rendefähr hier haben Ihr Eingeständnis einer Tat, die zum Himmel schreit, vernommen. Wir sind ferner Zeugen, daß Sie die arme Frau Ihres Bruders hier jahrelang verdächtigten, sie selbst hätte Ihrem Bruder aus Versehen die doppelte Anzahl von Schlafpulvern gegeben, und so das frühe Ende ihres Gatten veranlaßt.

Sie haben versucht, die ohnehin krankhaft erregten Nerven Frau von Rittbergs bis aufs Aeußerste zu reizen, und die arme Frau bis zum Wahnsinn zu treiben, so daß sie schon selber nicht mehr wußte, wo eine Grenze ihrer Schuld lag. Sie haben mehrfach versucht, Frau von Rittberg zu zwingen, gegen ihren Willen, nur aus Furcht, daß Sie als Zeuge gegen sie auftreten könnten, Ihre Gattin zu werden. Sie haben sogar die Frechheit — ich wiederhole es — die Frechheit gehabt, Frau von Rittberg hier als Ihre Gattin auszugeben, und die Dame dadurch in der unerhörtesten Weise zu kompromitieren.

Es würde zu weit führen, wenn ich Ihnen Ihr ganzes Sündenregister hier vorführe, aber soviel soll gesagt sein, daß von dieser Stunde an sich Ihre und Frau von Rittbergs Wege scheiden."

„Ihre Unverschämtheit, mein Herr, übersteigt wirklich alles nur Denkbare, daß Sie sich zum Schutze dieser hier, wie ich beweisen werde, wahnsinnigen Frau aufwerfen, ist gewiß sehr gut gemeint und edel, aber ich werde Ihnen beweisen, daß ich keine Einmischungen in meine Angelegenheiten dulde. Haben Sie mich verstanden?"

Holm Rendefähr trat jetzt vor, und Rittberg fest ins Auge fassend, fragte er kurz:

„Kennen Sie vielleicht zufällig Herrn Rechtsanwalt Oddetson in Bergen?"

Rittberg taumelte tief erblassend zurück.

Karinta aber, die bisher ganz apathisch in ihrem Sessel verharrt, zuckte zusammen.

„Es ist mein Rechtsbeistand. Derselbe, der mir riet, Jen von Rittberg nicht zu trauen", warf sie ein.

„So ists", bemerkte Holm, „und dieser Rechtsanwalt, der einer meiner intimsten Freunde ist, hat mir geschrieben."

Jen Rittbergs Gestalt fing an zu schwanken. Hilflos sah er sich nach einer Stütze um.

Peter Jürgens aber, der nicht von Karintas Seite wich, sagte laut:

„Herr Professor Rittberg brennt darauf, zu hören, was Dein Freund, lieber Holm, schreibt. Lies den Brief, dessen Inhalt Sie ja, gnädige Frau" — er wandte sich artig zu Karinta — „auch noch nicht in seinem ganzen Umfange kennen, vor, und ich glaube, daß wir dann hier fertig sind."

Der Professor wollte protestieren, aber Holm drehte ohne weiteres noch eine Flamme des elektrischen Lichtes an, zog einen Brief aus seiner Tasche und las:

„Mein lieber Holm!

Du fragst mich nach einem Professor Jen von Rittberg aus Vossewangen?

Ich kann Dir nur mitteilen, daß ich seine Spur schon lange verfolge und ihn sowohl wie meine Klientin, Frau von Rittberg, eifrigst suche.

Karinta schrie auf.

Peter Jürgens aber flüsterte ihr ein paar Worte zu, da neigte sie beruhigt ihr Haupt.

„Solltest Du dem Paar irgendwo in Deutschland begegnet sein, so gib mir telegraphisch Nachricht, damit ich gegen den Professor umgehend einen Haftbefehl erwirke. Er hat meine Klientin, Karen von Rittberg, gegen ihren Willen entführt, er hat sie von ihrem Kinde getrennt, das sich hier in der Obhut von Rittbergs Mutter übrigens ganz wohl befindet."

„Gottlob!" rief hier Karinta aus.

„Und er hat", fuhr Holm weiter fort zu lesen, „wie ich aus meinen Nachforschungen durch eine Dienerin Frau von Rittbergs erfahren, die unerhörte Nichtswürdigkeit begangen, Frau von Rittberg glauben zu machen, sie hätte ihrem Manne aus Versehen zu viel von den Schlafpulvern gegeben, so daß er nicht wieder erwacht sei.

Die Dienerin vertraute mir, Frau von Rittberg sei nach dem Tode ihres Mannes so unglücklich und verzweifelt gewesen, daß niemand mit ihr hätte reden können. Sie selbst, die Dienerin, hätte beobachtet, wie Professor Rittberg am Abend spät noch einmal zu seinem Bruder kam, als Frau von Rittberg bereits ihrem Mann das gewohnte Schlafpulver gereicht, und wie er auf die Klage des Kapitäns, er könne nicht schlafen, einfach noch ein Pulver gemischt und es dem Bruder gegeben habe, das dieser begierig getrunken. Am andern Morgen sei der Kapitän tot gewesen und Frau von Rittberg wie von Sinnen. Der Professor hätte alles geordnet, und ein Zeugnis geschrieben, daß der Herr am Herzschlag gestorben. Alle hätten es auch geglaubt. Nur einmal, da hätte sie gehört, wie der Professor Frau von Rittberg gedroht, er wolle sie und ihr Kind vernichten, wenn sie ihm nicht folge.

Und eines Tages sei der Professor auch zu ihr, der Dienerin, gekommen und hätte ihr gedroht, wenn sie auch nur ein einziges Wort über die Vorgänge im Hause verlauten lasse, dann käme sie ins Gefängnis. Das Mädchen hätte sich gefürchtet und aus Furcht geschwiegen. Aber endlich hatte sie sich doch aufgerafft, und als ich mißtrauisch geworden durch verschiedene Dinge, das Mädchen ernsthaft ins Gebet nahm und sie ausforschte, da gestand sie denn auch ununwunden ihren Verdacht.

Professor von Rittberg hat hier seine Praxis aufgegeben, und ist, wie es hier heißt, auf Reisen gegangen, um seiner Schwägerin, deren Gesundheit seit dem Tode ihres Mannes sehr angegriffen sei, beizustehen. In Wahrheit aber ist er aus Furcht vor Entdeckung geflüchtet und hat Frau von Rittberg gezwungen, ihn zu begleiten.

Du kannst Dir denken, wie sehr ich in Sorge um meine Klientin bin, von der ich direkt lange nichts gehört habe. Ihr verstorbener Mann hat sie mir auf die Seele gebunden, und da ich auch ihr Vermögensverwalter bin, und sie wiederholt größere Summen von mir verlangte, die durch Bankhäuser eingezogen wurden, habe ich seit Jahr und Tag keine Adresse von ihr, sonst hätte ich sie längst von der Enthüllung ihrer Dienerin benachrichtigt. Einige Aufrufe in Zeitungen blieben erfolglos.

Ich habe den Rittberg im Verdacht, daß es ihm, obwohl er selber reich ist, nicht nur um die Frau, sondern auch um deren Vermögen zu tun ist. Die Mutter des Professors will die Adresse, da das Paar fortgesetzt auf Reisen ist, nicht kennen.

Gib mir also sofort Nachricht, lieber Holm und halte den Kerl auf jeden Fall fest, bis Du weiteres von mir hörst.

Dein treuer

Eddetson."

Holm faltete langsam den Briefbogen zusammen.

(Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Ein wissenschaftliches Laboratorium für Flugschiffahrt.) Unter den Gelehrten, die sich unvergängliche Verdienste um die wissenschaftlichen Grundlagen des Flugwesens erworben haben, steht Langley, der berühmte Physiker und Meteorologe, mit an erster Stelle. Während er aber als naturwissenschaftlicher Forscher einen anerkannten Weltruf besaß, wurde er auch von seinen amerikanischen Landsleuten in seinen Bestrebungen zur Förderung der Aviatik verlannt und bei Gelegenheit einiger Mißerfolge fast verhöhnt. Auch das von ihm begründete Aerodynamische Laboratorium wurde geschlossen, die dem Gelehrten bewilligten Staatsmittel entzogen. Dabei hat das gerechtere Urteil der Gegenwart anerkannt, daß Langley wahrscheinlich schon vor 20 Jahren einen vollen Erfolg erzielt, und damit die Entwicklung des Flugwesens erheblich früher zu einem praktischen Wert geführt haben würde, wenn damals schon der leichte Petroleummotor erfunden gewesen wäre. Jetzt hat sich die Smithsontan Institution, deren Sekretär Langley bis zu seinem Tode gewesen ist, dazu entschlossen, das Aerodynamische Laboratorium wieder zu eröffnen und zwar in enger Verbindung mit dem staatlichen Wetterbureau. Die Regierung hat vorläufig noch keinen Beschluß zur Unterstützung der Anstalt gefaßt, sodaß sie von privaten Zuwendungen abhängig sein wird, jedoch steht zu erwarten, daß auch die Regierung sich aufs neue bereit finden lassen wird, das Laboratorium zu fördern, da die wissenschaftlichen Untersuchungen auf dem Gebiet der Aviatik immer noch zu den wichtigsten Forderungen gehören. Die Praxis allein, so eifrig sie überall betrieben wird, kann zur Vervollkommnung nicht alles tun und muß außerdem mit einem Verlust an Menschenleben und Kapital rechnen, der wenigstens zum Teil durch wissenschaftliche Versuche erspart bleiben könnte. Zunächst werden für das Laboratorium zwei große Windtunnel und die nötigen Apparate zur Herstellung von Modellen geschaffen, außerdem eine Anlage zu Experimenten im Freien, wobei alle in Betracht kommenden Erscheinungen genau beobachtet und gemessen werden sollen.

Der Schmerz und seine Verhütung.

Der Direktor der Tübinger chirurgischen Universitätsklinik, Professor Georg Perthes veröffentlicht in dem Oktoberheft der „Deutschen Revue" eine hochinteressante Studie über den Schmerz und seine Verhütung auf Operationstischen. Einiges davon wird in weitesten Kreisen interessieren. Der bekannte Gelehrte schreibt:

Sehr wichtig ist der Einfluß unserer Seelentätigkeit auf den Schmerz. Die Ablenkung unserer Aufmerksamkeit setzt die Schmerzempfindung herab. Der fechtende Student bemerkt den schnellen Schlägerhieb auf der Mensur nicht als Schmerz. Immer wieder ist aus den letzten Feldzügen berichtet, daß Kämpfer im Eifer des Gefechts die erlittene Verwundung nicht bemerkten und erst in einem ruhigen Augenblick durch das herabrinnende Blut auf ihre Wunde aufmerksam wurden. Kant berichtet in seiner Schrift „Ueber die Macht des Gemütes durch den bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein", wie der an schmerzhaften Gichtanfällen Leidende sich selbst geholfen hat. Er erzählt „Nun aber aus Ungeduld am Schlafen mich gehindert zu fühlen, griff ich bald zu meinem storschen Mittel, meine Gedanken mit Anstrengung auf irgendein von mir gewähltes gleichgültiges Objekt, was es auch sei, zum Beispiel auf den viel Nebenvorstellungen enthaltenden Namen Cicero zu heften, mithin die Aufmerksamkeit von jener Empfindung abzulenken, dadurch diese dann, und zwar schleunig, stumpf wurden und so die Schlafrigkeit sie überwog. Und dieses kann ich jederzeit bei wiederkommenden Anfällen dieser Art in den kleineren Unterbrechungen des Nachtschlafes mit gleich gutem Erfolge wiederholen. Daß aber dieses nicht etwa bloß eingebildete Schmerzen waren, davon konnte mich die des anderen Morgens früh sich zeigende, glühende Röte der Zehe des linken Fußes überzeugen."

Dem gewöhnlichen Sterblichen allerdings fehlt leider solch stoischer Versuch meistens kläglich fehl. Der Schmerz drängt alle anderen Empfindungen zurück und macht sich zum Alleinbeherrscher des Bewußtseins. Wer kennt nicht Wilhelm Buschs köstliche Beschreibung des Zahnschmerzes:

Vergessen ist die Weltgeschichte,
Vergessen sind die Kursberichte,
Die Steuern und das Einmaleins ...
Kurz jede Form gewohnten Seins,
Die sonst erscheint real und wichtig,
Wird plötzlich wesenlos und nichtig.
Denn einzig in der engen Höhle
Des Backenzahnes wohnt die Seele.

So sehen auch wir Aerzte viel öfter als eine Herabsetzung des Schmerzes durch andersweitige Konzentration eine Steigerung der Schmerzempfindung durch Hinlenkung der Aufmerksamkeit auf den Schmerz. Ein harmloser unbedeutender Stich mit der feinsten Punktiernadel tut dem Patienten wehe, der ihn fürchtet und seine ganze Aufmerksamkeit dem Moment zuwendet, wenn diese Operation zur Ausführung kommt.

Ja es gibt Schmerzen, die überhaupt kein Subjekt haben, welche die Seele sich selber schafft, allein durch die lebhafte Vorstellung des Schmerzes. Ein charakteristisches Beispiel referiert Goldscheider. Es betrifft eine Dame, die so tiefe Teilnahme an den Schmerzen ihres Sohnes, der einen Beinbruch erlitten, nahm, daß sie sechs Wochen lang — die Zeit, welche der Sohn zur Heilung brauchte — einen lebhaften Schmerz gerade an der Stelle ihres Beines empfand, die seiner Fraktur entsprach." Solche, durch Autosuggestion entstandene, trotz Mangels einer greifbar körperlichen Ursache keineswegs simulierten, sondern wirklich empfundenen Schmerzen sind dem Neurologen, besonders bei den Krankheitsbild der Hysterie, wohlbekannt. Auch die Erscheinung, daß heftiger Körperschmerz als Wollust empfunden wird, läßt erkennen, wie sehr die Schmerzempfindung psychischen Einflüssen zugänglich ist, wie sie nicht nur herabgesetzt oder gesteigert, sondern auch vollkommen umgefärbt werden kann.

Die Frage, ob die verschiedenen Menschen dem Schmerz gegenüber verschieden empfindlich sind, muß entschieden bejaht werden. Daß ein kräftiger, gut ausgeruhter Organismus dem Schmerz gegenüber viel widerstandsfähiger ist als ein übermüdeter, überarbeiteter, nervös reizbarer, das ist allbekannt. Aber man findet auch Differenzen in der Anlage zur Schmerzempfindlichkeit, besonders wenn man verschiedene Rassen miteinander vergleicht. Daß die Chinesen den Schmerz überhaupt kaum verspüren, wie behauptet wurde, kann ich allerdings nicht bestätigen, nachdem ich fast ein Jahr lang eine ziemlich große Zahl von Chinesen chirurgisch zu behandeln hatte. Auch sie waren sehr dankbar, wenn die Operationen schmerzlos ausgeführt wurden. Aber es war doch kein Zweifel, daß sie sich viel weniger empfindlich zeigten als unsere europäische Klientel. Die ganze chinesische Kunst der Medizin besteht im wesentlichen darin, daß an ganz bestimmten Stellen des Körpers mit langen Nadeln tief eingestochen wird. Bei erschwerter Geburt helfen z. B. Punktionen drei Zoll oberhalb der Knöchel des Fußes. Das Publikum, dem seit Jahrtausenden dieses Stechen und daneben auch das Brennen als Heilmittel geboten wird, kann nicht besonders empfindlich sein. Ein beweisendes Beispiel geringer Schmerzempfindung bei der Chinesin erlebte mein früherer Kollege Dr. Atzmy, Arzt am deutschen Konsulat in Tschungking am Oberlauf des Jangtse. Ein chinesischer Arzt wird zu einer schwerkranken alten Chinesin gerufen und erklärt, sie müsse sterben, es sei denn, daß ihr ein Stück frischer, menschlicher Leber als Medizin verabfolgt würde. Die Tochter hörte den Spruch, und rasch entschlossen griff sie zum Küchenmesser, schnitt sich selbst den Bauch auf und holte das verordnete Stück Leber aus dem eigenen Leib. Da ihr Zustand durch die Blutung bedrohlich wurde, wurde schließlich der europäische Arzt gerufen, und Kollege Atzmy fand dann die Tochter mit klaffender Wunde, die mit chinesischem Papier austamponiert war. Das Stück Leber lag bereits in gekochtem Zustande vor. Es gelang ihm, Mutter und Tochter durchzubringen. Die Geschichte ist absolut verbürgt. Ob solche Ueberwindung des Schmerzes hier in Europa auch wohl bei größter Kindesliebe möglich wäre?

Professor Perthes bespricht dann die Entwicklung der schmerzstillenden Mittel und sagt: Wenn auch die meisten mittelalterlichen Chirurgen Versuche, schmerzlos zu operieren, nicht gemacht haben, so erwähnen doch einzelne in ihren Schriften theoretisch Schlafgetränke, die vor Operationen dargereicht werden könnten und als deren Hauptbestandteile Alraunwurzel (Mandragora), indischer Hanf, Opium und Bilsenkraut genannt werden. Interessant sind die Schlafschwämme, die der Dominikaner und Arzt Theodor v. Cervia, gestorben im Jahre 1298 als Bischof von Bologna, nachweislich hergestellt hat. Es begegnet uns da zum erstenmal ein Mittel, durch welches eingeatmete Dämpfe zur Schmerzlinderung verwendet werden. All das war entweder wenig wirksam oder, wenn es, wie die Schlaftränke, wirksam narkotisierende Substanzen enthielt, so gefährlich, daß von einer ausgiebigen Anwendung solcher narkotisierender Mittel überhaupt keine Rede war.

Man griff dann auch zu anderem. Man versuchte noch vor hundert Jahren — freilich auch ohne wesentlichen Erfolg — den Hypnotismus oder, wie er damals benannt wurde, den magnetischen Schlaf oder Mesmerismus. Der ...

Dupuytren in Paris nahm am Anfang des 19. Jahrhunderts sogar den Schreck zu Hilfe. Wenn es sich darum handelte, eine Oberarmverrenkung einzurichten, dann ging er wohl mit einem großen Messer auf den unglücklichen Patienten los, als ob er ihn amputieren wolle, und wenn dann der Betreffende vor banger Furcht ganz zusammenbrach, vollzog er rasch die Einrichtung. Man sieht, über höchst unvollkommene Versuche zum schmerzlosen Operieren ist die Chirurgie in ihren ersten zwei Jahrtausenden nicht hinausgekommen. Nicht lange vor der Entdeckung der Narkose erklärte der berühmte französische Chirurg Velpeau: Den Schmerz bei den Operationen vermeiden zu wollen, ist ein Hirngespinst, dem man nicht weiter nachhängen darf.

Anders wurde es erst mit einem Schlage, als am 17. Oktober 1846 in dem Massachusetts-Hospital in Boston die erste Aethernarkose ausgeführt worden war. Die große Entdeckung hatte ihre Vorläufer. Schon im Jahre 1800 hatte der damals 21jährige Chemiker Davy, der Erfinder der Sicherheitslampe der Bergleute, mit dem von dem englischen Pastor Priestley entdeckten Stickstoffoxydulgas experimentiert. Er hatte an sich selbst dessen Fähigkeit, einen rauschähnlichen Zustand, ja völlige Bewußtlosigkeit hervorzurufen, erkannt, und wegen der gehobenen Stimmung, in die er durch sein Mittel versetzt wurde, nannte er es Lachgas oder Lustgas. Nur in chemischen Hörsälen wurde unter Erheiterung der Zuhörer die rauscherregende Eigenschaft des Lustgases gelegentlich demonstriert. So kam es 1844, daß in einem solchen Vortrage des Chemikers Colton in Hartford in Nordamerika ein Student in dem Lachgasrausch zu Boden fiel und sich eine stark blutende Verletzung zuzog. Nur einem jungen Zahnarzt, der als Zuhörer zugegen war, Horace Wells, fiel es auf, daß der Verletzte keinerlei Schmerz verspürt zu haben angab. Er erkannte die Bedeutung, und schon am nächsten Tage ließ er sich selbst mit Stickstoffoxydul einschläfern und einen schadhaften Zahn schmerzlos ziehen. Konsequent ging er weiter und unterbreitete, um das Mittel auch größeren Operationen dienstbar zu machen, seine Entdeckung der medizinischen Fakultät in Boston. Unglücklicherweise wurde die Erfindung, die in aller Stille hätte erprobt werden sollen, gleich bei dem ersten Versuch mit einem einleitenden Vortrag, den Wells in der Klinik des Massachusetts-Hospitals halten mußte, vor der Oeffentlichkeit gemacht. Der erste Versuch der Stickstoffoxydulnarkose bei einer größeren Operation des Chirurgen Warren mißlang. Der Operierte schrie trotz der Inhalation vor Schmerz. Die Studenten riefen „Humbug" und zischten Wells, der selber zu narkotisieren suchte, als Schwindler aus. Damit war die — tatsächlich durchaus entwicklungsfähige — Methode zunächst vollkommen diskreditiert. Aber in demselben Operationssaale in Boston kam — — noch nicht zwei Jahre später — die Aethernarkose ans Licht.

William Morton, wie Horace Wells Zahnarzt und mit Wells persönlich bekannt, hatte nach den Mißerfolgen von Wells, die jenen völlig entmutigten, das Suchen nach einem Mittel zum schmerzlosen Zahnziehen nicht aufgegeben. Als er einen Chemiker, Jackson um Rat fragte, wurde er von diesem auf den Schwefeläther aufmerksam gemacht, mit dem er das gewünschte Ziel sicher erreichen werde. Jackson selbst hatte früher einmal bei einer heftigen Luftröhrenreizung, die er sich beim Experimentieren mit Chlorgas zugezogen hatte, die nervenberuhigende Wirkung der eingeatmeten Aetherdämpfe selber erfahren und mehrmals bereits den Aether gegen den Schmerz der Zahnextraktionen gesprächsweise empfohlen. Nach einer anderen Darstellung hat aber Morton selbst schon vor der Mitteilung Jacksons mit Schwefeläther experimentiert und nur in der entscheidenden Unterredung mit Jackson seine Kenntnis törichterweise verheimlicht. Auf Jacksons Rat gelang dem Zahnarzt Morton mit Aether die schmerzlose Zahnextraktion, und derselbe Chirurg Warren, der den Mißerfolg von Horace Wells selbst erlebt hatte, erklärte sich nun auch Morton gegenüber zur Erprobung des neuen Mittels bereit.

Am 16. Oktober, zur bestimmten Stunde, wartete Morton noch ungeduldig in der Werkstatt des Instrumentenmachers auf die Vollendung seines Apparats, während Warren im Spital sich schon zur Operation anschickte. Es handelte sich um die Beseitigung einer Geschwulst am Halse unter dem rechten Unterkiefer. Warren, das Messer in der Hand, sagte zu den zahlreichen im Amphitheater Versammelten unter ironischem Gelächter derselben: „Da Mr. Morton nicht gekommen ist, vermute ich, daß er anderweitig beschäftigt ist." Da tauchte plötzlich Morton auf. „Haben Sie Furcht?" fragte er den Kranken und begann auf dessen Versicherung des Gegenteils seine Manipulationen. Das Auditorium schaute neugierig und mit scheuem Mißtrauen drein, besonders als der Kranke verworrenes Zeug schwatzte und sich schwerfällig wurde. Als er aber ruhig zu schlafen begann, trat tiefe Stille ein, und Morton bedeutete Warren, daß alles bereit sei. Aller Augen waren jetzt auf die Szene gerichtet, die nun auf dem Operationstische sich abspielte, und folgten mit Spannung und wachsendem Erstaunen jedem Zuge des Messers. „In der Tat, meine Herren," rief Warren, das Messer noch in der Rechten, mit erhobener Stimme der noch im Schweigen versunkenen Korona zu, „in der Tat, dies ist kein Humbug!" Und ein Donner des Beifalls erschütterte die Halle, die ein solches Schauspiel noch nie gesehen. Draußen aber wandte sich eine



Man verlange Reklamemarken und Album.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

Dortmund, 13. Oktober.

91. Verhandlungstag.

Der frühere Direktor Schmitt als Zeuge.

Zu der heutigen Verhandlung ist als Zeuge der frühere Direktor der Niederdeutschen Bank Josef Schmitt geladen. Außerdem ist der schon vernommene Zeuge von Schwedler anwesend. Landgerichtsdirektor Wanjura wendet sich bei Eröffnung der Sitzung mit folgenden Worten an den Zeugen Schmitt: Herr Schmitt, Sie können möglicherweise nach Ihrer Vernehmung vereidigt werden. Machen Sie nicht den Versuch, eine etwaige Schuld auf einen anderen zu schieben. Sie würden dann dem früheren Unrecht ein neues hinzufügen. Wenn Sie in irgend einem Punkt

kein reines Gewissen

haben, so dürfen Sie Ihr Zeugnis verweigern. Sie waren bei der Zentrale der Niederdeutschen Bank der Nachfolger des Herrn Möbius, Sie sind aber schon früher Angestellter der Bank gewesen? — Zeuge Schmitt: Ich bin im Jahre 1899 bei der Filiale in Münster eingetreten. Dann wurde ich Buchhalter bei der Zentrale in Dortmund. Später habe ich die Leitung der Wechselstube an der Münsterstraße übernommen. Im Jahre 1906 wurde ich Nachfolger von Möbius. — Vors.: Sie wurden dann erster Prokurist und führten den Titel Direktor. — Zeuge Schmitt: Ich wurde allgemein als Direktor angeredet, offiziell ist mir aber nie mitgeteilt, daß ich Bankdirektor sei. — Vors.: Wir haben hier nun öfter von Zeugen gehört, daß Anweisungen von der Direktion gegeben seien. Wer war denn die Direktion? — Zeuge Schmitt: Die eigentliche Direktion sind bei der Kommandit-Gesellschaft auf Aktien die persönlich haftenden Gesellschafter. — Vors.: Das ist theoretisch unzweifelhaft richtig. Es handelt sich aber darum, wie es bei der Niederdeutschen Bank gehandhabt wurde. Nach seiner Darstellung war

Herr Ohm Generaldirektor.

Zeuge Schmitt: Ich war lediglich Leiter der Zentrale, wie die anderen Herren Leiter der Filialen waren. — Vors.: Dann wäre also immerhin richtig, daß man Sie gemeint hat, wenn man von der Direktion der Zentrale gesprochen hat. In welchem Maße hat sich nun Herr Ohm um die Geschäfte gekümmert? — Zeuge Schmitt: Herr Ohm war über alles orientiert. — Vors.: Der Angeklagte Ohm sagt nun, das sei ganz ausgeschlossen gewesen. Er habe mit den vielen Fusionen und den zahlreichen Transaktionen in so hohem Maße zu tun gehabt, daß er sich um Einzelheiten garnicht habe kümmern können. — Zeuge Schmitt: Wenn ich sage, daß Herr Ohm über alles orientiert war, so meine ich natürlich nur Sachen von Belang. Wenn wir einen Wechsel über 300 bis 500 Mark erhielten, so wußte das Herr Ohm natürlich nicht. Aber Herr

Ohm war über alles Wichtige orientiert.

Vors.: Wie war es mit der Buchführung. Kümmerte sich Herr Ohm hier um Einzelheiten. — Zeuge Schmitt: Um die Buchführung kümmerte sich Herr Ohm nur insoweit, als besondere Buchungen in Betracht kamen. Gewöhnliche Buchungen machten die Buchhalter natürlich selbständig. — Vors.: Sind nun besondere Buchungen auch vorgekommen. — Zeuge Schmitt: Sehr oft sogar. Es ist vorgekommen, daß uns Buchungen monatelang fehlten. — Vors.: Das kam wohl daher, weil Herr Ohm gelegentlich mit irgend jemanden Verabredungen traf, die Ihnen unbekannt waren. — Zeuge Schmitt: Jawohl, daher erklärte sich, daß wir in den Büchern monatelang Zwischenräume lassen mußten.

Vors.: Und kümmerte sich Herr Ohm um die Korrespondenz? Hat er sich die Korrespondenz etwa im einzelnen vorlegen lassen? — Zeuge Schmitt: Wenn uns ein Kunde einen Wechsel durch die Post einsandte, so wurde ein solcher Brief Herrn Ohm natürlich nicht vorgelegt. Ich öffnete die Post. Herr Benner, der Chef der Korrespondenz war, sah die Post durch und nahm alles Wichtige an sich, um es Herrn Ohm vorzulegen. — Vors.: Dann will es mir scheinen, als ob die Entscheidung darüber was wichtig war, in Ihr Ermessen gestellt war. — Zeuge Schmitt: Jawohl, aber alles von Wichtigkeit wurde Herrn Ohm vorgelegt. — Vors.: Nun ist es aber doch vorgekommen, daß Herr

Ohm wochenlang an der Riviera war

oder sonst verreist war. — Zeuge Schmitt: Wenn Herr Ohm in Paris oder in Berlin war, so habe ich fast täglich mit ihm telephoniert. Ich habe oft sehr lange Telephongespräche mit Herrn Ohm geführt. War Herr Ohm nicht telephonisch zu erreichen, wenn er beispielsweise an der Riviera war, so wurde er telegraphisch oder brieflich unterrichtet. — Vors.: Interessierte sich Herr Ohm besonders für die Tochtergesellschaften? — Zeuge Schmitt: Das waren doch alles seine Gründungen. Natürlich hat Herr Ohm sich für die Tochtergesellschaften interessiert. Alle anderen, auf der Bank wußten kaum etwas von den Tochtergesellschaften. — Vorsitzender: In welcher Weise hat sich Herr Ohm um die Konten der Tochtergesellschaften gekümmert? — Zeuge Schmitt: Die Konten wurden immer höher. Herr Ohm hat oft den Leitern der Tochtergesellschaften wegen der hohen Salden Vorstellungen gemacht. Ich erinnere mich genau, daß Herr Ohm öfter gesagt hat: Wir müssen sonst

die Bude schließen.

Ich weiß bestimmt, daß Herr Ohm sich regelmäßig über die Dispositionen der Tochtergesellschaften unterrichtet hat. Namentlich orientierte sich Herr Ohm auch über die für Lohnzahlungen erforderlichen Summen. — Vors.: Auch bis in die letzte Zeit? — Zeuge Schmitt: In der letzten Zeit erst recht, weil da die Mittel der Bank schwächer wurden. — Vors.: Herr Ohm will aber die Konten der Tochtergesellschaften garnicht gekannt haben? — Zeuge Schmitt: Damit will Herr Ohm doch wohl nur sagen, daß er die Konten nicht auf den Pfennig gekannt hat. — Vors.: Hat sich Herr Ohm auch um die anderen Debitoren gekümmert? — Zeuge Schmitt: Jawohl. Wir stellten Halbjahrsbilanzen auf. Ich habe

mit eigenen Augen gesehen,

daß Herr Ohm bei solchen Gelegenheiten die Debitoren durchgesehen hat. — Vors.: Hat Herr Ohm angeordnet, daß ihm die Debitoren-Listen vorgelegt wurden. — Zeuge Schmitt: Herr Ohm hat die Listen bis in die neueste Zeit Seite für Seite studiert. — Vors.: Hat Herr Ohm im Anschluß daran auch irgend etwas veranlaßt? — Zeuge Schmitt: Herr Ohm hat sehr oft Anweisung gegeben, daß gegen Schuldner Klage erhoben werden sollte. Ich hatte oft Mühe und Not gehabt, die Leute in solchen Fällen vor dem Konkurs zu bewahren. Wenn wir jemand einen Kredit von 10 000 Mark eingeräumt hatten, so konnten die Kunden das Geld natürlich nicht sofort wie es Herr Ohm oft verlangte, zurückzahlen. — Vors.: War Herr Ohm auch über das Wechselobligo der Bank orientiert? — Zeuge Schmitt: Ich unterscheide zwischen Finanz- und Kundenwechsel. Die kleinen Kundenwechsel kannte Herr Ohm im einzelnen sicher nicht. Ueber

die Finanzwechsel

war Herr Ohm sicher unterrichtet. — Vors.: Wie unterrichtete sich Herr Ohm über die Wechsel? — Zeuge Schmitt: Herr Ohm gab an, welche Accepte hereingeholt werden sollten. Die Wechsel der Tochtergesellschaften liefen schon zum großen Teil, als ich die Leitung der Zentrale übernahm. Außerdem führten wir für die Wechselverbindlichkeiten ein besonderes Buch. Ich weiß bestimmt, daß Herr Ohm dieses Buch oft eingesehen hat. — Vors.: Haben den Herren vom Aufsichtsrat die Debitoren-Listen vorgelegen? — Zeuge Schmitt: Ich habe nie wahrgenommen, daß dem Aufsichtsrat solche Listen vorgelegt worden sind. — Vors.: Es hat aber keiner der Herren vom Aufsichtsrat bestritten, daß solche Listen in den Sitzungen vorgelegen haben. — Zeuge Schmitt: Ich kann mir nicht denken, daß die Debitoren-Listen dem Aufsichtsrat vorgelegen haben. — Vors.: Wie war

die Stellung des Herrn Laue

zur Zentrale? — Zeuge Schmitt: Herr Laue ist nur sehr wenig hervorgetreten. Allerdings ist er öfter in Dortmund gewesen, um mit Herrn Ohm zu konferieren. Direktiven hat Herr Laue für die Zentrale nie gegeben. — Vors.: Hat Herr Laue die Zentrale revidiert? — Zeuge Schmitt: Nein. — Vors.: Hat Herr Laue irgendwelche Anweisungen gegeben, die die Geschäfte der Zentrale unmittelbar berührten? — Zeuge Schmitt: Nein.

Vors.: Welche Stellung nahm Herr Benner auf der Zentrale ein? — Zeuge Schmitt: Herr Benner war stellvertretender Direktor. Er war Chef der Korrespondenz und der Buchhalterei. — Vors.: Herr Benner hat die Bilanzen aufgestellt. Wie geschah das? — Zeuge Schmitt: Die Bilanzen und Hauptbücher der Filialen wurden eingefordert. Herr Benner stellte das Gerippe der Bilanz auf und ging dann mit der Rohbilanz zu Herrn Ohm. — Vors.: Herr Benner übernahm die Salden so, wie sie ihm mitgeteilt wurden. War es seines Amtes, die Sicherheiten zu prüfen? — Zeuge Schmitt: Das war

die Aufgabe des Herrn Ohm.

Vors.: Nicht Ihre, Herr Schmitt? — Zeuge Schmitt: Ich wußte, daß eine Anzahl Kunden der Zentrale faul war. Herrn Ohm habe ich das auch oft vorgestellt. Herr Ohm wollte aber nicht abschreiben. Ich habe mit Herrn Ohm über diese Konten sehr oft gesprochen, in erster Linie dann, wenn die Debitoren-Listen aufgestellt wurden. — Vors.: Hat sich der Aufsichtsrat oder der Vorsitzende derselben um die Geschäfte der Bank gekümmert? — Zeuge Schmitt: Ich bin ein einziges Mal auf ½ Stunde in einer Aufsichtsratssitzung gewesen, als die Gründung einer Filiale im Wuppertal, meiner Heimat, erörtert wurde. Im übrigen bin ich nicht darüber orientiert, was in den Sitzungen verhandelt wurde. — Vors.: Hat sich Herr Huchzermeier auf der Bank einmal irgendwelche Listen oder Bücher vorlegen lassen? — Zeuge Schmitt: Ich glaube, da wäre Herr Huchzermeier

von Herrn Ohm schön angefahren

worden. — Vors.: Haben die übrigen Herren, Herr Püttmann, Herr Maiweg, Herr Im Walle sich irgendwie auf der Bank einmal informiert? — Zeuge Schmitt: Nein. — Vors.: Welche Stellung nahm Herr Hartwig der Bank gegenüber ein? — Zeuge Schmitt: Bis zum Jahre 1906 war Herr Hartwig Revisor. Später wurde das Verhältnis inniger. Herr Hartwig war

ein sehr geschickter und kluger Mensch,

der seine Aufgaben gut löste. — Vors.: Hat Herr Hartwig nur revidiert oder hat er bei bestimmten Buchungen, die Schwierigkeiten machten, auch Anweisungen erteilt? — Zeuge Schmitt: Solche Buchungen wurden uns fix und fertig vorgelegt. Herr Hartwig besprach diese Buchungen mit Herrn Ohm. Ich erinnere mich noch genau, daß wir gar nicht wußten, wie wir die große Transaktion mit der Rostocker Bank verbuchen sollten. Bei der Gelegenheit habe ich zu Herrn Ohm gesagt, wir müssen doch endlich wissen, wie wir das verbuchen sollen. — Vors.: Herr Hartwig hat also wohl sehr gründlich informiert. Er hat sicher auch zwischendurch die Bücher eingesehen und stand infolgedessen auch im engen Konnex mit der Bank. — Zeuge Schmitt: Sehr richtig. Die Herren Gundlach und Förster, die später revidiert haben, würden es garnicht gewagt haben, etwa die Bücher einzusehen. Bei Herrn Hartwig aber war das eigentlich selbstverständlich.

Der Vorsitzende erörtert dann das besonders angelegte Buch, in dem das Konto Möbius verbucht stand. Der Zeuge Schmitt erklärt hierzu, eine Aufklärung über den Zweck der Anlegung dieses Buches nicht geben zu können. — Vors.: Ist es nun nie vorgekommen, daß Konten verloren waren und daß sie deshalb abgeschrieben wurden? — Zeuge Schmitt: Es ist natürlich öfter vorgekommen, daß Konten verloren waren. Abschreibungen sind aber, abgesehen von Kleinigkeiten, wohl überhaupt nicht vorgekommen. — Vors.: Worauf beruht das? — Zeuge Schmitt: Herr Ohm hat mir auf meine Vorstellung immer gesagt, wir brauchen keine Abschreibungen vorzunehmen, dafür haben wir das Delkredere-Konto. — Vors.: Demnach sind also

Abschreibungen grundsätzlich nicht vorgenommen

— Zeuge Schmitt: So ist es. — Vors.: Per 31. Dezember 1907 sind dann gewisse Konten in ein besonderes Buch übertragen worden. — Zeuge Schmitt: Das kann sein. — Vors.: Warum ist das geschehen? — Zeuge Schmitt: Herr Ohm hat gesagt, wir wollten eine Anzahl Konten abtrennen, weil diese zu hoch seien. — Vors.: Was heißt zu hoch? Wenn die Kunden sicher sind, so kann man sich doch höchstens freuen, daß die Konten hoch sind. — Zeuge Schmitt: Nun, es waren wohl keine Konten, die so ganz sicher waren. — Vors.: Aber erlauben Sie mal, Herr Schmitt, das Konto Maiweg war darunter. — Zeuge Schmitt: Mit meiner Antwort wollte ich natürlich nicht sagen, daß Herr Maiweg nicht gut gewesen wäre. — Vors.: Herr Ohm hat uns gesagt, daß die Abtrennung deshalb erfolgt sei, damit die Angestellten nicht die hohen Konten ohne weiteres sehen konnten, was meinen Sie dazu? — Zeuge Schmitt: Nun, dann hätten die Angestellten ja einfach die Debitorenliste einsehen können. — Vors.: Per 31. Dezember 1907 sind dann noch

eine Reihe auffälliger Buchungen

vorgenommen. So sind vom Delkredere-Konto nach Münster und Gelsenkirchen 320 000 Mk. übertragen. Ferner sind auf verschiedenen Konten der Zentrale, nämlich auf den Konten Tromp, Richard, Notar Ohm, Habig und Buchholz 316 000 Mk. abgeschrieben worden. — Zeuge Schmitt: Das ist richtig. — Vors.: Und warum ist es geschehen? — Zeuge Schmitt: Das ist gemacht, weil die Revision der Berliner Handelsgesellschaft bevorstand. (Bewegung.) — Vors.: Das werden Sie uns aber recht eingehend schildern müssen. — Zeuge Schmitt: Es war der Berliner Handelsgesellschaft durch Gespräche bekannt, daß wir einige zweifelhafte Konten hatten. Die Berliner Handelsgesellschaft kannte das Konto Tromp, das Konto Richard und das Konto Notar Ohm und einige andere. Herr Ohm hatte selbst zu Herrn Ahrens gesagt, daß wir in Dortmund einige Leichen in den Büchern hätten. Bei der bevorstehenden Revision der Berliner Handelsgesellschaft wollte Herr Ohm nun nicht, daß

die Berliner Handelsgesellschaft noch einmal stolperte.

Vors.: Herr Schmitt, das ist der erste Punkt, bei dem ich Sie ganz besonders ermahnen muß, die Wahrheit zu sagen, Herr Ohm hat uns das Gegenteil gesagt. Sie sollen die Buchungen veranlaßt haben. — Zeuge Schmitt: Das ist ein Märchen, wie es schlimmer nicht erzählt werden kann. Die Konten waren alle vor meiner Zeit entstanden. Was sollte ich für ein Interesse daran gehabt haben, die Konten zu vermindern. Auch würde ich es nie riskiert haben, einen Betrag von 316 000 Mk. so zu verbuchen. Ich weiß ganz bestimmt, daß Herr Ohm die einzelnen Konten angeordnet hat. Ich erinnere mich so positiv, als wenn es erst kürzlich gewesen wäre. — Vors.: Man hat nun die Beträge nicht direkt abgebucht? — Zeuge Schmitt: Nein. Herr Ohm hatte angeordnet, es soll ein Separatkonto angelegt werden. — Vors.: Was heißt das? — Zeuge Schmitt: Wenn die Beträge auf Seporatkonto verbucht wären, so hätte der Kunde dies aus seinem Auszug ersehen müssen. Deshalb wurde ein Separatkonto angelegt und Herr Ohm hatte angeordnet, daß den Kunden kein Auszug erteilt werden sollte. — Vors.: Hat Herr Ohm auch die Abschreibungen in Münster nd Gelsenkirchen angeordnet? — Zeuge Schmitt: Das entzieht sich meiner Kenntnis. — Vors.: Sie sagen, es ist wegen der Revision geschehen. Herr Ohm erklärt aber, er habe keine Ahnung von der vorstehenden Revision gehabt. — Zeuge Schmitt: Ich kenne jedenfalls keinen anderen Grund. Seit 1900 ist jeden Monat wenigstens einmal die Rede von der Einführung der Aktien an der Börse gewesen.

Der Vorsitzende erörtert dann die mehrfach erörterten Buchungen der Wechselstube. Es handelt sich hier um einen Posten von 1 300 000 Mk. — Vors.: Hat der Angekl. Ohm auch diese Buchungen angeordnet? — Zeuge Schmitt: Ganz selbstverständlich. Es würde sich niemand herausgenommen haben, auch nur für 100 000 Mk. Buchungen anzuordnen, geschweige denn etwa

für 1 300 000 Mk. faule Debitoren

zu übertragen. Ich weiß bestimmt, daß Herr Ohm diese Buchungen angeordnet hat, allerdings kenne ich den Grund nicht mehr. — Vors.: Wir stehen dann vor der höchst auffälligen Tatsache, daß die ganzen Rückstellungen sowohl bei der Filiale Gelsenkirchen als auch in Münster und auch bei der Zentrale wieder zurückgebucht sind. — Zeuge Schmitt: Herr Ohm hat diese Beträge, die von den einzelnen Konten abgebucht waren, wieder dem Delkredere-Konto zurückführen lassen. — Vors.: Das bestreitet der Angeklagte Ohm allerdings nicht, aber er behauptet, daß der Vorgang ein ganz anderer gewesen sei. Der Angeklagte Ohm sagt, er sei 1908 erst darauf gestoßen, daß diese Abschreibungen oder Rückstellungen auf den einzelnen Konten vorgenommen seien, vorher habe er nichts davon gewußt und deshalb habe er veranlaßt, daß die Buchungen wieder richtig gestellt würden. — Zeuge Schmitt:

Das glaubt kein Pferd.

Vors.: Uns kommt es darauf an, zu erfahren, was wahr ist, Herr Schmitt. — Zeuge Schmitt: Was ich gesagt habe, ist wahr. Herr Ohm hat die Rückstellungen angeordnet und er hat auch die Rückbuchungen auf Delkredere-Konto veranlaßt.

Nach der Pause stellt dann zunächst der Staatsanwalt eine Reihe Fragen an den Zeugen. Staatsanw. Fuhrmann: Herr Schmitt, sind die Debitorenlisten regelmäßig Herrn Justizrat Huchzermeier zugesandt? — Zeuge Schmitt: Das halte ich für ausgeschlossen. — Staatsanw. Fuhrmann: War Herr Huchzermeier denn über die Verhältnisse der Bank genau orientiert? Er soll öfter beim Essen neben Ihnen gesessen haben und sich bei der Gelegenheit mit Ihnen über die Verhältnisse der Bank unterhalten haben? — Zeuge Schmitt: Bei solcher Gelegenheit sind aber nie einzelne Konten besprochen worden, wir haben höchstens ganz allgemein über Bankfragen uns unterhalten. — R.-A. Frankl: Warum können Sie sich nicht denken, daß in den Aufsichtsratssitzungen die Debitorenlisten nicht vorgelegen haben? — Zeuge Schmitt: Ich habe nie gesehen, daß solche Listen in das Zimmer gebracht worden sind. Das hätte mir auffallen müssen. — R.-A. Frankl: Ihre Aussage beruht auf einer Annahme? — Zeuge Schmitt: Allerdings. — R.-A. Frankl: Sie haben gesagt, Sie hätten häufig auf Abschreibungen gedrängt. Warum haben Sie nicht dafür gesorgt, daß solche Abschreibungen auch vorgenommen wurden? — Zeuge Schmitt: Herr Ohm hat dann stets in seiner überzeugenden Weise, die Sie ja wahrscheinlich auch kennen gelernt haben, dargetan, daß das nicht nötig sei. — R.-A. Frankl: Sie hielten sie aber damals doch für nötig. — Zeuge Schmitt: Bei einer Reihe von Konten sicher nicht. So namentlich nicht bei dem Konto Henke. — R.-A. Frankl: Und Sie meinen, daß die Unterlassung der Abschreibungen

eine Bilanzverschleierung

sei? — Zeuge Schmitt: Jawohl. — R.-A. Frankl: Woher wollen Sie wissen, daß die Rückstellungen auf den verschiedenen Konten wegen der Revision der Berliner Handelsgesellschaft vorgenommen sind? — Zeuge Schmitt: Herr Ohm ist natürlich nicht so dumm gewesen und hat mir gesagt, die Abschreibungen machen wir wegen der Revision. Ich kann mir aber einen anderen Grund nicht vorstellen. — R.-A. Frankl: Sie haben also damals schon geglaubt, daß die Abschreibungen zur Täuschung der Berliner Handelsgesellschaft vorgenommen wurden? — Zeuge Schmitt: Jawohl, ich habe mir das wenigstens so gesagt. — R.-A. Frankl: Und warum blieben Sie bei einer solchen Bank? — Zeuge Schmitt: Ich habe natürlich nicht daran gedacht, daß die Rückbuchungen erfolgen würden. Im übrigen wäre ich damals gleich allen anderen Herren

für Ohm durchs Feuer gegangen.

R.-A. Frankl: Sie haben gesagt, daß Sie bei der Bank keine selbständige Stellung gehabt hätten. Haben Sie nicht aber doch für 100 000 Mk. Kredit gegeben, ohne jemanden zu fragen? — Zeuge Schmitt: Um Gotteswillen. — R.-A. Frankl: Das ist Ihnen doch im Depotprozeß nachgewiesen. — Zeuge Schmitt: Nach Ihrer Meinung vielleicht. — R.-A. Frankl: Wo haben Sie denn Herrn Ohm wegen des Kredits Springorum gefragt? Sie haben sich doch soeben auf Ihr gutes Gedächtnis berufen. — Zeuge Schmitt: Ich habe vielleicht ein so gutes Gedächtnis wie Sie, aber ich weiß natürlich jetzt nicht mehr, wo ich Herrn Ohm danach gefragt habe. — R.-A. Frankl: Sie wissen es nicht, weil es nicht wahr ist. Das können wir Ihnen beweisen. — Zeuge Schmitt: Dann hätten Sie es schon längst bewiesen sollen. — R.-A. Frankl: Das ist meine Sache. Sie haben dann noch gesagt, daß Herr Ohm immer über alles informiert gewesen sei. — Zeuge Schmitt: Wenn Sie sich davon überzeugen wollen, dann lassen Sie sich einmal die Berichte geben, die wir Herrn Ohm nachgesandt haben. Herr Staatsanwalt Fuhrmann besitzt diese Berichte.

Angekl. J.-R. Huchzermeier: Sie haben einmal an die Berliner Handelsgesellschaft geschrieben:

Justizrat Huchzermeier ist über alles informiert.

Können Sie das vielleicht aufklären, Herr Schmitt? — Zeuge Schmitt: Soviel ich weiß, hat sich Herr Justizrat Huchzermeier einmal schlecht informiert gezeigt. Die Berliner Handelsgesellschaft hat deshalb kategorisch verlangt, daß Herr Huchzermeier besser informiert werde. Ich habe darauf mehrfach gehört, daß Herr Ohm telephonisch auf irgendeine Anfrage der Berliner Handelsgesellschaft versichert hat, Herr Huchzermeier ist darüber informiert. Bei einer ähnlichen Gelegenheit habe ich auf Veranlassung von Herrn Ohm dasselbe nach Berlin geschrieben. — R.-A. Frankl: Es ist unwahr, daß Herr Ahrens jemals gesagt haben soll, Herr Huchzermeier müsse besser informiert sein. Ich stelle den ausdrücklichen Antrag, Herrn Direktor Ahrens erneut zu laden. Wir legen auf diese Vernehmung Gewicht, weil Herr Schmitt darauf ausgeht, Ohm zu Gunsten des Aufsichtsrats zu belasten. — Zeuge Schmitt: Ich habe nichts zu Gunsten des Aufsichtsrats gesagt. Auch

die Feindschaft gegen Herrn Ohm

kann mich nicht veranlassen, irgendetwas gegen Herrn Ohm zu sagen, was nicht wahr wäre.

R.-A. Frankl: Ich bitte an Herrn Schmitt dann noch eine Frage richten zu dürfen, die vielleicht die Ladung des Herrn Kommerzienrats Dr. Frahne aus Landeshut überflüssig macht. Herr Schmitt, was wissen Sie von den Bürgschaften des Herrn Frahne. — Zeuge Schmitt: Herr Solbisky hatte zwei Bürgschaften von Kommerzienrat Frahne hinterlegt und zwar eine über 30 000 Mk. und eine über 50 000 Mk. — R.-A. Frankl: Wissen Sie nichts von einer dritten Bürgschaft? — Vors.: Herr Schmitt, Sie haben eben gesagt, daß Herr Solbisky zwei Bürgschaften hinterlegt habe. In der Debitorenliste, die Herr Schüdekopf seinerzeit vorgelegt ist, sind als Bürgschaften des Kommerzienrats Frahne 230 000 Mk. angegeben. — Zeuge Schmitt: Ich habe dafür im Augenblick keine Erklärung. — R.-A. Frankl: Ist Ihnen nicht bekannt, daß Herr Solbisky einmal zur Bank gekommen ist und erklärt hat, sein Schwiegersohn wolle die eine Bürgschaft nicht anerkennen? — Angekl. Ohm: Ich darf vielleicht dazu bemerken, daß einige Tage vor dem Konkurse nach den Mitteilungen des Herrn Schmitt Herr Solbisky

in großer Bestürzung

zur Bank gekommen ist, um zu erklären, daß eine Bürgschaft nicht in Ordnung sei. — Zeuge Schmitt: Das ist richtig. Herr Solbisky hat damals erklärt, eine Bürgschaft sei nicht in Ordnung, sie sei gefälscht. — R.-A. Frankl: Auf die Vernehmung des Herrn Kommerzienrats Frahne will ich hiernach verzichten, aber es erscheint mir notwendig, Herrn Solbisky erneut zu vernehmen, um die Glaubwürdigkeit des Herrn Schmitt nachzuprüfen. Ich bin aber der Meinung, daß Herr Solbisky unter allen Umständen hier vernommen werden muß. — Vors.: Das wird nicht möglich sein, der Herr Berichterstatter sagt mir eben, daß Herr Solbisky kaum stehen kann. Herr Schmitt, können Sie nicht aufklären, daß die Bürgschaften mit 230 000 Mk. angegeben sind? — Zeuge Schmitt: Es wäre möglich, daß Herrn Solbisky gesagt ist, er müsse noch für 150 000 Mk. Bürgschaften hereinbringen, und daß Herr Solbisky das auch versprochen hat, ohne aber sein Wort dann zu halten. — Vors.: Ist es etwa sicher so gewesen, Herr Schmitt? — Zeuge Schmitt: Nein, das ist nur eine Annahme von mir. Ich weiß aber noch, daß Herr Solbisky damals großes Lamento gemacht hat. Ich habe seinerzeit noch gesagt, von Solbisky eine Bürgschaft hereinholen ist

schwieriger als Pferde stehlen.

Der Gerichtshof zieht sich dann zur Beratung zurück. Der Vorsitzende verkündet nach längerer Zeit folgenden Gerichtsbeschluß: Das Gericht hat beschlossen, den Kommerzienrat Frahne abzubestellen. Der Zeuge Solbisky soll erneut durch den Berichterstatter in Bremen vernommen werden. Direkt Ahrens soll ebenfalls erneut geladen werden. Es würde sich vielleicht empfehlen,

einen Sammeltag einzulegen.

Ich sehe noch Dutzende solcher Anträge kommen. Wir werden deshalb wohl zweckmäßig für den nächsten Montag die noch zu vernehmenden Zeugen laden. Das wir am Montag schon mit den Plaidoyers beginnen, scheint mir nach Lage der Sache ausgeschlossen. — Der Zeuge Schmitt bittet, es möglichst so einzurichten, daß seine Entlassung noch in dieser Woche erfolgen kann, weil sein Urlaub am Samstag ablief. Dem Wunsche soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Die Verhandlung wird darauf um 3 Uhr auf Dienstag morgen 9½ Uhr vertagt.

SINNER die neue Qualitätsmarke!
Backpulver :: Pudding-Pulver :: Vanillin-Zucker :: Rote Grütze-Pulver
Vanille-Saucenpulver :: Einmache-Pulver :: Gries-Pudding-Pulver etc.
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
General-Vertreter: Wilh. Lutter. Düsseldorf. — Fernsprecher 340

Hartenstein

Der anerkannt beste Burleske-Komiker mit seinem Ensemble

in dem tollen Schwank: **„Gottlieb geht bummeln“**

gastiert ab 16. Oktb. im **Olympia-Theater!**

Lebendig tot
? ? ? ? ?

OLYMPIA-
Anfang präc. 8 Uhr. **Theater.** Anfang präc. 8 Uhr.
Nur noch heute und morgen:
„Die Kino-Königin“
mit der Premièren-Besetzung.

OLYMPIA-TUNNEL
Bier-Cabaret
Das brillante Possen-Varieté-Ensemble
Wien – Berlin
Vollständig neues Programm. 2 neue Possen.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 62678
Im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Walhalla.
Heute Dienstag und Mittwoch die
2 letzten Tage 2
des Glanz-Programms, Letztes Auftreten u. a. von **Maraba-Saltham-Hegino.**

Reinoldushof Dortmund.
Sonntag den 19. Oktober 1913, abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Leib-Garde-Husaren-Regiments Potsdam unter Leitung ihres Dirigenten des Obermusikmeisters Herrn Maasberg. 62855
Nach dem Konzert: **Grosser Fest-Ball.**
Eintritt im Vorverkauf 50 Pf., Kasse 1,00 Mk.
Vorverkaufskarten sind zu haben in den Zigarrengeschäften: Hans Schmidt, Brückstraße, im Hansahof, sowie Herm. Bell, Kaiserstraße.

Wintergarten.
Mittwoch, den 15. Oktober
Aus Anlass der Gedenktage an die Völkerschlacht bei Leipzig vor 100 Jahren
Grosses patriotisches
Extra-Konzert
des hervorragenden
Tony Czaschky-Orchesters
(ausgewählte Piécen)
E. Risse.

? Trocadero ?
Im Gildenhaus, Ostenhellweg.
Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.
Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Haselhoff's „Bier-Palast“
am Steinplatz.
Heute abend ab 7 Uhr das große Schlagerprogramm, u. a.: An die verkehrte Adresse, Posse, Der Regimentstambour, Burleske. Spezialitätenteil.

Zum Blücher
Mittwoch: Familien-Abend
verbunden mit Tanz-Reunion.

Lebendig tot
? ? ? ? ?

Jung-Mühle
Cabaret
Palais de danse
Dortmund, Krüger-Passage.
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.
Engagierte **Kunstkräfte** 1.-15. Oktbr.

- **Les Rigolos** Orig. Tanz-Creation
- **Mimi Carla** Vortrags-Soubrette
- **Marianne Oliva** Harfenvirtuosin
- **Giza Terna** in ihrem Repertoir
- **Rastus and Banks** Mulatten-Duett
- **Heinz Buda** Humorist u. Parodist zur Laute in seinem selbstverf. Repertoir
- **Louis Staller** Satyren am Flügel
- **Lucy Cay** Tänzerin
- **Neubert u. Ree** Int. Tanz-Matador
- **Oscar Herm. Röhr** „Der geistreiche Spötter“, Deutschlands schlagfertigster Conferencier, Stimmungsmacher, Poet und Vortragskünstler
- **Renné Sextett** Tanz-Ensemble
- **Staller Terna** Meisterduette im Directoir-Kostüm

1. Kapelle: Salon-Orchester. Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1,50 Mk, 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage) und im Cigarrengeschäft **Wohlsdorf,** Königswall 14

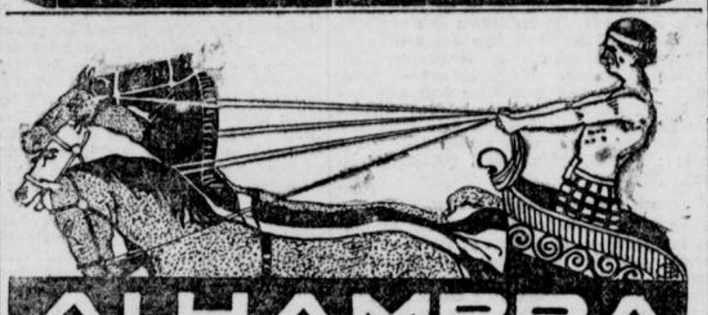
Union-
Theater. Brückstr. 28.
Von heute bis Freitag!
Mutterherz und Kinderliebe.
Herzergreifendes Drama in 3 Akten.
„Ein unwillkommenes Geburtstagsgeschenk“
Reizende Komödie.
Gaumont-Woche!
Neues aus aller Welt.
„Aus Liebe zu Ihm“
Liebes-Drama in 2 Akten.
Prolongiert.
Auf vielseitigen Wunsch bis Freitag!
Die Affäre Dumaine!
Drama in 3 Akten von Charles Decroix.
Ausserdem die übrigen Nummern.

Colosseum-Theater Essen
Telephon 114 und 3460
ab 16. Oktober 8tägiges Gastspiel
persönliches Auftreten
der berühmten Ibsen-Tragödin und weltbekannten Kino-Darstellerin
Asta Nielsen
mit ihrem Schauspiel-Ensemble in
Die Tochter der Landstrasse
Text von Urban Gad, Musik von Dibberon.
„Cingara, Zigeunerin“: Asta Nielsen.

---

2. Provinzial Obst- und Gartenbau-Ausstellung am Fredenbaum
vom 4. bis 20. Oktober.
Morgen Mittwoch:
Großer Blumentag
Blumenausstellung. Blumenreigen. Palmengarten.
Eintritt Erwachsene 30 Pf. Kinder 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren fre

---



ALHAMBRA THEATER
Westenhellweg 67 — Westenhellweg neben ROSE & Co.

Samstag, den 18. Oktober
:: Prunkvolle Eröffnung ::
Größes ungarisches Künstler-Orchester.
Alles nähere besagen weitere Annoncen etc.

Lichtspielhaus
Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.
Ein Schlager-Programm
In höchster Vollendung!
Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag
Nur im Lichtspielhaus, Brückstrasse 32
Heute Première
in dem künstlerisch ganz hervorragenden 3-Akter
Frau Hanni.
In der Hauptrolle: **Hanni Weisse.**
Durch die ungemein wechselvollen Szenen bietet dieser Schlager einen hohen Genuß, der den allerverwöhntesten Anforderungen gerecht wird.
Eine Glanz-Attraktion ist:
Noch in letzter Stunde.
Prachtvoll kolorierter Schlager in 2 Akten mit grossartigen Natur-Szenerien.
Diese hochspannende Glanz-Serie wird eine angenehme Abwechslung in das heutige Riesen-Programm bringen (62672
sowie das übrige hervorragende **Lichtspiel-Programm.**
Kunst, Humor und Natur.
Vorzügliche Ventilation! Angenehmer Aufenthalt!

Lotterie der Obst- u. Gartenbauausstellung am Fredenbaum.
Ziehung am 19. Oktober
Hauptgewinn 1 Silberschrank im Werte von 700 M.
900 Gewinne im Werte von 8000 M.
Jedes 20. Los gewinnt. Preis des Loses 1 Mk
Lose sind in den Hauptvertriebsstätten den Lotteriegeschäften **Jülichers Glückskollekte, Kühn, Glückshempel** und in allen besseren Zigarrengeschäften zu haben.

Reisekörbe
billig bei
J. Marcussen
Dortmund
Münsterstraße 24/26.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik, Preislage 33—100, sucht solvente Großabnehmer sowie Lieferungen für neue Zigarren-Detail- oder Engros-Geschäfte zu übernehm. Off. u. G. 8. 58574 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lebendig tot
? ? ? ? ?



Corso Lichtspiele
Brückstr. 66. (Hamburger Hof).
Heute vollständig neues Programm.
8 **Sensationen!** 8
Unter anderem:
Hochspannung!
Ein atemlos spannendes Drama in 2 Akten.
Gerechtigkeit!!
Drama aus dem Leben.
Hundert Mk. für 5 Pf.
Reizende Komödie in 1 Akt.
Gaumont-Woche!
Neuester Wochenbericht der Corso-Lichtspiele.
Die Entwässerung einer großen Stadt
Interessante Aufnahme.
Wild-West-Drama
in 2 Akten.
Bliemchen und die Wurst
Tolle Humoreske.
Des ungeheuren Beifalls wegen bis Freitag prolongiert:
Die Tragödie am Badersee!
oder: **Das Märchen vom Glück.**
In der Hauptrolle **Lissy Nebuschka.**
Besuchen Sie bitte in dieser Woche die Corso-Lichtspiele, ein seltener Genuss steht Ihnen bevor.

M. Helmer
24 Cörnerhellweg 24
Empfehle den geehrten Damen mein Kostüm-Atelier für Maßanfertigung. Eröffne daselbst **Näh- u. Zuschneide-Kurse.**
Anmeldungen täglich.
I. Schülerin erhält Vorzugspreis.

Lebendig tot
? ? ? ? ?

Die Kriegswaffe der Zukunft! Große Sensation des zwanzigsten Jahrhunderts! Der Schrecken der Luft!

Ingenieur A. W. Perry's

Fern-Lenkballon

Fliegt absolut frei ohne Bemannung nach dem System der drahtlosen Wellen-Uebertragung im Zuschauerraum.

Vorführung ab 16. Oktober im Olympia-Theater.

Pariser Kinema

Aus dem heutigen Prachtprogramm

Gewaltige **2** Schlager

Grosses Detektiv-Drama!

Fortsetzung des riesig spannenden und aufregenden Detektiv- und Verbrecherdramas in 3 Akten.

Menschen u. Masken

In Newyork bilden Banknotenfälschungen von unerhörten Dimensionen das Tagesgespräch. Man vermutet, man argwöhnt, man verhaftet, aber alles bleibt resultatlos, der Herd des Verbrechens scheint unauffindbar. Verzweifelt wendet man sich an den Einen, dem schon so Vieles gelungen, den Detektiv Brown, und noch in derselben Stunde nimmt dieser tüchtige Detektiv die Riesenarbeit auf, denn auch er ist unterdessen nicht müssig gewesen. Durch einen seiner Kundschafter hat er bereits in Erfahrung gebracht, dass die gefälschten Banknoten von dem Hause einer jungen bildschönen Frau, der Millionärin Ellen Sandow ihren Flug in die Welt nehmen, und schon am gleichen Abend serviert der schlaue Detektiv als Lohndiener im Salon der goldhaarigen Miss. Besonders der Spieltisch fesselt seine Aufmerksamkeit, an dem die Dame des Hauses neben ihrem „Onkel" Dr. Prester und dessen „Neffen" John Verden beim Roulette pointieren. Während jener in der grossen Gesellschaft nur Interesse für die rollenden Kugeln hat, verlässt John Verden unauffällig den Saal. Niemand bemerkt ihn, nur Brown, der ihm folgt, und von einem Wandschirm aus sieht, wie Verden einen Zettel unter dem abnehmbaren Kopfe einer Gipsfigur versteckt und geräuschlos wieder den Salon verlässt. Rasch entschlossen wirft Brown einen Blick in das Papier und hält sofort den Faden des Geheimnisses in der Hand. Der Zettel lautet: „Erwarten beide morgen nachmittag 5 Uhr „Roten Jack" in der Blauen Laterne". Sache steht gut. „Schwarze Dreizehn". Nachdem er sich noch überzeugt, dass Miss Sandow selbst den Zettel aus seinem Versteck holt, verlässt er das Haus, um alles für den entscheidenden Schlag am nächsten Nachmittag vorzubereiten usw.

Wahnwitzige und gefährliche Verfolgungsszenen wechseln in diesem Schlager ab, jedes einzelne Bild wird immer spannender und aufregender.

Als II. Hauptschlager:

Teufelchen

Ein tieferschütterndes Lebensdrama in 3 Akten, welches sich in Artistenkreisen abspielt.

Spiel und Handlung stehen einzig da!

Menschen und Masken II. Teil u. Teufelchen muß jedermann sehen.

Ausserdem das übrige glänzende Programm.

Grosses Künstler-Orchester.

Stadttheater Dortmund

Dienstag, den 14. Oktober 1913.
B. 9. Operupreise 7½—10½.
Die Afrikanerin.
Mittwoch, den 15. Oktober 1913.
Volkstümliche Preise. 8—10.
„Majolika."

Texte

zu
Des Meeres und der Liebe Wellen à 20 Pf.
Bettelstudent à 50 Pf.
Colberg à 1 Mark.
Martha à 20 Pf.
Jüdin à 20 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Charakter-Komiker

für Sonntags gesucht.
Schr. Ang. mit Preis u. K. O. 62810 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. **Klavier- u. Geigenspieler** Sonntags frei.
Offerten unt. A. N. 3475 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Klavierspieler gesucht für Sonntags.
Rheinischestr. 6. (

Keine Ziehungsverlegung.

Ziehung schon 21. Okt.

Bodensee-Flug-Lotterie

3469 Gewinne im Werte von Mark

Hauptgewinne: **60000 20000 10000**

Lose 1 M. 11 Lose a. verschied. Taus. 10 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra
H. C. Kröger
BERLIN W 8, Friedrichstr. 193a
Erhältlich auch in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Jüdischers Glücks-Kollekte, Münsterstr. 4; **Schulte u. Bartels,** Brückstrasse 35; **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½. In **Wanne** bei **J. Neumann,** Bahnhofst. 34.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Wandelhalle Hansast. 61c.

Rheumatismus und Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 304, Jakobstr. 44.

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz u.

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.) daneben regelmäßiges kräft. Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Origin.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährsalz** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich.

Palast-

Brückstrasse 44. **Theater.** Telefon 1009.

Des ungeheueren Erfolges wegen prolongiert:

Der Zirkusteufel

Zirkusdrama in 3 Akten,

In den Hauptrollen:

Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Ueberall, wo dieses effektvolle Drama in Szene gesetzt wird, wird dasselbe grosses Aufsehen erregen:

Hochsensationell

ist unser II. Schlager:

Der Löwenjäger

Aeusserst spannendes Drama in 2 Akten,

Ausserdem:

Pathé-Journal

Neues aus aller Welt und das übrige Programm.

Erstklassige Künstler-Kapelle.

Am Flügel: Herr Kapellmeister Rothe.

In der Obst- u. Gartenbau-Ausstellung am Fredenbaum wird täglich die **neue Wassermotor-Waschmaschine** in Betrieb vorgeführt. Der **Wassermotor** kann an jede Handwaschmaschine angebracht werden. — Probemaschine steht kostenlos zur Verfügung.

Carl Treeck G. m. b. H. Ludwigstrasse Burgwall-Ecke

Reform-Zöpfe

mein Schlager!

ohne Kordel, 100 cm lang . . . . . 8.00 Mk.
115 cm lang . . . . . 12.00 Mk.
reine **Naturzöpfe** von 4.00 Mk.
geringere Qualität von 1.50 Mk. an.

Gratis bekommt jede Dame eine Frisur bei Kauf einer **Flechte.**
Kopfwäsche m. Frisur vorm. 90 Pf., nachm. 1.00 Mk.
Bedienung in 5 einzelnen Kabinen.

Haarfärben. = Ondulation.

Puppenperücken
werden von ausgekämmten Haaren angefertigt.

Marta Seeger
Westenhellweg 125. Tel. 1027.
Vom Hauptbahnhof rechts über Schmiedingstr. — Körnerplatz 4 Minuten Weg. 6629

Einzelverkauf an Private!
Kein Laden! Engrospreise!

6.50 kostet dieser **Herren-Stiefel** in echtem Rindbox 40/46



4.75 kosten Damenstiefel, neue Form, Derby, Lackkappen 36/42
2.75 kosten **Schulstiefel,** stark genäht 27/35
4.00 kosten **Knaben- u. Mädchen-Sonntagsstiefel** 27/35
Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstraße 52.

Ein Posten (62854
Brennholz
bill. abzug. Burgwall 35. (

Küchenabfälle abzugeben. Rheinischestr. 6. (

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.
Gr.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.
B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Sch. Schubert & Co., Webdehla-Dresden. Nehmen Sie gleichlautend zurück!

Bekanntmachung.

Die Geschwister Gustav, geb. 20. März 1880, Georg, geboren am 30. August 1874, Heinrich, geboren 27. Oktober 1882 und Emil Jakobi, geboren 12. Oktober 1890 haben ihre hier, Steinstraße 57 wohnende Mutter Witwe Katharina Jakobi verlassen, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Der Genannten Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A-J 2.
Dortmund, 6. Oktbr. 1913.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Ulster, Paletots
auch für ganz starke Herren, prachtvolle Sachen, 10 bis 15 M. billiger wie überall.
Merkur, Dortmund
Nur Friedhof Nr. 3

Gänse! Hühner!



1913er Frühbrut, ausgewachsen u. federvoll, lief. unt. Garantie lebend. Amt.: 10 St. große Gänse Mk. 35.— 10 St. ausgez. extra starke Gänse Mk. 38. 12 St. große Enten Mk. 23. 20 St. ital. Zuchthühner, ca. 4 Mon. alt, beste Eierleger Mk. 27. Zur Probe, per Post 6 St. franko Mk. 9. **P. Pittreich, Breslau 36.**

Analytische Psycho-Therapie zur Behandlung von Nervosität, Gemütsleiden und Stottern
Individuelle Einzelbehandlg. Homöopathische Behandlung von inneren Krankheiten durch Augendiagnose und Harnuntersuchung.
Bartsch Heil-Institut
Inh. Fr. Keidel, Privatdozent Ardeyltr. 107, II, r.

Ehe ohne Kinder
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zikel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **A. Wildorff,** Verlagsbuchhandl., **Berlin 778,** Joachimstraße 2. 61008

Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr **nur** bei **Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625,** zu sprechen. 16578

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. **Frau Bialek,** früh. Oberheb., **Lank a. Rh.**

Auf Abzahlung

Ulster

Paletots

b. 30 M. Anz. 8
b. 40 M. Anz. 10
b. 50 M. Anz. 14
b. 60 M. Anz. 18

Anzüge

modern 1 u. 2reihig
b. 20 M. Anz. 8
b. 30 M. Anz. 10
b. 40 M. Anz. 10
b. 50 M. Anz. 14
b. 60 M. Anz. 18

Damen-Garderoben

Paletots, Röcke, Kostüme, Blusen, schwarz und farbig
nur kleine Anzahlung!

Glückauf
Dortmund
Gerberstr. 10
an der Brückstr.

Ulster



Praktisch für Reise u. Promenade,
Vornehm durch neuesten Schnitt u. geschmackvolle Stoffe
selbst angefertigt
25.- 30.- 35.- 40.- 45.- Mk.
Bei der Konkurrenz müssen Sie für gleichwertige Qualitäten das Doppelte bezahlen.

N. Silberberg

Dortmund, Münsterstrasse 57
Allerfeinste Anfertigung nach Mass.
Infolge des bevorstehenden Umzuges nach Münsterstr. 40 sind sämtl. Preise bedeutend ermässigt.

Heiraten

36jähr. Dame sucht die Bekanntsch. eines ält. gutsit. Herrn zwecks **Heirat.** (
Schr. Ang. u. L. B. 3450 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Mdch., 21 J., kath., gr. Ersch., wünscht mit e. Hrn. Bekanntsch. zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. W. M. 3451 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Witwer, evg. 45 J., wünscht die Bekanntsch. eines ält. Mädch, bis 35 Jahr. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl., zwecks **Heirat.** Verm. vorh. u. erw. Off. bis z. 15. dies. Monats einzureichen u. B. M. 587 an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52. (

Geb. evgl. Dame, vermög., wünscht **Heirat** mit gutsituiert. Herrn, Alt. 40—50 Jahre. Schr. Angeb. unter M. D 482 an die Filial-Exp. Ruhfus, Sonnenst. 74.

Waise, bess. ev. Mädchen, 20 J., 1600 Mk. Ersp., w. d. hier fr., m. d. Herrn i. sich. Lebensst. z. **Heirat** bek. zu werd. Off. u. S. J. 3480 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Reell.
Welcher evgl. Herr in gesicherten Stell., wenn auch Witwer m. 1 Kind, möchte m. häusl. Fräulein, 39 J., bester Ruf, 5500 Mk. Ersp. u. Wäsche-Aussteuer zwecks **Heirat** bek. werden. Anonym zwecklos. Off. u. M. S. 3474 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Reell. Mädchen mit Kind möchte sich gern bald **verheiraten,** am liebsten mit Beamten. Schr. Ang. u. J. U. 3494 a. d. G.-A. Dortmund.

Alleinst. junger Mann, 24 Jahre alt, kath., wünscht Bekanntsch. m. ein. häuslich erzogenen Mädchen zwecks **Heirat.** Off. u. N. A. 3498 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Beamter in gei. Lebensst. sucht Bek. mit einer Dame zw. **Heirat.** Junge Witwe nicht ausgeschl. Anonym zwecklos.
Schr. Ang. u. N. E. 3502 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reell.
Strebs. Geschäftsm., Witwer ohne Kinder, Hauseigent., evgl., v. gut. Gemüt, gutem Charakt., sucht die Bek. ält. Dame od. ält. Witwe zwecks **Heirat.** Vermög. erwünscht. Anonym zweckl. Off. u. U. H. 3482 an Gen.-Anz. Dtm.

Bäckermeister, in den 40er Jahren, evang., mit gutem Geschäft und Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit einem Fräulein aus guter Familie gl. Alters, a. liebst. vom Lande, zwecks späterer

Heirat.

Schr. Ang. u. H. K. 6110 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sol. Arbeiter, 37 Jahre, ev., 1500 Mk. Verm., sucht Bek. ein. brav. Mädchens von 28—35 J., Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks späterer **Heirat.** Offerten unter 967 an R. Hartung, Witten. (62868

Verloren - Gefunden

Schw. Handtasche mit Portemonnaie u. Schlüssel Westenhellweg verlor. Abzg. Holländischestr. 6, p.

Von Dürenerstr. b. Borsigstr. 1 **gold. Damenuhr** verl. G. Bel. abzug. Borsigstr. 18, I.

Goldenes Gliederarmband **verloren,** alte Rennbahn bis Brünninghausen. Abzugeben gegen Belohnung. Leibnitzstr. 21, part. (

Finderlohn 3 Mark.
Eine Rolle **Papiere** verloren oder in Elektrische nach Dorstfeld liegen lassen. Für Finder wertlos. (90125 Abzug. in d. Geschst. d. Ztg.

Verloren 1 zweireih. Korallenkette von Weißenburgerstr., Heiligerweg, Töllner- bis Hagenstr. 58. Abzugeben gegen Belohnung Weißenburgerstr. 35, pt. (

Gold. Trauring
E. Sch. 1909 verloren. Geg. Belohnung abzugeben
Casino Hörde.

Schwarzbunte Kuh
auf der Weide **entkommen.** Gegen Belohnung abzugeben Königshof 21. (

Kl. Forterrier
weiß u. gelb gefleckt, **abhanden gekomm.** Wiederbringer erhält Belohnung. 90136 Schillerstr. 74, Metzgerei.

Grauer Schäferhund
abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. (
Trempa, Ludwigstraße 6.)

Seidenpinscher, weiß, rote Nase u. Ohren, a. d. Nam. „Moppi" hörend, **entlaufen.** Vor Ank. w. gew. Geg. Bel. abzug. Arndtstr. 54, 2. Et.

Schäferhündin zugelaufen. Abzuholen Brückstr. 25, II

Deutsche Schäferhündin entlauf. auf d. Nam. Ella. Abzug. Arneckestr. 88, III Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen
schwarzbraun, Dobermann-Rüde a. botan. Garten. Besond. Kennz.: quere Narbe zw. Nase u. Augen, untere Eckzähne abgebrochen. Wiederbr. nach Luisenhospital erb. a. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schott. Schäferhund, rotbraun mit weiß. Halskr., auf d. Nam. Lord hör., abh. gek. Abzug. b. Wirt **Meinholz,** Heiligegartenstr. 29. Vor Ankauf wird gewarnt. (

Deutscher Schäferhund zugelaufen. Densen 18, I. (

Israelitische Heirat!

Bessere, kinderlose Witwe, 50 Jahre alt, Jüdin, 60000 Mk. Barvermögen, sucht die Bekanntschaft eines gutsituierten Herrn zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Schriftliche Angebote unter **O. M. 375 an die Filial-Expedition, Münsterstraße 44.**

Pelz-Colliers

sehr billig!

DORTMUND
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Walter Elsbach
Dortmund Westenhellweg 78, I. Fernruf Nr. 4922.
Vornehme Herrenschneiderei
Spezialität: Gesellschaftskleidung in tonangebender Ausführung

Damen, die sich schick u. vornehm kleiden, empfehle mein
Maß-Geschäft für feine Damen-Moden
Kaiserstr. 7.
Neueste Stoffe am Lager. Schicke Blusen. Tadellose Abänderung.

Spar-Kochherde
Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliches Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus. — Teilzahlung gestattet. —
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Kapazität
die beste 15 Pf.-Cigarre
überall zu haben.
Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel,** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8.**



Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss Ischias
SIE! Sollten Sie, sei es dauernd oder nur von Zeit zu Zeit leiden, so lade ich Sie hiermit ein, diese Gelegenheit zu ergreifen und mir zu schreiben. Ich bin bereit, Ihnen gratis und portofrei etwas zu senden, das Ihnen eine freudige Ueberraschung bereiten wird. Sie haben vielleicht schon viel Geld für verschiedene Mittel ausgegeben und bestenfalls nur eine vorübergehende Besserung erzielt. Ich kann Ihnen auf Ehre versichern, dass ich das rechte Mittel besitze, die Ursache von Rheumatismus, Gicht (Podagra, Chiragra) usw. aus Ihrem Körper zu entfernen. Es wirkt auch gegen Leiden, die durch das Vorhandensein von Harnsäure im Körper verursacht werden, wie Herzaffektionen, Lähmungen, Schwellungen, Magenschwäche usw. Ich werde täglich von Dankes- und Lobesbriefen überschwemmt von Kunden, die jahrelang gelitten haben, ohne eine dauernde Besserung zu finden, bis sie sich an mich wandten. Prüfen Sie selbst die Wahrheit meiner Behauptung. Es kostet Sie nur eine Postkarte. Ich sende Ihnen zum Versuch ein wertvolles Buch und ein wirksames Mittel vollständig gratis. Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so bewahren Sie sich wenigstens die Annonce auf; sie kann Ihnen vielleicht auch noch das Leben retten.
Gratis!
Gichtosint-Kontor m. b. H.
Berlin SO 33, Abt.

Hübalfol
Wz. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 ges. gesch. bester Geschlecht (Ausfluß in frischen und ältesten Fällen) verwenden
Harnröhrenleidende
nur noch **Hubalfol.** Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Ausbleibt erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto ausführl. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 6** (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglied. erhalten Preisermäßigung.

Damen-Hüte



werden nach den neuesten Modellen prompt u. billigst umgarniert
Geschw. Jordan
Dortmund
Münsterstr. 45. Ecke Kielstr.

Pianos Flügel etc.
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Kostenanschlag gratis.
Telephon 1992. Gegr. 1874

Die grosse Mode



Echte Strauss-Federn
In schwarz! 35×11 cm M. 1.80
39×12 " " 3.—
47×15 " " 4.—
Besser:
45×15 cm M. 6.50 45×14 cm M. 10.—
55×17 " " 14.— 60×18 " " 17.—
Pleureusen,
nur handgeknüpfte schöne Ware in tiefschwarz. 42×32 cm M. 14.— 55×37 cm zweimal geknüpft M. 25.— Gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages. Keine Enttäuschung, kein Risiko. Geld zurück. Jede Dame interessiert sich für den kostenfr. Prachtkatalog mit 90 Abbildungen. Hunderte von Anerkennungen.
Hoffmann, Straussfedern-Versand Strassburg 23 E.



Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die
Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationelle Schönheitspflege. — Garantiert ärztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

3-4 Mark



verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik u. Private. Wir liefern Ia. Maschinen gegen Teilzahlung. Anlernen kostenlos. — Prospekt gratis. **Strickmaschinen-Betriebsgesellsch. m. b. H., Köln, Brüsselerstraße 85.**
Vertreten durch:
Herr. Liebrecht, Dortmund Leopoldstraße 52, II.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Dortmunder Corset-Salon
Brückstraße 6 Hotel Römischer Kaiser Telefon 7586
Mit unserem heutigen Preisangebot bieten wir etwas ganz Aussergewöhnliches, da dieses nur allerletzte Neuheiten sind mit Ia. Verarbeitung und tadellosem Schnitt.



Corset Iris
entzückende Form, äußerst lang und sehr solide in hellblau, lila und grauem Satin-Drell . . Mk. **4.50**
Corset Margot
Spezial-Form für starke Damen, auf Ia. Doppelt-Federn, rostfrei in grauem Drell . . . . . Mk **5.50**
Corset Gerda
sehr lange Form, oben ausfestoniert. Ausserst solide im Tragen, prima gearbeitet in lila, beige u. hellblauem Drell und mit 2 Haltern . . . . . Mk. **6.50**
Corset Golda
wunderbare Form, auffallend lang, doch sehr bequem, aus weißblau geblümten Stoffen, tadellose Figur erzeugend, mit 2 Haltern . Mk. **8.50**
Corset Merry
letzte Neuheit, aus beige, weißgetupftem Drell, Ia. verarbeitet, sehr schlank schnürend und mit 2 Haltern . . . . . Mk. **10.50**
Stets die größte Auswahl in Büstenhalter u. Hüftenhalter.
Büstenhalter von Mk. **1.00** an
Hüftenhalter mit 4 Strumpfhaltern . von Mk. **3.00** an
— Corset Carlix —
Doppeltschnürung von Mk.
6.50 10.50 12.50 15.00
und höher.

Für Damen!
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.
Vormittags nur 90 Pfg.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.
Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19
Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

Bajazzo-, Hansa-, Transporteur-, Kino-, Schokoladen-Automaten
sowie alle anderen „Geschicklichkeitsspiele", fabriziert (90043
Gustav Arndt, Automaten-Fabrik, Leipzig-Lindenau.

Kohlenersparnis
wird erreicht durch Anbringung unserer unübertroffenen **Filzmetalldichtung** an Türen und Fenstern.
Alleinverkauf: Schröder & Baum, Dortmund, Ostenhellweg 33.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.
Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an derglechen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen zu jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Nur diese Woche gültig
80 delikate fette Gold **Sprott.**
2 delikate **Rauchale.**
Kstfr. Bückl. Dose ca 20—25 St. ff. Oelsard. Je 1 Br. ff. Rollmops u Bratheringe u 40 ff. Bismarck-Delikatessher. **Porto u Verp. frei** Zus. 3.75. **E. Degener,** Swinemünde 8a.

Uhren
in Silber und Gold, **neu** und **gebraucht,** mit schriftlicher Garantie kaufen Sie **billig**
Westliches Kaufhaus und Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestrasse 42, durch den Mittelgang.

Versand. grösster ff. Dauerware! Fracht Zoll u. Fassfrei. ½ Fass 375—400 delikateste Norwg. Salzher. beste grösste M
zart u. weiß vorzügl. von Geschmack **Voll-** u. speck fette prima Dauerware
12 M! ½ = 7 M. 110-120 = 4¾, 60 = 3 M! 125 Rollmops m Gurke 3,75 125 Hering in Milchsauce 3,75 125 Bismark-Delikatesher. 3,75 60 Brather 3½! **60 Bükl 3 M.**
E. Degener Swinemünde 12
Erste direkte Bezugsquelle

Ratten
Mäuse, Küchenschwaben u. Wanzen etc. vertilgt unfehlbar schriftl. Gar. Kammerjäger **Fromme,** Oestermärchstr. 49

Wer krank ist
und Interesse hat für gute
Hausmittel
(keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie Wiesbaden S. 47.
Adelheidstr 13.
Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, Skrophulose, Adernverkalkung, [illegible], Gicht, Rheuma, Gallensteine, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

Hosen
Tuch- u. Buxkin-Hosen
Arbeitshosen
Diensthosen
Knaben- u. Kinderhosen
zu sehr billigen Preisen.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38.

Große **Straßburger 1 Mk.-Lotterie**
Ziehung 8. November
Gesamtw. d. Gew.
40000 M.
Hauptgew.
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.
Lose à 1 M. 11 St. 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107
In Dortmund: W. Knefelkamp, G. Kempel, Schulte & Bartels, G. Wolff, Nachf. W. Wolff, N. Deyle & L. Helmstädter.

Heinr. Borgmann
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke.
an der Propstekirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

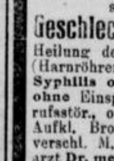
Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Bett Mk. 30.—, dass. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11**

Ziehung 22. u. 23. Oktober 1913
Rothenburger Geld-Lotterie
175000 Lose. 7769 Gewinne von Mk.
175000
Hauptgewinne Mk.
60000
25000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. Überall erhältlich Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör.,** ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. versch. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9. **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108

Heilinstitut
für **veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie **Flechten** und sonstige **Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung.
A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20
an der Bornstraße.
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Bei Harnröhrenleiden
sind



STILI-UNIONI
(2⁰, proteini argent mit Kautschukmasse)
deshalb von **sofortiger** Wirkung, weil die Wunden dauernd **desinficirt** werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, [illegible] KÖLN-LINDENTHAL
In **Dortmund: Finhorn-Apotheke,** Markt.

Bekanntmachung.
Die Sparkasse des Amtes Mengede
zu Mengede wird vom 14. ds. Mts. an das **neue Geschäftslokal im Amtshause** — Eingang von der Amtsstraße — beziehen. Geschäftsstunden vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. Sonnabends nachmittags bleibt die Kasse geschlossen. 62538
Tägliche Verzinsung der Einlagen: zur Zeit **4 Prozent.**
Einlagen können auch auf Postscheckkonto Köln Nr. 9530 eingezahlt werden.
Die Sparkasse hat Depositen-, Konto-Korrent-, Scheck- und Giro-Ueberweisungsverkehr und besitzt Bank- und Giro-Konto bei der Landesbank der Provinz Westfalen zu Münster und bei der Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin.
Auch ist die Vermietung von Schrankfächern bei der Sparkasse vorgesehen.
Mengede, den 11. Oktober 1913.
Der Vorstand.

Brautleute u. Interessenten
welche auf **gediegene u. neuzeitliche Zimmer-Ausstattung** Wert legen, kaufen **preiswert** und **reell** bei
Waldemar Bienfait
Möbel-Magazin
nur Kielstrasse 17, Ecke Nordstrasse
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Einzel-Möbel in grosser Auswahl.

W. August Romberg
Südwall 35 (Nähe Hohestrasse)
Telephon 3840
Vornehme preiswerte
Maß-Anfertigung
eleganter Toiletten und Kostüme.
Ausser feinstem Genre fertige ich Jackenkleider in bekannt guter Ausführung zum Preise von Mk. 65, Mk. 70, Mk. 80 an.
Bei mir werden nur moderne gute Stoffe und Zutaten verwendet.
Elegante Maßarbeit ist jeder fertigen Konfektion vorzuziehen. Auf Wunsch Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

Kochherde
verkaufe ich noch zu alten Preisen mit 20% Rabatt. Wer jetzt bei mir kauft spart viel Geld. **Nähmaschinen, Waschmaschinen** spottbillig. Lager von **300 Herden und Maschinen.**
Kein Laden. Nur I. Etage.
Buschmann, Steinstr. 6

Gratis Dose 20 norw. Oelsardin auf **Eimer 85 bis 100 Heringe**
in **Milchsauce, delikat, haltbar** für 3½ M. franko. Ferner empf. Eimer **Rollmops,** Eimer **Bismarcher.** je 3.65 M. Dose **Brather.** 2.95 M. ½ Pfd. **Rauchlachs** (Beipack) 98 Pf. franko **E. Rapp Ottensen Hamburg A 11**

Bandwurm mit Kopf
Spul- u. Madenwürmer werden sicher entfernt. Anzeichen dafür sind: Magen- und Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- und Leibschmerzen, Jucken an der Nase und After, Schwindel, Angstgefühl.
Ueber 30 000 befreit. **Prospekt gratis.**
Chr. Blase, Speziell für Wurmkrankh.
Dortmund, Königswall 25, am Bahnhof.

Haut- und Geschlechts-leiden jeder Art, wie **Syphilis, chronisch, Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders **hartnäckiger** Fälle, behandle ohne **Quecksilber** und ohne jegliche **Gifte** u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle **Hilfe,** strengste **Diskretion.** 27414
Geschlechtsleiden — Syphilis
werden behandelt nach dem **Verfahren** eines **berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über 60 000 **Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechtsleiden
Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein
Syphilis Bisher keine Mißerfolge, vollständig geheilt ohne Quecksilber, ohne Ehrlich Hata, ohne Tee's, a. gemahl.
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen- u. Nierenl., Warserfucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung, Kinderkrankh., Drüsen, Stichhusten usw.
Aerztliche Blutuntersuchung wurden als einwandfrei befunden und so finden die meisten Kranken die anderweitig keine Heilung fanden bei mir noch Hülfe
Bösing's Spezial- u. homöop. Dortmund Kranken-Behandlung Wißstr. 20, I.
Danksagung.
„Wie schrecklich ich an Syphilis litt, ist garnicht leicht zu beschreiben; schreckliche Kopfschmerzen, Ausschl. über den ganzen Körper, Zungenfressen usw. schreckl. Schmerzen im Hals. Quecksilberbeh. und 3 Spritzen Ehrlich Hata halfen nichts und auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Bösing, Wißstraße 20, wo ich vollständig geheilt wurde. Ich rate daher Allen, sich nur an Herrn Bösing zu wenden.
Adolf Carsten.

Große Gelegenheitsposten
in bevorzugten
Saison-Artikeln
habe ich diese Woche zu enorm -- billigen Preisen ausgelegt. --

Ein Posten reinseidene
Damasses Crepe de chine
in den apartesten Modefarben, 110 Zim. breit . . . . Meter **5.75**

Seiden-Crepons u. Crepes
in wunderbaren Farben, doppelt breit . . . Meter 5.00 und **3.50**

Regulärer Preis bedeutend höher.

Ein Posten 65 Zim. breiter
Cöper-Velvet
extra prima Qualitäten, in schwarz und marine . . . . . Meter **1.65**

Regulärer Wert 2.75—4.00 Mk.

Ein großer Posten
Mantel-Stoffe
Flausch, Ratiné sowie in allen modernen Webarten u. Ausmusterungen, Mtr.
6.25, 5.10, 4.80, 3.90, **2.80**

Eisbärstoff
für Kindermäntel
130 Zim. breit . . . . Meter **5.25**

Velour- und Hutplüsch
in vorzüglichen Qualitäten Meter **2.75**

Regulärer Wert 5.00—8.00 Mk.

Große Posten abgepaßte
Kostüm-Röcke
Coupon 2¼ Mtr., 130 Zim. br., prima St., p. Coupon **4.25, 3.60,** **2.75**

Max Sternberg
Westenhellweg 91-93 Eing. Paulsgasse
Nur 1. Etage.

Stellen-Angebote

Infolge Etaterhöhung sind noch einige etatsmäßige
Unteroffizierstellen
sofort zu besetzen. Jüngere Kapitulanten wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf. an die 8. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 16 Mülheim-Rhein senden.

Stellung d. 2-3mon. Kursus als Buchhalter, Idw. Rechnungsf. Sekretär pp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst. **August Stein, Leipzig-Go. 329,** Aeuß. Hallischestr. 22

10 Mk. und mehr i. wenig. Std. z. verdien. „Reforma" Reuh.-Engros, Leipzig.

Leichter h. Nebenverdienst geg. festes Gehalt zu verg. H. Reinert, Hammersbeck 81.

Lieferbote
16—19 J. alt, m. fl. Kautb. gut Verdienst i. dauernde Stellung sofort gesucht.
) Steinstraße 51, I., l.

5-10 Mark pro Tag
verdien. redegew. Leute i. Standes durch den Vertrieb einer sensat. Erfinda. an Private. Jede Hausfrau ist Käufer.
Schr. Ang. u. W. R. 6113 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hausierer können viel Geld verdienen.
Auskunft bei **E. Lorbeer,** Münsterstraße 128, 3. Stg.

Verläßlicher Mann, der auch wirkl. zuverläss. ist, gleich. welch. Stand., w. z. Leitung e. Engros-Versandstelle gesucht. Keine Berufsaufg. Monatl. b. Mk. 300 Eink. Kapital u. Kenntnisse nicht erford. Off. u. K. R. 1168 beförd. d. Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Köln.** (

Große Subdirektion erster Versich.-Gesellschaft sucht z. Unterstützung der Organisation einen in jeder Beziehung tüchtigen
Volk-Akquisiteur.
Herren, die die bestehende Organisation auszubauen und die Organe zur selbständig. Akquisition zu bringen in der Lage sind, wollen sich melden. Fest. Gehalt, Spes.-Beteiligung am ganzen Geschäft u. Barprovisionen w. gewährt. Die Stellung ist pensionsberechtigt.
Schr. Ang. u. U. R. 5749 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 61291

Solide Herren mit guten Fähigkeiten, welche sich der Akquisition widmen woll., finden sofort Stellung bei festen Tagesspesen u. hoher Provision. Reflektiert wird nur auf fleißige, zuverläss. Herren, die sich durch ernste Arbeit eine gute dauernde Existenz schaffen wollen. (
Gefl. Angebote mit Ang. d. Alters u. bish. Tätigkeit unter E. R. 3479 an den Gen.-Anz. Dortmund erb.

Verh. ordentl. Mann mit gut. Papieren findet sofort dauernde einbringl. St. als
Inkasso- und Verkaufsagent.
Bewerber, welche i. Dortmund oder Brackel wohnen w. schr. Ang. u. A. D. 3478 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ein intelligenter junger Mann aus der Manufaktur- und Modewaren-Branche kann sich in unserem modernen Kaufhause in der Schaufenster- und Innen-
Dekoration
ausbilden lassen,
Ludwig Clemens, Dortmund.

Leistungsfähige Scheuer- u. Putztücher- sowie Baumwoll - Abfall - Decken - Fabrik sucht für Dortmund, Hamm, Hörde, Recklinghausen und Umgebung einen sehr rührigen und tüchtigen
Vertreter
Herren mit Branchekenntnissen erhalten den Vorzug. Schr. Ang. u. D. E. 61822 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für einen fast konkurrenzlosen Artikel in Bäckereien bestens eingeführten
Vertreter
gesucht. Unterstützung durch Reklame und Reisenden. Offerten unt. **Michalik, Essen postlagernd.**

Für Zechenbeamte etc.
Likörfabrik mit eingeführten Spezialitäten sucht für Dortmund sowie für sämtl. Plätze des Kohlenreviers
geeignete Vertreter
gegen hohe Provision.)
Schr. Ang. u. Z. E. 5841 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Vertreter gegen hohe Provision suchen **Eisenhardt & Co.,** Papier-Zigarrenspitzen-Fabrik, **Kassel.**

Zwei tüchtige solide **Reisende** mit Wandergewerbeschein werden von einem Manufakturwar.-Versandgeschäft per sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. S. K. 6101 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reisender für Dortmund u. Umgebung zum Besuche v. Friseurgeschäften etc. für geschätzten unentbehrlichen Artikel gegen Provision gesucht. Schr. Angeb. unter R. C. 581 an die Filial-Exp. Rudolf Mosse, Sonnenstr. 74

2 erfahr. Privat-Reisende, welche schon auf Zithern gearbeitet haben, nach auswärts gesucht. Täal. Verdienst 20 M., Fahrt vergüt. Schr. Ang. u. S. L. 3508 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Jünger. Buchdruck-Maschinenmeister
nach **Bochum** sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. u. L. M. 5854 a. d. Generalanzeig. Dortmund.

Suche Dekorateur
welcher im Abonnement alle 14 Tage meine Fenster zugkräftig ausstellt und gut Lack schreibt. 62715
Kaufhaus Max Samson
Menden (Kr. Iserlohn.)

Gesucht für sofort oder später ein durchaus zuverl.
Expedient
f. Brotfabrik u. Konditorei. **Lorenz Peine, Mengede.**

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich zum bald. Eintritt einen tüchtig. jungen Mann als
Verkäufer.
Offert. nebst Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an **Alfons Rest, Menden i. W.**

Für sofort suche einen
jüng. Verkäufer
nach Kamen. Off. mit Gehaltsanspruch. und Zeugnis-Abschriften erbeten an **J. Kadden, Hagen i. W.,** Kolonialwaren- u. Landesprodukte. 62441

Feuerversicherung.
Von Dortmunder General-Agentur wird ein jüngerer flotter
Konzipient
per 1. Januar 1914 gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter O. K. 5829 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rhein-Herne-Kanal.
Bei dem unterzeichneten Kanalbauamt ist die Stelle ein. **Bureaugehülfen** sofort zu besetzen.
Bewerber nicht unter 28 Jahren, die im Registratur- u. Kanzleidienst Erfahrung besitzen, gut stenographieren und die Schreibmaschine (System Adler) bedienen können, wollen Gesuch nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften umgehend einreichen. Gehalt bis 1500 Mk.
Herne i. W., 10. Okt. 13.
Königliches Kanalbauamt.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kranführer
gesucht.
Wagner u. Co.,
Werkzeugmaschinenfabrik m. b. H., Dortmund.

Schlosser Nieter und Montagearbeiter
gesucht 62572
Monteur **Proske** der Firma
Schüchtermann & Kremer
Zeche Westfalen Ahlen i. W.

Zur Führung und Instandhaltung von Benzollokomotiv. i. Grubenbetriebe wird zur dauernd. Beschäftigung ein mit diesem Betriebe vertrauter 62335
Schlosser
von einem Kalibergwerk in der Provinz Hannover zum Antritt im Dezember d. J. gesucht. Schr. Angebote mit Angabe des Lohnanspruches und unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind unt. J. S. 5822 an d. General-Anzeiger Dortm. zu richten.

Schlosser und Montagearbeiter
sucht **Monteur Schmidt, Montage der Walzwerkhalle Westfäl. Eisen- u. Drahtwerke, Aplerbeck.** (62834

Erfahrener (62825
Bauschlosser
gesucht. G. Schmitz u. Co., Oesterholzstraße 13. (

Einige Dreher
stellt noch ein 62485
Louis Schwarz & Co., A.-G., Dortmund
Abt.: Maschinen-Fabrik am Bahnhof Brackel.

Zwei tüchtige
Eisendreher
sowie ein tüchtiger
Modellschreiner
gesucht. **Albert Eger,** Maschinenfabrik, **Werl i. W.**

Tücht. Dreher
für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. (62582
Stahlwerk Krieger Akt.-Ges. Düsseldorf-Oberkassel.

Stemmer, Nieter und Montagearbeiter
werd. sof. gesucht. Schleuse 7 Rhein-Herne-Kanal. Meldungen beim **Monteur Hemmert.** 62838

Tüchtiger
Kupferschmied
gesucht.
Louis Oylander, Hohestraße 190.

Tüchtige
Installateure und Hilfsmonteure
für Heizung suchen (
Wiemann u. Co., Dortmund, Wißstraße 22.

Einige Kolonnen
Akkordputzer
für Innenputzarbeiten auf sofort gesucht von **Anton Suggesfleisch,** Baugeschäft, Lünen. (

Tüchtige Einschaler
für Eisenbetonarbeiten auf sofort gesucht. Meldungen beim **Polier Henke,** Volksschule an der Kreuzstraße.

Schachtmeister
mit 20—30 Mann (Italien.) sof. gesucht. **Heinrich Bock,** Post Kley. 62886

2 Fliesenleger
ges. Näh. i. d. G. (90314

Hauer und Schlepper
werden gesucht. **Restaurant Kyffhäuser,** 1. Kampstr. 73.

2 Kolonnen
je 10—12 Mann ital. Erdarbeiter u. 1 Vorarbeiter werd. auf sof. ges. Winterarbeit. Meld. Mittw. Vormittag zwisch. 9 u. 10 Uhr Rheinischestr. 52, Buchhdlg.

Sofort ein ordentlicher
Sattler- und Polsterergehülfe
gesucht. Am liebsten militärfrei. 62822
W. Hövener, Mengede.

Polsterer sofort gesucht.
) Hansastraße 31.

Gesucht tücht.
Kistenschreiner
Friedrich Kühnbahl, Mühlenstraße.

Gut eingearbeitete
Damen-schneider
bei dauernder Beschäftigung gesucht. (62843
Max Weser,
Dortmund, Betenstraße 9.

Suche sofort zwei tüchtige
Schneidergehülfen
H. Hülshorst, Dorstfeld.

Tücht. Rockschneider
sof. ges. Josefstr. 18, part.

J. Schneidergef., der sich in Großstück einarb. will, ges. Missundestraße 29.

Ein tüchtiger
Damenschneider
per sofort gesucht. (
Wilh. Fuhs, Hamm i. W., Oststraße 7. 62649

1 Tagschneider, 1 Rockschneider, 1. Tarif, gesucht. **Burmester,** Ostwall 54.

Ordl. **Schneider auf Werkstube** ges. Brückstraße 8. (

Tüchtige **Rock- u. Hosenschneider** auf Stück für dauernd gesucht. (
Heinr. Sirowatki, Dorstfeld, Friedrichstr. 2. (

Hosen- u. Westenschneid. a. Werkst. ges. Amalienst. 10. (

Zuverl. guter **Rockschneider** aus dem Hause gesucht.
Joh. und St. Elias, Körnerplatz.

Suche sofort einen jüng.
Schuhmachergesellen
) **Castrop,** Marktstraße 10.
Schuhm. ges. Altermühlenweg 16

Ordentlicher
Bäckergeselle
gesucht. (
H. Engels, Aplerbeck.

Selbständiger, älterer
Bäcker-Gehülfe
der auch in der Konditorei erfahren ist, auf sof. ges.
J. Menzer, Herne II, Augustastraße 20.

Tüchtiger Konditor-Gehülfe
der auch in der Brötchenbäckerei mit tätig sein muß, gegen hohes Salair zum 20. d. Mts. ges. **Gust. Reinarz,** Wetter-Ruhr. 62551

Suche für sofort einen durchaus tüchtigen, selbständigen, ersten
Bäckergehülfen.
Fr. Rothe, Dampfbäckerei, **Gerthe** bei Bochum.

Jüngere **Bäckergeselle,** der auch in der Feinbäckerei bewandert ist, auf sofort gesucht. **Friedrichstraße 82**

Ein tüchtiger, selbständig.
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. **Friedr. Zeise, Hufen-Court,** Bäckerei mit elektr. Betrieb. (

Sof. ein jung. Bäckergeh. gesucht. Grüdenweg 50. (

Jg. Bäckergeselle
sof. ges. Sternstraße 41. (

Ein ordentlicher, jüngerer
Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Heinr. Niermann, Gutenbergstraße 1.

Selbständ. Bäckergehülfe
der auch Feinbäckerei versteht, sofort bei hohem Lohn gesucht. Keine Sonntagsarb.
Emil Schwark, Annen, Bäckerei mit elektr. Betrieb.

Tüchtiger, selbständiger
Bäcker-Gehülfe
sofort gesucht.
Eving, Chausseestr. 12. (

Suche für sof. einen tücht.
Bäckergehilfen.
Joh. Falk, Marten, Karlstr. 2. (

Zuverlässiger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sof. gesucht. Lohn 45 Mark.
Franz Gelissen, Bäckerei u. Konditorei, **Langendreer,** August Schillstraße 25. (

Ordentlicher (62870
Bäckergehülfe
der auch etwas von Konditorei versteht, z. 21. gesucht.
) **Wilh. Felsch, Witten.**

Ein tüchtiger, selbständ.
Konditor-Gehülfe
gesucht. Hausmannstr. 34, Ardeystraßen-Ecke.

Selbständiger
Konditorgehülfe
sof. gesucht. Lohn 60 Mark.
Bernh. Menne, Feinbäckerei **Bochum,** Ottostraße 30.

Jung. Bäckergef., 17-18 Jahre, per sofort gesucht. Auf dem Berge 17.

Junger
Friseurgehilfe,
der selbständig arbeiten k., per sofort oder 16. d. Mts. gesucht. **Albert Werner,** Friseur, **Dorsten, Essenerst. 3**

Friseurgehülfe sof. gesucht. **Brand,** Leopoldstraße 28. (

Friseurgehülfe
sofort oder später gesucht.
Aug. Schulte, Bad Königsborn. (

Für sofort ein tüchtiger (
Herrenfrrseur
gesucht. **Otto Harig,** Herne, Bahnhofstraße 40.

Suche einen tüchtigen **Friseur-Gehülfen** zum 15. Oktober od. später.
H. Beverungen, Friseur, Gelsenk.-Heßler, Reichsst. 164

Friseurgehülfe
p. sof. gesucht. **Emil Janzen Bochum,** Marienstraße 30.

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. Scheidt, Ecke Friedh. u. Reinoldist.

Tüchtiger
Chauffeur
f. Luxuswagen sof. gesucht. Gelernter Schlosser bevorz. der mindestens 2 Jahre gefahren hat. **Berthold u. Rüggeberg, Recklinghausen,** Bismarckplatz. 62481

Kutscher,
gut. Fahrer u. Pferdepfleger, sof. od. später gesucht. **Konbit. u. Bäckerei Riegetit, Hörde,** Benninghoferstraße.

Suche sofort gegen hohen Lohn ein. tüchtig., nüchtern.
Fuhrknecht.
Herm. Kirchhoff, Fuhrunternehmer. **Scherl** bei Meinerzhagen i. W. (Bahnbau Meinerzhagen). (62638

Ord. Fuhrknecht
sofort gesucht. Robertstr. 58.

Junger **Knecht**
von 18—20 Jahren sofort ges. Rheinischestr. 135. (

Stadtk. Kutscher
sof. ges. Hammerstr. 8. (

Ein tüchtiger, unverheirat.
Kutscher
sofort gesucht. **Spediteur Hölscher,** Borsigstr. 27. (

Auf sof. ein tücht. **Knecht,** der im Obst- u. Gemüsegeschäft bewand. ist, gesucht. **Schulze,** Kesselstraße 49. (

Zum 1. Nov. tücht., solider **1. Ackerknecht (Baumeister)** mit gut Zeugnissen gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.
Keine, Asseln.

Ein zuverlässig., stadtkund. **Kutscher** bei gut. Lohn ges. Kurfürstenstr. 35, part. (

Fuhrmann
für Baugeschäft gesucht. Wo, sagt d. Geschst. d. Z. 62820

Zuverlässiger 62836
Fuhrmann
sofort gesucht. 62836
Ewald Drücke, Baugeschäft, **Herne, Bismarckstraße.**

Unverheirateter junger
Kutscher o. Halbinvalide
für Geschäftswagen z. fahr. gesucht. Walkenstraße 7. (

Properer Junge
v. 14—17 Jahr. für leichtes **Fuhrwerk** (Metzgerei) ges. **Brackel,** Hellweg 33.

Jüngerer Arbeiter, der soeben seine Militärzeit beendet hat u. als Bursche od. i. Kasino tät. war, zum bald. Eintr. zwecks evtl. sp. Ausbild. zum
Chauffeur gesucht.
Meldungen zw. 12—1 Uhr. Betenstraße 14, Ecke Viktoriastraße, Laden. (

Ehrlicher
junger Mann
von 16—18 Jahr., der mit Pferden umgeh. kann, für leichtes Geschäftsfuhrwerk ges. 2. Kampstr. 24, I.

Fleißiger
Lagerarbeiter,
der auch mit Pferden umgehen kann und militärfrei ist, für dauernd gesucht.
Herner Glas- und Tonwaren-Industrie, Herne. (

Jug. Arbeiter
od. **Halbinvalide** für leichte Arbeit per sofort gesucht. (Meld. Brückstr. 28, 1. Etg.

Arbeitsbursche gesucht.
G. Weustenhagen, Metallgießerei, Rheinischestr. 26. (

bagerarbeiter
bekannt, zuverlässig und selbständig im Packen von Kisten, Wiegen etc., mit angemessener Handschrift für dauernd gesucht, eventl. Halbinvalide. Gute Zeugnisse Bedingung. Kohlenweg 6, Ecke Westfalenstr. (

Arbeitsbursche 14—16 Jahre, sofort gesucht.
Joh. Graß & Co., Leopoldstr. 40.

Junge solide Leute
zum **Fensterputzen gesucht.**
Franz Maas, 1. Kampst. 47

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Ackerknechte,
Fuhrknechte, jg. Kutsch. für Kolonialw., jg. Kutscher für Priv., ält. Fuhrknecht sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Tel. 196. (

Suche: Kutscher, Postill., Knechte für Fuhrwerk oder Landwirtsch., Fahrburschen
August Kölling,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Burgmundastr. 15. (

Schweizer, Ackerknechte gs.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Fuhrknechte, Kutscher, Bauneister, Lagerarbeiter, Milchkutscher, Pferdeknechte und Schweizer
sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Zuverlässiger, tüchtiger
Junge zum Milch tragen
gesucht. **Herne,** Wischerstr. 4.

Junge zum Bierfahren und Flaschenspülen gesucht.
) Lessingstraße 48.

Junge oder Mädchen
z. Milchtr. ges. Ackerstr. 12.

Flinker Junge
für leichte Hausarbeit sof. gesucht. **Bürgerlich. Speisehaus H. Niggemann,** Bleichmarschstraße 64. (90536

Ordentlicher
Flaschenspüler
gesucht.
Brauerei H. Stade. (
Meld. beim Expedienten.

Arbeitsburschen
für die **Abteilung Klicheranstalt** sofort gesucht.
Friedrich Wilh. Ruhfus, Königshof.

Jüngerer
Hausdiener
im Alter von 15—17 Jahr. per sof. ges. **Hotel Kaiserhof Recklinghausen.**

Junger Mann
18—20 Jahre alt, findet St. als Hausdiener. Gute Papiere erforderl. Näh. Münsterstraße 88½, Laden links

Jüngerer
Hausbursche
per sof. ges. **Hansa-Fischhalle,** Ostenhellweg 28. (

Laufjunge gesucht.
A. Lorberbaum, Wißstr. 24.

Laufbursche gesucht.
Konditorei Krüger-Passage.
Daselbst **Spülmädchen** f. halbe Tage gesucht.)

Laufbursche, Laufmädchen
auf sofort gesucht. Lorenz, Westenhellweg 91-93. (

Laufbursche sof. gesucht. Rheinischestraße 155. (

Wir suchen eine geübte
Kassen-Kontrolleurin
Gebr. Kaufmann.

Zum baldigen Eintritt suche eine
Kassiererin
welche mit der einfachen Buchführung und Korrespondenz vertraut ist. Gleichzeitig suche für meine Kurzwaren-Abteilung eine **durchaus perfekte Verkäuferin.**
Victor Capell Nachf., Dorstfeld.

Putz-Verkäuferinnen
per sofort gesucht. (62860
S. Fränkel, Westenhellweg 31.

Für das
Konfektions-Aenderungs-Atelier
suche ich zur Aushülfe noch mehrere erfahrene
Arbeiterinnen
Warenhaus Theodor Althoff.

Laufbursche
14 J. alt, für leichte Arbeit und Ausgänge sof. gesucht. (
Boden & Firchow, Hohest. 17.

Ein ordentlicher (62850
Laufjunge
nicht unter 12 Jahren per sofort gesucht. (62850
G. Holzendorf, Hansastr. 101

Aelterer, kräftiger
Laufbursche
der auch mit Pferd, umgehen kann, sof. gesucht. **Eierhandlung,** Rheinischestr. 18.

Büro-Lehrling
per 1. November gesucht. (
Rechtsanwälte Dr. Berend u. Sondheim, Ostenhellweg 21.

Suche für meine Med.-Drogerie einen
Lehrling
Löwen-Drog. C. Müller jun. Nachf., Camen i. W.

Sattler- und Lackierer-Lehrlinge
sucht **Herm. Rosenberg,** Wagenfabrik, Kaiserstr. 182.

Gärtnerlehrling,
Sohn achtb. Eltern, per sof. oder später ges. **H. Knappmann,** Schützenstraße 15.

Schlosserlehrlinge
sucht **Friedrich Tillmann,** Nachf., Schützenstraße 63. (

Dame
für Reisetätigkeit gesucht. Meld. Kielstraße 21, I. (

Per sofort oder 1. November eine evang.
junge Dame
f. Stenographie u. Schreibmaschine ges., welche mindestens schon 1 Jahr auf einem Büro gearbeitet hat.
D. Langhoff,
Lütgendortmund.

Gewandte und fixe
Kassiererin
welche bereits einen solchen Posten bekleidet haben, per sofort, bei kleiner Kautionsstellung gesucht. Zu meld. von nachm. ½3—5 Uhr.
Pariser Kinema.

Suche per November für meine Kolonialwaren- und Drogenhandlung eine gewandte jüngere
Verkäuferin.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten an 61817
August Müller, Unna.

Suche zur Uebernahme ein. Metzgerei-Filiale eine tücht.
Verkäuferin
auf eigene Rechnung. Groß. Konsum. Schr. Ang. u. O. R. 6106 an Gen.-Anz. Dtm.

Suche sof. eine ord. flotte
Verkäuferin
für ein gemischtes Lebensmittelgeschäft in der Nähe von Dortmund.
Schr. Ang. u. A. R. 6112 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gehülfin für die Damenschneiderei sofort gesucht. **Frau Scholt,** Stolzestr. 22.

Plätterin,
tw. perfekt Stärkewäsche u. auf der Gasmangel bügeln kann, ges. **Hotel Middendorff,** Brückstraße 10. (

Näherin f. Schürz. u. Wäsche ges. Wittekindstr. 7, ptr. (

Für mein Kolonialwaren-Gesch. suche ich per sof. ein
Lehrmädchen,
ferner per 1. Nov. eine tücht.
Verkäuferin
gesetzt. Alters. **Hugo Brand** Nachf., Bornstraße 91. (

Lehrmädchen
für Kolonialwaren
per sofort gesucht.
Heinr. Hill,
Dortmund, Uhlandstraße 82, Brackelerstraße 1.

Lehrmädchen
auf sofort gesucht.
Schuh-Haus Schön, Münsterstraße 49.

Lehrfräulein od. Verkäuferin gesucht. Zu melden mittags 12—2 Uhr Hansastraße 55, Cigarrengesch. (

Bess. Mädchen zur Erlern. der fein. Damenschneiderei ges. Friedrichstr. 31, p. l. (

Lehrmädchen
aus anständ. Familie für bess. Papiergeschäft u. günstigen Bedingungen gesucht.
E. Opitz Ww., 90480) Westenhellweg 142.

Wir suchen zwei ordentliche und kräftige (62807
Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen bei sofortiger Vergütung. Meldungen vormittags 11 bis 12¼ Uhr, **Westf. Kaufhaus,** Rheinischestraße 42. (

Lehrfräulein
od. **Volontärin** für Spezial-Butter-, Käse- und Eier-Geschäft gesucht. **A. Lorberbaum,** Wißstraße 24. (

Lehrmädchen
sucht bei sofortiger Vergütung **Bergisches Strumpfwaren-Lager,** Brückstr. 25. (

Suche per sofort perfekte
Köchin.
Selbige muß zeitweise am Büfett mit helfen. (62712
A. Hesse, Bahnhofswirt, **Witten-Ruhr.**

Zum 1. Novbr. suche für Haushalt (3 Personen)
erfahr. Mädchen
welches perfekt kocht und alle Hausarbeit versteht. (
Märkischestraße 57. I.

Ich suche sofort ein erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
für einen Haushalt von 4 Personen bei hohem Lohn.
Frau Paul Schulte, Wetter-Ruhr, Schillerst. 16.

Für sofort ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn, zwei
Lehrmädchen
Gebrüder Wolff, Hadinghorst, Kronprinzenstr. 51.

Tücht. erfahr. Dienstmädchen
für alle Hausarb. sof. ges. 89919 Kaiserstr. 58, II.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Suche per sofort oder später ein besseres

Zweitmädchen.

Es wollen sich nur solche melden, die in besseren Häusern gewesen sind. **Minna Michels, Westenhellweg 45.**

Suche für sofort oder zum 15. ein tüchtiges

Zweitmädchen,

welches servieren u. bügeln kann u. schon in herrschaftl. Hause in Stell. war. Solche mit guten Zeugniss. wollen sich melden bei **Frau C. A. Wiethaus,** Gutenbergstr. 30.

Suche f. kl. Haush. a. d. Lande per sof. od. z. 1. Nov.

ein Mädchen

nicht unt. 16 J., d. 2 Kühe melken kann. Off. f. zu r. an **Rich. Irrgang, Wellenbech,** Post Rüggeberg, Stat. Milspe. 62503

Für sofort zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Haus gesucht. Morgenmädchen vorhanden. **Dr. med. Suntheim, Brackel** bei Dortmund, Scharnhorststraße 4.

Fleißiges ordentl. Mädchen

f. dauernde leichte Beschäft. ges. **Zigarrenfabrik Witte u. Geck,** Auf d. Brand 15. (

Ev. Mädchenheim, Hamburgerstraße 39, sucht tüchtige

Mädchen

für gute Häuser. Vermittlung kostenlos. 86890

Ordentl. Dienstmädchen

zum 1. November gesucht **Frau A. Weinberg, Wanne** Bahnhofstraße 123. (

Suche auf sofort oder spät. ein tüchtiges

Zweitmädchen

bei hoh. Lohn. Frau Prof. **Dr. Flach,** Viktoriastr. 28. (

Wegen Krankheit des jetz. suche sofort ein evangel.

Mädchen

mit gut. Zeugn., das alle Hausarbeiten versteht.) Näh. Kronprinzenstr. 32.

Zu 2 größ. Kindern bald gesucht gewandtes, evangel.

Zweitmädchen,

das nähen k. u. gute Zeugn. besitzt. **Frau Staatsanwalt Hefter,** Ardeystraße 82, I. (

Suche p. sof. f. m. kl. Haushalt v. 2 Pers. u. einem 2½jährigen Kinde ein ja.

Mädchen

das etw. kochen kann. Sehr angenehme Stellung. Lohn 15 Mk. monatl. **Hoffmann, Münster i. W.,** Wolbeckerstraße 2, 3. Etage. (62347

Besseres saub. Mädchen

15—17 Jahre alt, gesucht. Vollert, Rosenthal 19½. Meld. nach 4 Uhr nachmitt.

Suche zum 1. Januar ein braves, tüchtiges

Mädchen

hauptsächlich für die Küche. **Frau Pastor Spraedt, Barmen,** Luisenstraße 15.

Tücht. älter. Mädchen

für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn per sof. gesucht.) Steinstraße 7.

Bess. Mädchen,

nicht unt. 20 J., für alle Hausarb. für klein. Haushalt zum 1. Novbr. od. sof. gesucht. Kindermädch. wird gehalten. Frau **Amtsrichter Proffen, Castrop,** Gartenstraße 34. (62730

Suche tüchtiges, sauberes

Mädchen

Boschein, Westenhellw. 11.

Besseres, älteres, evangel.

Mädchen

zu 3 Kindern ges. Kenntn. im Nähen und Bügeln erwünscht. **Frau Bergassessor Eichler, Somborn** bei Lütgendortmund. Meldungen auch bei Frau **Ewald Meininghaus,** Dortm., Arndtstraße 53½. (62691

Prop. Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. **Grümmer, Bahnhof Castrop**

Tüchtiges Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht.) Stiftstraße 11.

Zimmermädchen

nicht unt. 30 Jahren sofort gesucht. Meld. nach 2 Uhr. 90506 Wiesenstraße 6.

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Nov. gesucht. Etw. Kenntnisse im Kochen erwünscht. **Heinr. Schewe,** Ardeystr. 14

Junges, properes

Dienstmädchen

gesucht. **Bäckerei C. Stühr, Lütgendortmund.** (62714

Suche zum 1. Nov. eventl. früher oder später w. Heirat des jetzigen ein tüchtig.

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn. Nur solche mit Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern w. sich melden bei **Frau San.-Rat Dr. Fischbein,** Burgwall 31. (62708

14-15jähr. Mädchen

ges. Hansastr. 61, Obstgesch. (

Ordentl. tücht. Mädchen

mit gut. Zeugniss. u. ein **Mädchen,** 15—16 J., für leichte Hausarb. u. Ausgänge sucht **Konditorei v. d. Heide,** Westenhellweg 64. (

Krankheitshalber möglichst sofort zuverlässiges

Dienstmädchen

für klein. Haushalt gesucht. **Frau Paul Prött,** Kaiserstraße 112, 2. Etg.

Für mein Spezialgeschäft für feine Damenmoden suche ich per sofort ein gebildetes junges

Mädchen

aus guter Familie in die Lehre. Persönl. Vorstellung erwünscht. **Max Weser, Dortmund,** Betenstraße 9. (

Zuverlässiges, besser., evgl.

Mädchen

für alle Hausarbeiten von einer alleinsteh. Dame ges. Schr. Ang. u. **Z. L. 5850** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sauberes

Dienstmädchen

per 1. November gesucht. (**Frau Molitor, Josefstr. 3, II**

Suche zum 1. November ein kräftiges 62882

Mädchen

von 16—17 Jahren für alle Hausarbeit. 62882

Frau H. Färber, Wirtschaft und Brennerei, Schwerte.

Bess. zuverläss. Mädchen, selbst. i. Koch., zu alleinst. Herrn ges. Off. u. **R. W. 576** an die Fil.-Exped. Sonnenstr. 74, evtl. persönlich Lindemannstr. 74, 1. Et., l., von 1½—2½ Uhr.

Suche sof. für mein Restaurant ein **tüchtiges, prov. Mädchen,** welches auch i. allen Hausarbeiten erfahren ist, zeitw. a. Bedienung. **Gäste. 62543** Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Kleine Familie sucht ein **tüchtiges Mädchen** 16—18 J. alt, f. Küche und Haushalt. Nähe Dortmd. Schr. Ang. u. **H. D. 6105** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht f. sof. ein jüngeres **Mädchen** f. leichte Hausarbeit. Dass. sind. Gelegenh., sich i. Wäschereibetr. auszubild. **Waschanst. Edelweiß, Herne,** Steinweg 15. (

Ein i. all. häusl. Arbeit. **erfahr., kräftiges Mädchen** per 1. Nov. ges. Selb. findet Gelegenh. sich i. Kochen auszubilden. **Frau Markus,** Baroverstraße 26, 2. Etage. (

Suche z. 1. Nov. ein tücht. fleißiges älteres **Mädchen.** Guter Lohn und gute Behandlung. **Hernekamp,**) Neuer Graben 74.

Wegen Erkrank. suche ich zum 15. ein durchaus zuv. eval. **Mädchen** für Küche, Hausarb. u. Wäsche, am l. v. auswärts. **Frau Kraft,** Sattlerei. Bornstraße 85. (

Ordtl. Mädchen für klein. Haush. z. 1. Nov. ges., das schon in bess. Hause tätig war. **Frau Rechtsanwalt Faehre,** Märkischestr. 121, I.

Suche z. 15. od. 1. Novemb. ein evangel. ehrliches

Dienstmädchen,

Eving, Luisenstraße 95.

Zum 15. Okt. ein **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit gesucht, am liebst. v. Lande. N. Friedhof 12, 1. Eta. (

Weg. Heirat d. jetz. suche ich z. 1. Nov. ein ordl. fleißig. **Mädchen,** a. liebst. v. außerh. **Frau W. Kroggel,** Heiligegartenstraße 32. (

Ein junges

Zweitmädchen,

welches kinderlieb ist, wird gesucht. Ritterstr. 19.

Tücht., flink. Mädch. b. alle Hausarb. gründl. versir., sof. gesucht. Balkenstraße 8, I. (

Für kl. Haush. ein ord. **ev. Mädchen** v. 16—18 J. ges. Knappenbergerstr. 65, 2. Et.

Tücht. properes **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht.) Hansastraße 101, III.

Jg. evgl. Dienstmädchen ges. Prinz Wilhelmstr. 8, I, an der Kronprinzenstraße.

Tücht. Mädchen f. sämtliche Hausarb. b. g. Lohn sofort gesucht. Humboldtstraße 3. (

16—18jähr. **Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht. (Hermannstraße 15.

Tüchtiges Dienstmädchen per sofort gesucht (Alfenstraße 1, Wirtschaft.

Kath. Mädchen v. 15—16 J. sof. ges. Zu meld. nachmitt. Heiligegartenstr. 24, part. (

Mädchen für alle Hausarbeiten ges.) 1. Kampstraße 39.

Tagesmädchen

gesucht. Liebigstr. 8, III. (

Tagesmädchen sofort gesucht. Danewerkstraße 1. (

Fleiß. saub. **Tagesmädchen** per sof. gesucht. **H. Lüchtemeier, Bornstraße 12.** (

Ordentl. sauberes Tagesmädchen sofort gesucht. **Frau Schott,** Stolzestr. 22.

Saubere Frau oder Tagesmädchen sofort gesucht. Auf dem Berge 12, Speise-Restaurant.

Jung. Tagesmädchen gesucht. Bleichmärkstr. 53, 1.

Kaufmann, alleinst., sucht z. Führ. des Haushalts prop. **Tagesmädchen.** Lortzingstr. 40, part., links.

Tagesmädchen

zur Aushülfe gesucht. (**Frau Gottfried Fischer,** Brauhausstraße 9.

16jähr. **Tagesmädchen** zum 1. Nov. ges. Meld. bis 3 Uhr nachm. **Reibstein,** Dresdenerstr. 40. (

Sauber. fl. **Tagesmädchen** sofort gesucht. Verandhaus **O. Jeltsch,** Königshof 1. (

Junges Tagesmädchen ges. Sedanstraße 18, 1. Etage. (

Tagesmädchen ges. Münsterstr. 40½, Hof. (

Halbtagsmädchen bis 3 Uhr gesucht. Ardeystraße 78, II.

14jähr. **Mädchen** für 2—3 Std. ges. Kurfürstenstr. 42. (

Proper. **Stundenmädchen** bei hohen Lohn gesucht. ( ) Hüttemannstr. 61, part.

Gesucht

wird ein ordentl., sauberes

Morgenmädchen

das auch zuweilen nachm. bleib. kann. Arndtstraße 38.

Ein durchaus properes

Morgenmädchen

gesucht. Kreuzstr. 38, 3. Et.

Properes Morgenmädchen gesucht. Brunnenstraße 29.

Besseres Morgenmädchen ges. Dresdenerstr. 22, 2. Et.

Jüngeres Morgenmädchen ges. Schwanenwall 36. (

Saub. **Morgenmädchen** von 8—11 Uhr ges. Lohn 12 Mk.) Knappenbergerst. 71, II.

Suche sof. f. Hausarbeiten in den Morgenstd. **Frau** od. **Mädch.** Hiltropwall 35, II.

Morgenmädchen gesucht. Steinplatz 2. (

Ord. **Morgenmädchen** ges.) Hohestraße 63, part.

Morg.- od. Nachm.-Mädch. gesucht. Wittekindstr. 22 p.

Morgenmädchen

per sof. ges. Burgwall 9, Zigarrengesch., i. Olympia.

Morgenm. ges. Meld. 12—3 Predigerstr. 3. N. Kronenst.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Westenhellweg 10.

Saub. Morgenmädchen

für 15. Okt. gesucht. Hansastr. 51, Friseurgeschäft.

Prop. Morgenmädchen per sofort gesucht.) Stubengasse 38.

Saub. Morgenmädchen ges. Lübeckerstraße 6, 3. Etage. (

Prop. Morgenmädchen für kleinen Haushalt sofort ges. Waschfrau wird gehalten. Enschederstr. 16, 1. Etage.

Morgenmädchen von 8—4, besseres, selbständiges, zu 2 Personen, ohne Wäsche. (62748 Neuer Graben 26, p., links.

Prop. Morgenmädchen ges. Weißenburgerstr. 18, III. (

Prop. **Morgenmädchen** ges.) Westerbleichstr. 60, pt.

Ein saub. **Mordenmädchen** gesucht. Hausmannstr. 13, I.

Tücht. Morgenmädchen,

welches schon in besseren Häus. gedient hat, gesucht, Küchenmädchen vorhanden. Schwanenstr. 30, I. (Meldungen von 11—2 Uhr.

Morgenmädchen ges. Nordstr. 14, I.

Ordentl. Morgenmädch. ges. in ruh. Haushalt v. 2 Pers.) Löwenstraße 18, 1. Etg.

Anständiges, properes

Morgenmädchen

gesucht. Luisenstr. 12, III. (

Ein jüng. **Morgenmädchen** gesucht. Uhlandstr. 1, I. (

Ja. fleiß. Morgenmädchen f. leichte Hausarb. gesucht.) 2. Kampstraße 5, 1. Et.

Saub. Morgenmädchen von 14—16 Jahren gesucht. Jägerstraße 8, part.

Morgenmädchen gesucht. **Frau Bethge,** Münsterst. 119

Morgen- od. Tagesmädchen ges. Wambelerstr. 63, pt. (

Zur Stütze meines Erstmädchens suche ein erfahr.

Morgenmädchen

a. h. L. Knappenbergerst. 55

Jüng., saub. Morgen- oder Tagmädchen gesucht. Lindemannstraße 25, 2. Etage. (

Fleiß. Nachmittagsmädchen

für sofort gesucht.) Kaiserstr. 178, 2. Et.

Saub. Nachmittagsmädchen

von 15—16 J. sof. gesucht. **Frau Silker,** Leibnizstr. 9.

Pr. Nachmittagsmädchen f. kl. Haushalt für sof. gesucht. Stollenstraße 4, 1. Etg. r. (

Nachm.-Mädch. ges. Stolzestr. 18, p.

Geübte Einlegerin

sof. ges. **Boden & Firchow, Hoedestraße 17.**

Ordentl. Mädchen

gegen hohen Lohn für die Spülküche gesucht.) **Hotel Rheinischerhof.**

Spülmädchen gesucht. Lessingstraße 48. (

Laufmädchen sofort gesucht. **Blumenhalle,** Steinplatz 4.

Laufmädchen gesucht. Prümer, Blumenhandlung, Betenstraße 38.

Mädchen, 14—17 J., zweimal wöchentlich gesucht. Münsterstraße 224, p. (

Zuverlässige **Frau** oder älteres **Mädchen** für nachmittags zu einem kleinen Kinde ges. **Frau M. Bär,** Brückstraße 7, 2. Etage. (

Alleinstehend., junger Herr, Inhaber eines bedeutenden Geschäfts, sucht sofort eine tüchtige, erfahrene, jüngere

Haushälterin

Meldungen Knappenbergerstraße 41, II. (

Arbeitsfrau

sucht Schützenhof, Schützenstr. 240

Putzfrau gesucht. Heilgegartenstr. 18. (

Zur Instandh. ein. Part. 2 Zimmer-Wohn. **saubere Putzfrau** sof. gesucht. Schr. Ang. u. **D. O. 3466** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Mädch. z. Büroreinig. ges. Hansast. 22 pt., 1. Tür r.

Tücht. Frau z. Waschen und Putzen gesucht.) Knappenbergerstr. 45, II.

Suche sofort ein **Fräulein** zum Schrubben, Rheinischestraße 82, bei Turteltaub. (

Junge saubere Putzfrau für Freitag vormittags und zum Waschen gesucht. (Wilhelmstraße 76, pt.

Morgen- und Tagesmädchen, Spül- und Waschmädchen

für Hotels werden gesucht.

Städt. Stellennachweis

Wißstr. 19.

Es werden gesucht: **Küchenmädchen** und **Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen, Haus- und Spülmädchen für Hotel. Städtischer Stellennachweis** Wißstraße 19.

Mädchen f. Priv. u. Rest., Landmädchen, auch jüngere Tagesm. erb. sof. gute St. **Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 38.

Erst- und Zweitknechte, Jungens von 16 J., Tagelöhner, Landmädchen, nicht melk., sucht

Wwe. Henriette Blumenrath

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Mädchen

Stützen, Köchin, Büfettfrl. finden sofort Stellung für Privat, Geschäftshäuser, Hotels, Wirtschaften, Krankenh.

Wwe. Henriette Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Helle7 an der Brückstr., Tel. 1547.

Herrschaftl. Köchin

Zweitmädchen, Küchen- u. Hausmdch., Mädch. f. Wirtschaft. Mädch. v. 15—16 J., Landmädchen erhalt. Stell. **Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Wedderstraße 18.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger, erfahrener Buchhalter, bilanzsicher und in Abschlüss. firm f. Beschäftig. Schr. Ang. u. **L. A. 3463** an den Gen.-Anz. Dortm.

Vertrauensposition!

Aelt., selbständ., durchaus zuverlässig, vielseitig erfahrener bilanzsicherer

Buchhalter und Kaufmann,

dem erstklass. Referenzen u. beste Zeugn. zur Seite steh. sucht in **Dortmund zum 1. Januar 1914** anderweitige, eventl. Lebensstellung. Gütige Anfr u. **Nr. 62038** an d. Gen.-Anz. Dtm. erb.

Junger Kaufmann,

der Herbst d. J. seine Militärzeit beendet hat, sucht Stell. am liebst. im Kolonialw.-Engrosgesch. Schr. Ang. u. **N. B. 580** an Fil.-Exp. Rudolfus, Sonnenst. 74.

Junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei, der Porzellan-, Glas-, Luxus- und Spielwarenbranche, welcher auch mit vorkomm. Kontorarbeiten vertraut ist, sucht für Dortmund Stellung. Off. u. **R. E 583** an Fil.-Exp. Rudolfus, Sonnenst. 74. (

Tücht. sol. Bruch-Schieß-meister sucht sof. od. später anderweitig Stellung. Selbiger weiß auch eine schöne neue Bruchanlage Grauwacke zu kaufen. Off. erb. **an Wylangowski, Dortmund Heroldstraße 46, 1. Etage.** (

Versand nach auswärts!

Gänse! Gänse!
Gänse! Gänse!
Gänse!
כשר

Rosenbach — **7 Reinoldistrasse 7**

Ww. Rosenbach
Reinoldistraße 7
— Telephon 3584. —

Täglich treffen Sendungen **Lippstädter Milch- u. Hafermast-Gänse** nur prima Qualität ein. **Mecklenburger Fettgänse. Eig. Gänse-Ausschlachterei.**

Gänsefleisch pfundweise, Gänseklein, Liesen und Hautfett, Gänselebern.

Versand nach auswärts!

1. Bäckergehilfe

sucht Stell., wo spät. Uebernahme nicht ausgeschl. Off. u. **U. K. 3449** a. Ges.-Anz. D.

Suche Stell. als Büfettier oder Büfett auf Rechnung. Ia. Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. **H. E. 3406** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann

sucht Stell., wo er sich als **Zapfer** ausbilden kann. (Schr. Ang. u. **G. T. 3481** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ehemaliger Fahnenschmied sucht, gest. auf gute Zeugn. bald. Stell. als **Stallmeister** oder Aufseher i. größ. Betriebe, Fuhrpark, Reche od. Brauerei. Derselbe ist vertraut m. sämtl. Lahmkrankheiten d. Pferde. Off. u. **C. K. 6107** a. d. Gen.-Anz., D.

Chauffeur

verheir., 31 J. alt, tüchtig, ruhiger Fahrer, sucht per bald oder später dauernde Stell. Schr. Ang. u. E. S. 3457 a. d. Gen.-Anz.-Dtm.

Verh. herrschaftl. Kutscher mit guten Zeugn. u. Empfehl. sucht für bald dauernde Stell. Schr. Ang. u. **G. N. 6098** an Gen.-Anz. Dortm.

Belohnung.

50 Mark demj., der mir e. dauernde Stellung als Bote oder sonst einen Vertrauensposten besorgt. Kaution kann gestellt werden. Off. unter **A. B. 150** erbitte **postlag. Bad Oeynhausen.**

Ordtl. erfahrener Mann, nüchtern u. zuverläss., sucht z. 1. Novbr. d. J. od. spät. Beschäftig., gleich welch. Art Schr. Ang. u. **C. O. 3455** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Halb. Inval. s. l. Beschäft., f. ist erf. in d. Zentralheiz.) Näheres Friedrichstr. 28.

1. Hotel. Hausdiener mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Schriftl. Ang. u. **P. D. 3489** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Inv. sucht Stell. als **Bote v. leichte Beschäftigung.** N. i. d. Geschftsst. d. Z. (90191

Suche für meinen 16jährigen Sohn Stelle als (

Lehrling

in einer besseren **Bäckerei** bei baldigem Eintritt. Gefl. schr. Angeb. u. **R. C. 6208** an den Gen.-Anz. D. erbet.

Suche für meinen Sohn, welcher seit Ostern die Bäckerei erlernt, wegen Sterbefall des Meisters anderw. Stellg. Enschederstr. 26, pt.

Jg. Frau m. flott. Handschr. sucht schriftl. Arb. zu übernehmen. Schr. Ang. u. **O. B. 3476** an Gen.-Anz. Dortm. (

Jg., kath. Verkäuferin sucht z. 1. Nov. Stell. im Kolonialw.-Gesch. o. Filiale. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. **W. L. 3473** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Frl., 26 J., verwaist, sucht Stellung als **Haushälterin** i. bess. frauenlos. Haush. oder alleinsteh. Herrn, wo selb. ihren 4jährigen Knaben mitbringen kann. Schr. Ang. u. **B. M. 3464** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Aelt. erf. **Mädchen** s. St. als Haushälterin o. Kindermädchen. Schr. Ang. u. **A. O. 3453** a. Gen.-Anz. Dtm.

Geb. 42jähr Ww. s. St. als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **B. O. 3499** an d. Gen.-Anz.

Kath. Mädchen

das die bürgerl. Küche versteht, sucht z. 1. Nov. Stell. in fl. ruh. Haush. am liebst. in Dortmund. Off. an **A. K. Huckarde,** Kirchplatz 13. (

Anständ. Mädch. mit guten Zeugn. f. St. in fl. Haush. **Näh. Hirtenstr. 7, 3. Et. r.**

Suche f. m. Tochter, vom Lande, evgl., 19 J., Stelle als **Stütze** bei Fam.-Anschl. Selbige ist mit allen häuslichen Arbeiten vertr. u. hat 1 Jahr die Küche erlernt. Schriftl. Ang. u. **D. B. 6096** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meine Tochter, 19 J., welche das Kochen u. den Haush. erlernt hat und schon in besser. Hause tätig war, zum 1. Novbr. **Stelle in herrsch. Haushalt.** Näh. Langestr. 74, 2. Et.

J. Mädchen, 18 J., f. Stell. in kl. ruh. Haushalt zum 15. Okt. od. später. **M. Köhler, Lünen-Süd,** Lünerstr. 253.

Jung. ordl. **Mädchen** sucht Stelle. in klein. Haushalt.) Scharnhorststr. 20, 3. Et.

Aelt. Mädchen, in Haus- u. Küchenarbeit erf., sucht zum 15. Oktober Stellung. Schr. Ang. u. **J. B. 3483** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mädchen, 17 Jahre, sucht Stellung in klein. Haushalt.) Lortzingstr. 23, 2. Et.

Junges Mädchen sucht hier Stellung in einf. bürgerlichen Haushalt. Schr. Ang. u. **B. M. 3497** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mädch. sucht Stell. in bürg. Hause. **Koppelrath, Marten,** Wiesenstraße 10, 1. Et. (

Mädchen von auswärts sucht Stellung. Zu erfragen) Steinstraße 74.

Aelteres Mädchen sucht sof. Stelle z. Führung ein. Haush. **Luise Niggemeier, Altenderne.** (

Ord. ält. Mädchen sucht **Tagesstelle** f. Haushalt od. Kinder. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (90324

Kräft. Mädch. f. Wasch- u. Putzstelle. Bissenkamp 8. (

Saub. Mädch. sucht Waschstell. Gutenbergstr. 68a, 3. (

Ja. Frau f. Stell. z. **Wasch. u. Putz.** Näh. Mittelstr. 15. Geschäft. Postk. genügt. (

Junge Frau sucht Putzstelle von morgens 8—11 Uhr.) Josephstraße 6.

Junge Frau f. Waschstellen. Bleichmärkstraße 28, II. (

Ja. Frau sucht f. abends **Büro oder Laden zu putzen.** Schr. Ang. u. **R. B. 3487** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Stellung suchen

Büfettfrl., Mädch. z. Bed., Beikächin., Haushälterin. Mädch. zu 2 Pers., zu 1 Dame, Hotel-, Haus-, Zimmermdch., Mdch. f. alle Arb.

Fr. Gertrud Maagh,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Gerberstr. 11. Teleton 196.

Mädchen suchen Stellung für Privat (gute Zeugnisse)

Fr. Martha Sänger,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Gerberstraße 6. Telephon 1235.

Verschiedenes

Kostüm-Atelier

Luise Thiele, Wißstr. 18½

Anfertigung eleganter **Kostüme, Jackett- und Gesellschaftskleider.**

— Solide Preise —

Hüte w. nach neue. Modegarn mod. Westenhellweg 77, II r.

Stickereien all. Art w. saub. ang. Mallinckrodtst. 29, III r.

Tüchtige Schneiderin sucht Kundsch. in u. außer d. H. **Rheinischestr. 96, IV., links.**

Diese Woche

Kleiderstoffe Mantelstoffe

zu besonders vorteilhaften Preisen.

Ca. 500 Meter 130 cm breite Stoffe in wunderbaren Dessins, nur allerbeste Qualitäten für Jacken-Kleider und Röcke . . . . per Meter **3.75, 2.65, 1.95,** **1.25**

Ein Posten 130 cm brt. schwarz. Astrachan die große Mode für Mäntel . . . . . Meter **5.90**

Ein Posten 130 cm brt. Mantelstoffreste für Knaben-Paletots, Kinder-Mäntel und Kostümröcke per Meter zum Aussuchen **2.90**

Die Waren haben einen Wert bis **8.50**

Es treffen ein:

Ca. 500 Mtr. Buxkinreste in guten Qualitäten, geeignet für solide Knaben-Anzüge und Hosen. Wir verkaufen dieselben . . . . . Meter

Serie I	Serie II	Serie III
1.25	1.95	2.95

Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit dieses Angebots.

Ein Posten Hutplüsche in schwarz und weiß . . . . . Meter **1.95**

Hutfedern, schwarz u. weiß, spottbillig.

Zum Abfüttern von Samt-Mäntel und Jacken-Kleidern

120 cm Seiden-Serge alle moderne Changeant-Farben Meter nur **1.95**

Ein Posten Herren-Ulster-Stoffe unter Preis . . Meter **6.80**

Ein Posten Jackenplüsche 75 bis 80 cm brt. Mtr **7.50, 5.90,** **3.90**

In schwarzen und farbigen Samt und Velvets unterhalten wir eine enorme Auswahl, die Preise sind spottbillig.

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft

Brückstrasse 7 **nur I. Etage** **Friedhof Ecke**

Erstes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.



IVO PUHONNY

Perfekte Kostümarbeiterin sucht bessere Kundschaft. Neue Beurhausstr. 17. Gute Ref. stehen zu Diensten. (

Hüte werden schick garniert Formen, Velzbaretts und Muffen werden wie neu umgeändert

Reinigen von Strauss- und Fantasiefedern.

Luise Thiele, Wissstr. 18½

Möbel u. Klaviere werden sauber aufpoliert. **Aug. Engels, Friedrichstr. 57.**

Stickerin empfiehlt sich. Josefstraße 1, 1. Etg. r.

Perf. Weiß-Näherin empf. sich in u. auß. d. Hause. We er ir. 61

Tapezieren 30 Pfg. per Rolle, **sämtl. Anstreicherarbeiten** sauber u. billig. (Heiligegartenstr. 36, pt., r.

Reparaturen sowie Aufbüg. v. Anzügen. Kielstraße 9. (

Möbelbeizen u. -polier. bes. billig. **Balkenstr. 25, I.** (

Billiges Hühnerfutter

Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme **Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.**

Waschmaschinen

jetzt zu Spottpreisen. Kein Laden, nur 1. Etage. **Buschmann, Steinstraße 6.**

Zum Untergang des Dampfers Volturno.

London, 13. Okt. Gestern spät abends ist ein Funkentelegramm eingetroffen, in dem der Geschäftsführer einer hiesigen Verlagsbuchhandlung, der sich auf der Carmania befindet, über das Unglück des Volturno berichtet. Der Bericht beruht auf der Erzählung eines Deutschen namens Walter Trintepohl, der von der Carmania gerettet wurde. Es heißt darin: Am Donnerstagfrüh ertönte Feueralarm. Alle Reisenden wurden geweckt und auf Deck gerufen. Dort wurden die Rettungsgürtel verteilt und angelegt. Es waren viele kleine Kinder an Bord. Um zehn Uhr ging man an die Aussetzung der Rettungsboote. Der Kapitän benahm sich ausgezeichnet, desgleichen die Offiziere, die Engländer waren. Leider muß ich aber sagen, daß die Mannschaft, die aus Deutschen und Belgiern bestand, sich sehr schlecht benahm. Die Reisenden rannten wild durcheinander und die Mannschaft schien zu glauben, daß sie Anspruch auf die ersten Plätze hätte. Anstatt Ruhe zu schaffen, vermehrte sie die Aufregung. Der Erste Offizier übernahm den Befehl für das erste Boot; aber obwohl er zuerst Frauen und Kinder retten wollte, waren die meisten Insassen des Bootes Mitglieder der Mannschaft. Das erste Boot wurde aber, als es das Wasser berührte, gegen das Schiff geschleudert; es brach entzwei, und alle Insassen ertranken. Das zweite Boot wurde ebenfalls beim Herablassen zertrümmert, und alle Insassen ertranken. Diese Boote waren mittschiffs. Drei andere Boote, die hinten im Schiffe waren, wurden nun herabgelassen; in deren einem befand sich der vierte Offizier, aber ich weiß nicht, in welchem. Alles war Verwirrung, und die Insassen stürzten ins Wasser; sie **ertranken oder wurden erschlagen.** Trintepohl sagt, **daß kein einziges Boot wegkam.**

Als der Kapitän sah, was vor sich ging, schnitt er das Tauwerk durch, so daß die Boote nicht herabgelassen werden konnten. Trintepohl sagt weiter, die Heizer kamen an Deck und weigerten sich, wieder zurückzugehen. Der Kapitän zog einen Revolver und trieb sie zurück, doch bald darauf, als das Feuer sich ausbreitete, gaben sie es auf, die Maschinen zu bedienen. Als die Germania in Sicht kam, ließ der Kapitän alle Frauen und Kinder auf die eine Seite gehen und die Männer auf die andere Seite. Er hatte die Brücke wegen der Hitze verlassen müssen und befand sich auf dem Hinterteil des Schiffes. Die Frauen wurden hysterisch und schrien und lachten. Als die Explosion erfolgte, sprang Trintepohl über Bord. Nachdem er eine Stunde im Wasser gelegen hatte, wurde er durch das Licht eines Scheinwerfers entdeckt und hierauf gerettet. Seine Stiefelsohlen waren halb durchgebrannt.

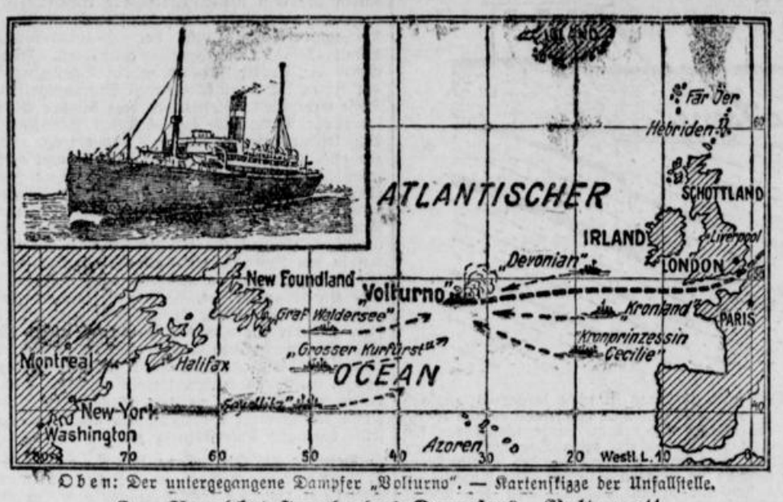
Die „Daily Mail" veröffentlicht eine Schilderung des Unglücks auf dem Volturno, die von dem Maschinenmeister der „Daily Mail", Hart, stammt, der an Bord der Carmania ist. Herr Hart sagt: Die Boote nahmen in schneller Aufeinanderfolge die Ueberlebenden auf, einer nach dem andern passierte die Rettungsleine. Bei Tagesanspruch kamen auch andere Schiffe, der Czar und der Narranganfett an. Letzterer ist ein Oeldampfer, der mit voller Geschwindigkeit ankam und sich auf der Luvseite des Volturno aufstellte. Nach einigen Minuten ergossen sich aus dem Schiffe zwei große Ströme Oel und leisteten der Rettungsarbeit der kleinen Boote am Heck des Volturno ausgezeichnete Hilfe. Um 9 Uhr wurden die noch übrigen 521 Fahrgäste und Bemannung ohne Unglück an Bord gebracht. Jedes Schiff kreuzte nach verschiedenen Richtungen auf eine kurze Entfernung, um nach den vermißten Booten auszusehen, die abgefahren waren, ehe Hilfe ankam.

Liverpool, 12. Okt. Die Cunard-Gesellschaft hat eine Meldung von der Carmania erhalten des Inhalts, daß die 136 Ertrunkenen vermutlich diejenigen seien, die versucht hätten, sich vor der Ankunft der Carmania an der Unfallstelle in Booten zu retten. Die Carmania hat nur einen Geretteten an Bord. Das Schiff trifft morgen früh um 5 Uhr in Queenstown ein. Eine andere Meldung von dem Cunard-Dampfer Caronia sagt, daß der Volturno am 10. Oktober um 8 Uhr abends noch in Flammen gestanden habe.

Bremen, 12. Okt. Vom Dampfer „Seydlitz" des Norddeutschen Lloyds ist heute früh 5 Uhr folgendes drahtlose Telegramm eingelaufen: Haben gerettet 45 Personen vom brennenden Dampfer Volturno. Hagenmeyer.

Hamburg, 12. Okt. Wie eine der Hamburg-Amerika-Linie zugegangene funkentelegraphische Meldung besagt, hat ihr Dampfer „Graf Waldersee" sich gleichfalls beim Volturno befunden. Die Reisenden und die Mannschaft des Volturno waren aber bis auf die in den vermißten Booten des Volturno befindlichen Personen bereits von andern Schiffen aufgenommen worden. Der Graf Waldersee kreuzte zehn Stunden lang an der Unfallstelle, um die vermißten Boote aufzufinden, leider erfolglos.

Paris, 13. Okt. Wie aus Havre gemeldet wird, hat die Compagnie Transatlantique von ihrem Postdampfer Touraine ein Funkentelegramm erhalten, wonach sich an Bord des Schiffes 42 geretette Fahrgäste des Volturno befinden. Die Touraine wird morgen früh in Havre eintreffen. Die Geretteten werden auf Ersuchen der Northern Steamship Co. nach Rotterdam befördert werden.



Oben: Der untergegangene Dampfer „Volturno". — Kartenskizze der Unfallstelle.

Zur Brandkatastrophe des Dampfers „Volturno".

Der Dampfer „Volturno" der Cunard-Linie, der mehr als 800 Personen an Bord hatte, ist auf dem Atlantischen Ozean auf 48 Grad 25 Min. Breite und 34 Grad 33 Min. Länge in Brand geraten. Unsere Karte veranschaulicht, in welcher Entfernung von der Unfallstelle sich einige der durch Funkspruch zur Rettung herbeigerufene Schiffe befunden hatten.

Verbandstag des Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereins.

Oberhausen, 13. Okt. Der Verbandstag des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins beschäftigte sich heute zunächst mit Satzungsänderungen. Es wurde dann zu einer Reihe von Berufsfragen Stellung genommen. In einer Entschließung wurde anerkannt, daß die Bestrebungen der Bergarbeiter auf Verbesserung ihrer Lage Hand in Hand mit den gleichen Bemühungen der übrigen Arbeiterschaft gehen müssen, wenn dauernde Erfolge erreicht werden sollen. Den Mitgliedern und Ortsvereinen wird zur Pflicht gemacht, sich an den gemeinsamen Arbeiten für die Ausbreitung der Gewerkvereinsbewegung rege zu beteiligen.

Auch mit der Syndikatsfrage beschäftigte sich der Verbandstag. In dem darüber gefaßten Beschluß wird grundsätzlich die Preisvereinigung der Grubenbesitzer gebilligt; man wendet sich aber gegen die Preispolitik des Syndikats insoweit, als diese die heimische kohlenverbrauchende Industrie gegenüber dem ausländischen Wettbewerb in Nachteil setzt. Die Schwerindustrie wird aufgefordert, für den Bergbau und für die Eisenindustrie je eine Institution zu schaffen, mit der die Arbeiterorganisationen bei drohenden Konflikten in Verbindung treten können, um den Ausbruch des Konfliktes nach Möglichkeit zu vermeiden.

Einen scharfen Protest richtete der Verbandstag gegen das Kartell der schaffenden Arbeit, dessen Bestrebungen als scharfmacherisch, wucherisch und volksfeindlich bezeichnet wurden. In der zu diesem Gegenstande angenommenen Entschließung heißt es dann weiter:

„Das Koalitionsrecht der Arbeiter in Deutschland ist von solchen Einschränkungen umgeben, daß weitere Maßnahmen es lediglich beseitigen würden. Ein weiterer Schutz der Arbeitswilligen ist angesichts der Urteile nach dem Bergarbeiterkampfe von 1912 unnötig; seine Ankündigung allein wirkt aufreizend. Es ist vielmehr dringend notwendig, daß eine grundsätzliche Abkehr von dem falschen Wirtschaftswege erfolgt, der unserem Volke Millionen von Mark kostet, die in die Taschen weniger Agrarier und Großindustrieller fließen, und der seine schädigenden Folgen in der sinkenden Geburtenziffer unseres Volkes, in dem Zurückgehen unserer Landwirtschaft (Viehhaltung) und in Erschwerung der gesamten Lebenshaltung unseres Volkes zeigt.

Schließlich wurde noch das System der Sicherheitsmänner im Bergbau behandelt. Die Versammlung nahm dazu folgende Entschließung an:

„Der 11. Delegiertentag des Gewerkvereins der Bergarbeiter (H. D.) erklärt auf Grund der praktischen Erfahrungen der Bergarbeiter die jetzige Einrichtung der Sicherheitsmänner als durchaus ungeeignet, die Sicherheit der Bergleute gegen Berufsgefahren zu gewährleisten; im Gegenteil erkennt er in ihr eine direkte Gefahr für die Sicherheit der Bergarbeiter, da die Möglichkeit sehr groß ist, daß von den Sicherheitsmännern in der Sorge um ihre Existenz entweder gar keine oder sehr abgeschwächte Eintragungen in die Fahrtbücher gemacht werden, die nach einem Unglück dann als Ausweis dafür dienen, daß angeblich alles in Ordnung war und das Unglück auf höhere Gewalt zurückzuführen ist."

Damit die Sicherheitsmänner tatsächlich das werden, was sie nach ihrem Namen für die Bergleute sein sollen, richtet der Delegiertentag an die Regierungen und die gesetzgebenden Körperschaften das dringende Ersuchen, die Einrichtung der Sicherheitsmänner so auszubauen, daß sie ohne Sorge um die Existenz ihrer Familie ihr Amt ausüben können, und zu diesem Zwecke gesetzlich festzulegen: 1. Ein Bergmann, der als Sicherheitsmann gewählt werden soll, kann vom Tage der Ausschreibung der Wahl und nach erfolgter Wahl bis zum Ablauf seiner Amtsdauer nur aus den Gründen, die der § 80 f c des allgemeinen Berggesetzes aufführt, entlassen werden.

Die Entlassung kann nur auf Grund eines Urteils des Berggewerbegerichts erfolgen. 2. Einem Sicherheitsmann ist während der Dauer seines Amtes ein Lohn zu bezahlen, der mindestens dem Durchschnittslohne seiner Berufsart auf der Zeche entspricht; im Streitfalle entscheidet das Berggewerbegericht. Der Delegiertentag erhebt diese Forderungen im Interesse eines ausreichenden Bergarbeiterschutzes und in Verfolg der Bestrebungen des Verbandes der deutschen Gewerkvereine auf die Reform unseres gesamten Arbeitsrechtes; er ist der Ueberzeugung, daß er dabei die Unterstützung aller Verbandsgenossen und aller rechtlich denkenden Volksgenossen findet."

Nach Ansprachen des Verbandsvorsitzenden Goldschmidt-Berlin und des Gewerkvereinsvorsitzenden Schmidt-Oberhausen wurde die Tagung geschlossen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 14. Oktober.

Der 91. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis. Die Strafkammer-Vorsitzenden setzen Termine fest, sie treffen die Dispositionen des Gerichts, aber sie lenken nicht das Schicksal der Prozesse. Die getroffenen Dispositionen im Ohm-Prozeß sind glatt illusorisch gemacht. Die Vernehmung des Zeugen Schmitt hat gestern zwar „nur" 2 Beweisanträge gezeitigt, aber Landgerichtsdirektor Wanjura erwartet für die nächsten Tage noch ein Dutzend solcher Anträge. Jedenfalls, das steht fest: die Beweisaufnahme wird nicht, wie beabsichtigt, am Donnerstag dieser Woche geschlossen. Der Zeuge Solbisky aus Barmen wird an seinem Wohnsitz erneut durch den Berichterstatter Landrichter Limke vernommen und Direktor Ahrens von der Berliner Handelsgesellschaft muß sich noch einmal nach Dortmund bemühen.

Das ist das wesentliche Ergebnis der gestrigen Beweisaufnahme. Die Vernehmung des früheren Direktors Schmitt dauerte fast volle 5 Stunden, was gewiß nicht nur für die Prozeßbeteiligten, sondern auch für den Zeugen eine nicht unerhebliche Anstrengung bedeutet. Herr Schmitt wiederholte gestern im wesentlichen als Zeuge das, was er früher schon im Depot-Prozeß als Angeklagter gesagt hat. Nach seiner Aussage ist der Angekl. Ohm über alles Wesentliche orientiert gewesen, wenn er auch vielleicht unwesentliche Einzelheiten nicht gekannt hat. Insbesondere soll sich Ohm über den Stand der Tochtergesellschaften stets orientiert haben. Auch die wesentlichen sonstigen Debitoren hat Ohm nach der Bekundung Schmitts sehr wohl gekannt. Die Weiterführung der zweifelhaften Konten (deren Inhaber zum Teil in Konkurs geraten waren etc.) soll Ohm nicht nur gewußt, sondern sogar ausdrücklich angeordnet haben.

Bei Erörterung der bekannten und hinreichend erörterten Rückstellungen auf den zweifelhaften Konten, Richard, Tromp, Notar Ohm usw., setzt sich der Zeuge Schmitt in kraffen Gegensatz zu Ohm. Herr Ohm will bekanntlich von diesen Rückstellungen nichts gewußt haben. Diese Darstellung bezeichnet Herr Schmitt als ein glattes Märchen, wie es schlimmer nicht erzählt werden könne. Und wenn Herr Ohm weiter gesagt hat, daß er die Rückbuchungen deshalb veranlaßt habe, weil er die Rückstellungen für einen Irrtum gehalten habe, so meinte Herr Schmitt hierzu sehr drastisch, daß Herrn Ohm das nicht einmal ein Pferd glaube. Für die Transaktion auf den bekannten faulen Konten der Zentrale (und der beiden Filialen Münster und Gelsenkirchen) hat Herr Schmitt die sehr plausible Erklärung, daß Herr Ohm nicht wünschte, daß die Berliner Handelsgesellschaft über diese schon gerügten Engagements noch einmal stolpere.

Von R.-A. Frank I wurde der Zeuge in ein gründliches Kreuzverhör genommen, das dann die schon erwähnten Anträge zeitigte. Am Schluß der Sitzung wurden angeblich unsaubere Machenschaften mit einer vermeintlichen Bürgschaft des Kommerzienrats Dr. Frahne-Landeshut erörtert. Eine dieser Bürgschaften, die bei der Niederdeutschen Bank hinterlegt waren, soll von dem Zeugen Solbisky gefälscht worden sein. Die beschlossene erneute Vernehmung dieses Zeugen wird wahrscheinlich hierüber Klarheit schaffen.

Heute wird die Vernehmung des Zeugen Schmitt fortgesetzt.

Biersteuer in Dortmund.

Eine Erwiderung:

In Ihrer Nr. 282 vom 13. ds. haben Sie den Gegnern der Biersteuer Gelegenheit gegeben, ihre Bedenken zu äußern. Es würde uns gefreut haben, wenn auch nur ein einziges dieser Bedenken durchschlagend gewesen wäre, man hätte sich dann über die Sonderstellung Dortmund gegenüber der Biersteuer hinwegsetzen können. Aber alle die vorgebrachten Gründe sind leider nur Scheingründe, die niemanden überzeugen können. Sogar lokalpatriotische Gründe sollen herhalten. Sollen wir aus reinem Lokalpatriotismus bei 210 Prozent Kommunalsteuer und der schönen uns von einem offenbar gut unterrichteten Mitbürger in den Biersteuerartikeln eröffneten Aussicht auf baldige nicht unerhebliche Steuererhöhung noch länger auf die Biersteuer verzichten, damit die schweren Dividenden der schwerreichen Brauereien nicht leiden? Ist das nicht eine etwas starke Zumutung? Lokalpatriotischer wäre es jedenfalls, wenn die zahlungs- und kapitalkräftigen Brauereien sich der Biersteuer zum Nutzen der weniger steuerkräftigen Mitbürger, die ihre Haupttrinker sind, nicht länger entziehen wollten. Gewiß, die Rohprodukte der Brauereien sind staatlich belastet. Sind das aber die Rohprodukte der für Dortmund weit wichtigeren Eisenindustrie nicht? Auch Fertigfabrikate anderer Industrien unterliegen Sondersteuern, z. B. die die Allgemeinheit interessierenden Leuchtkörper. Die Brauereiarbeiter tragen zum Ruhme Dortmunds als Bierstadt bei, die anderen Industriearbeiter bringen aber dem Namen Dortmunds nicht minder in allen Weltteilen Ehre. Das wird auch so bleiben, wenn die Biersteuer eingeführt wird.

Interessant ist das Bekenntnis, daß die Biersteuer auf die Wirte abgewälzt werden würde, weil die Brauereien mit einigen Ausnahmen die Steuer nicht tragen könnten, daß aber auch die Wirte hierzu nicht mehr im Stande seien. Hierauf ist nur zu sagen, daß beides nicht richtig ist. Zahlen denn die Brauereien ihre fetten Dividenden aus ihren Verlusten? Die Wirte als den schwächeren Teil gegenüber den Brauereien sollte man nicht als Deckung vorschieben; ob diese die Biersteuer zahlen, das wird sich sehr finden. Ob die Wirte die Biersteuer noch tragen können, wollen wir nicht untersuchen, wenn aber behauptet wird, daß der Wirtestand seit Jahren umsonst wie ein Verzweifelter gegen die immer neu hervorgetretenen Versuche kämpfe, ihn als milchgebende Kuh zu benutzen, so hat man dabei wohl diejenigen Wirte gemeint, die sich in den Händen der Brauereien befinden. Alle anderen Wirte werden es vorziehen, keine Rechnung aufzumachen, die solchen Satz rechtfertigen sollte. Das Publikum bezahlt auch nicht die Zeche, dafür ist schon hinreichend gesorgt. Oder glaubt man, dreiwanzigstel gewöhnliches Dortmunder Bier und dreiwanzigstel Dortmunder nach Pilsener Art für 10 resp. 15 Pfg., also pro Liter 66⅔ resp. 100 Pfg., wie es in einer hiesigen Brauereiwirtschaft verkauft wird, könnte noch teurer werden?

Was die Inanspruchnahme der Regierung durch den Magistrat angeht, so ist gar nicht verlangt worden, daß der Magistrat bei der Ablehnung jeder Vorlage durch die Stadtverordneten gleich ein Einschreiten der Regierung veranlassen solle. An solche Ueberkreibungen denkt kein vernünftiger Mensch. Aber wenn die Stadtverordneten in einer so hochwichtigen Angelegenheit in ihrer Majorität (nicht einstimmig) deshalb versagen, weil diese Majorität interessiert ist, dann ist der Fall gegeben, wo die Inanspruchnahme der Regierung gegeben ist. Die Selbstverwaltung hat damit nichts zu tun, wird dadurch wenigstens nicht verletzt. Die Selbstverwaltung ist nicht dazu da, eigennützige Zufallsmehrheiten zum Nachteil der 99 neun Zehntel Mehrheit der Steuerzahler die Herrschaft zu sichern. Dagegen hat die segensreiche vom Stein'sche Selbstverwaltung in weiser Erkenntnis des möglichen Parteiklüngels in den Stadtparlamenten den Regulator „Regierung" eingesetzt, und



Kunst und Wissenschaft.

Eröffnungs-Feier im Hüttner-Konservatorium.

Dortmund, 13. Oktober.

Mit Beginn des Wintersemesters hat das hiesige Hüttner-Konservatorium sein neues Heim am Südwall bezogen. Heute fand in Gegenwart des Lehrerkollegiums, einer Anzahl geladener Gäste und Freunde der Anstalt die Eröffnungsfeier im Vortragssaale statt. Seitens der Stadt waren erschienen Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Geh. Vergrat Kleine und Stadtverordneter Wolters, ebenso war Professor Marteau-Berlin mit seinen Quartettgenossen zugegen. Die Feier wurde mit einem Orgelvortrag — einem Bachschen Präludium — auf der neuen, von der Firma C. F. Walker gelieferten Anstaltsorgel durch Gerard Bunk eröffnet. Daran schloß sich eine Ansprache des Direktors Professor Hüttner, der die Erschienenen willkommen hieß und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß sein lange gehegter Wunsch, dem Konservatorium und der mit ihm verbundenen Orchesterschule ein würdiges eigenes Heim in zentraler und schöner Lage zu verschaffen, endlich in Erfüllung gegangen sei. Dreizehn Jahre seien dahingegangen seit der Gründung des Konservatoriums. Der Gedanke, die künstlerische Qualität des Philharmonischen Orchesters zu heben, stabilere Verhältnisse in der Zusammensetzung des Orchesters herbeizuführen, habe den ersten Anstoß zur Gründung des Konservatoriums gegeben. Einige Jahre später sei die Orchesterschule hinzugekommen, der heute bereits eine ganze Anzahl tüchtiger Musiker ihre Ausbildung verdanke. Verschiedene unter ihnen haben nach erfolgreichem Probespiel vor Geheimrat Professor Dr. Kretzschmar Freistellen an der Königl. Hochschule in Berlin erhalten. Dadurch sei die Aufmerksamkeit der Unterrichtsverwaltung auf die Schule gelenkt. Dank dem Entgegenkommen der Behörde, vor allem des Ministerialdirektors Dr. Schmidt, habe man der Orchesterschule staatlicherseits 3000 Mark Unterstützung in Aussicht gestellt, falls der gleiche Betrag von Provinz und Stadt geleistet werde. Da den Gesuchen entsprochen worden sei, so verfüge die Anstalt heute über 9000 Mk. Zuschüsse, die es ermöglichten, daß 25 Schülern Freistellen gewährt werden könnten. Mit dem Ausdrucke des Dankes und der Versicherung, es solle auch in Zukunft alles geschehen, um der Stadt Dortmund, der größten Stadt Westfalens, eine Musikbildungsanstalt zu verschaffen, die eine allseitige und gründliche Ausbildung gewährleiste, schloß Redner seine Ausführungen.

Im Namen der Eingeladenen dankte Oberbürgermeister Dr. Eichhoff zunächst für die Begrüßungsworte. Durch den Ankauf des jetzigen Konservatoriumsgebäudes habe Professor Hüttner einen schweren Schritt getan, eine große finanzielle Last auf seine Schultern geladen. Wenn er sich trotzdem zu dem Ankauf des Hauses entschlossen habe, so sei es in der Erkenntnis geschehen, daß er damit der segensvollen Entwicklung der Anstalt diene und an deren Zukunft glaube. Die Musik sei heute ein bedeutender Teil der Volkskultur, die Musikschulen gehören als gleichberechtigte Faktoren in die Zahl der Bildungsanstalten. Wenn heute das Konservatorium nicht bestände, so werde die Stadt über kurz oder lang vor die Aufgabe gestellt, selbst eine derartige Anstalt zu gründen. Das Konservatorium habe bis heute eine öffentliche Aufgabe in dankenswerter Weise erfüllt, dem öffentlichen Interesse gedient. Das bisherige Wohlwollen, das die Stadt der Schule bewiesen, werde ihr auch in Zukunft erhalten bleiben, so lange die Ziele der Anstalt edel blieben und fortgesetzt an dem künstlerischen Ausbau der Schule mit Eifer und Erfolg gearbeitet werde. Dieser Hebung möge auch das neue Haus dienen. Das sei sein Wunsch.

An den nun folgenden musikalischen Darbietungen waren eine Anzahl Lehrer der Anstalt — die Herren Joh. Rasch, Kurt-Finkgarden, Felix Kwast, Otto Enke, Walter Jaeger und K. Auner — beteiligt. In vornehm künstlerischer Ausführung kamen zum Vortrag Kompositionen von Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms u. a. — Ein Rundgang durch das Konservatorium überzeugte dann die Anwesenden, daß vorderhand alles geschehen ist, um Lehrern und Schülern ein genügend geräumiges zweckentsprechendes und angenehmes Heim zu bieten. Eine Vergrößerung des Vortragssaales ist für später vorgesehen. Den Beschluß der Eröffnungsfeier bildete sodann der künstlerisch ausgereifte, stürmisch applaudierte Vortrag des Streichquartetts op. 18 Nr. 3 von Beethoven durch Professor Marteau und seine Quartettgenossen.

Kammermusik-Konzert im Philharmonischen Verein.

Dortmund, 13. Oktober.

Wo die Werke unserer Größten im Reiche der Tonkunst durch ernste, für die Sache begeisterte Künstler geboten werden, da hört man gern und mit Hingebung zu, da übt die Kunst jene tiefere, innerlich befreiende Wirkung aus, die man im nervösen Hasten und Treiben unserer Tage leider nicht allzuhäufig an sich verspürt. Und in solchen Augenblicken fängt man an, sich selbst für Talente zu interessieren, deren Arbeiten uns sonst kaum tiefer erregten, die wir bei mittelmäßig guter Ausführung höchstwahrscheinlich glatt ablehnen würden. Die leiden wahrhaft Großen, deren Namen auf dem Programm des heutigen Kammermusikabends im Philharmonischen Verein standen, waren Beethoven und Schubert, ersterer mit seinem Es-dur Quartett op 74, letzterer mit seinem D-moll Streichquartett. Dazwischen gab es als Neuheit für uns zwei Werke von Franz Mikorey, ein H-dur Trio und eine Suite für Solovioline zu hören.

Franz Mikorey, seit A. Klughards Tode Hofkapellmeister in Dessau, bietet in seinem Trio ein geistreich gearbeitetes und in der Stimmung temperamentvolles Werk. Ursprünglichkeit im höhern Sinn allerdings ist ihm nicht eigen, wenn man nicht etwa die oft gewaltsam modulatorischen Rückungen, das Spielen mit orchestralen Klangeffekten als solche ansehen gewillt ist. Man wird des Werkes, das mehr äußerlich gemacht als innerlich empfunden ist, so recht nicht von Herzen froh. Ueberall tauchen vielverheißende Ansätze auf, die jedoch wieder in ein eindruckloses Spielen mit Motiven zerflattern.

Eine organische Entwicklung, wie man sie aus den Meisterwerken der Gattung kennt und deren Einfluß sich jeder Hörer, mag das gedankliche Material und seine Verarbeitung nach harmonischer Seite noch so neu- und eigenartig sein, unwillkürlich hingibt, ist dem Trio Mikoreys trotz Anlehnung an die klassische Form nicht eigen. Es fehlt ihm der tiefere musikalische Zusammenhang, die schöpferisch treibende Kraft, die bei aller Vielgestaltigkeit im einzelnen doch stets ein harmonisch Ganzes hervorzubringen vermag. Von den 4 Sätzen des Trios haben wir das Adagio ,trotz einiger lang ausgesponnenen toten Stellen und der Schlußsatz-Allegro impetuoso, mit einer satztechnisch und klanglich wirkungsvollen Partie, die merkwürdigerweise ausgesprochenen Scherzocharakter trägt, am meisten zugesagt. Der erste Satz ist in der Modulation viel zu unruhig, und das Scherzo mit seinem geistreich verarbeiteten ersten Thema sinkt in seinem Mittelsatze bedenklich unter die Linie musikalischer Ausdrucksnobleße hinab. Professor Marteau, der unermüdliche Pionier der Tonkunst unserer Tage, der Cellist des Quartetts Georges Georgesco, und der Autor am Klavier, der seinen Part technisch klar und glänzend im Passagen- und Läuferwerk, im Anschlag mitunter nur zu hart spielte, ließen es sich sehr angelegen sein, dem Werke eine gute Aufnahme zu sichern, die ihm denn auch bei der zahlreichen Zuhörerschaft zuteil wurde. Sein ganzes großes Können zeigte Marteau aber einmal wieder in der — organischer wirkenden — Suite für Solo-Violine von Mikorey. Technische Schwierigkeiten, und mögen sie noch so bedeutend sein, existieren für Marteau nicht mehr, allein hoch über allem Technischen als notwendiger Voraussetzung stehen hier die ideale Schönheit und beseelte Vereinnerlichung des Tones, die großzügig erfaßte und plastische Eindringlichkeit des Vortrags, die mir bei keinem anderen Geiger in solcher Vollendung bisher begegnet ist.

Die Wiedergabe des Beethoven-Quartetts op. 74 war in der Individualisierung jeder Stimme eine von eindringlichem Verständnis und warmblütiger Auffassung zeugende Leistung und auch im Zusammenspiel rhythmisch bestimmt und sorgsam abgetönt. Nach rein klanglicher Seite fesselte vor allem die ungemein duftige Behandlung des Piano, die wundervoll zarte und poetische Behandlung alles Lyrischen, während das Forte in dem Bestreben, den musikalischen Gehalt temperamentvoll zu erfassen und wiederzugeben, noch nicht überall gleich edel in die Erscheinung trat. Mit überaus liebevollem Eindringen in den romantisch poetischen Stimmungsgehalt wurde Schuberts D-moll-Quartett, vor allem in seinem tiefempfundenen zweiten Satze, einem Variationenschluß über das Lied „Der Tod und das Mädchen", gespielt. Wenn es des ausübenden Künstlers höchstes Streben und schönster Lohn ist, den Hörer ganz in den Bann des von ihm vorgetragenen Werkes zu zwingen: hier war es der Fall. Daher denn auch die für unsere Verhältnisse ungewöhnliche Begeisterungswärme, mit der man Professor Marteau und seinen Quartettgenossen zujubelte. Es war einmal wirkliche Feiertagsstimmung im Konzertsaal.

dieser Regulator soll bei vorkommenden Fällen die größeren Interessen schützen.

Daß der Magistrat mit neuen Steuervorschlägen erst kommen dürfe, wenn die bisherigen Zuschläge nicht mehr reichen, ist eine total verfehlte Ansicht. Warum hat man die Biersteuer nicht früher eingeführt, dann wären wir gar nicht auf 210 Prozent Kommunalsteuer gekommen. Wird die Biersteuer eingeführt, dann kann der Prozentsatz von 210 vielleicht ermäßigt werden, was nicht nur den vielen Tausend Arbeitern, sondern der ganzen Bürgerschaft und auch den Brauereien mit zugute käme. Also auch ohne neuen Zuschlagsbedarf kann die Biersteuer jederzeit eingeführt werden, darum sei man nur unbesorgt.

Die persönlichen Anzapfungen gehören nicht zur Sache, sollen daher unbeachtet bleiben.

Aleg.

Zum Wettbewerb für eine Schule in Mengede.

Eine Zuschrift:

„Der Amtmann des Amtes Mengede erließ vor einigen Wochen ein Preisausschreiben für eine Schule und lud zu diesem Wettbewerbe sechs Dortmunder Architektenfirmen ein: D. u. K. Schulze, Steinbach u. Lutter, Schmidtmann u. Klempt, Gröpler Feldmann u. Müller, Regierungsbaumeister Becker und C. von Ladiges. Die Preise betragen 1. Preis 500, 2. Preis 300, 3. Preis 200 Mk. Die Bewerber sollen sich ferner verpflichten, zu dem von ihnen berechneten Kostenanschalg das Haus auszuführen. Als Preisrichter sind genannt der Amts- und der Kreisbaumeister, der Kreisbaurat, der Regierungs- und Baurat und der Amtmann. Die Ablieferung der Arbeiten hatte in 4 Wochen zu geschehen.

Das ganze Ausschreiben war dazu angetan, die bevorzugten Architekten einstimmig gegen eine Beteiligung nach dem vorliegenden Programm mobil zu machen, zum mindesten mußten die dem Bund deutscher Architekten angehörenden Teilnehmer ablehnen, da der Bund jede Unternehmerarbeit ausdrücklich verbietet. Es geschah aber weiter nichts, als daß schließlich die Einlieferungsfrist auf einige Wochen verlängert und statt der üblichen Form der verschlossenen Briefumschläge und Kennworte offene Namenszeichnung vorgeschrieben wurde. Von einem Wettbewerb kann ja nunmehr nicht die Rede sein, da jede unparteiische Arbeit der Preisrichter hierdurch unmöglich gemacht wird. Dazu ist die Zusammensetzung des Preisgerichts eine recht unglückliche, sämtliche Preisrichter stehen im Beamtenverhältnis, der eine ist des anderen Vorgesetzter. Ein Schulfachmann befindet sich nicht darunter!

Die Bestimmung, daß der preisgekrönte Architekt für seine Voranschlagsumme den Bau auszuführen hat, ist eine schlimme Sache. Der Pfuscherei ist hiermit Tür und Tor geöffnet, im Falle der Architekt sich verrechnet hat. Und beim Wettbewerb verrechnet sich der Architekt erfahrungsgemäß. Jeder will doch der billigste sein. Der Handwerker hat später nur zu oft die Kosten eines solchen Verfahrens zu tragen. Es bedeutet eine solche Arbeit auch für den Bauherrn eine Quelle dauernder Verärgerung und Erbitterung, da er zum Schlusse doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht hat, indem einfach der Architekt die ganze Arbeit dem Generalunternehmer vergibt und sich auch von diesem sein Honorar im voraus sichert. Nachher kann sich die Gemeinde mit dem Unternehmer auseinandersetzen. Das soll sie sich jedoch überlegen, vor allem, wo sie einen Amtsbaumeister hat, der sehr gut an Ort und Stelle die Bauleitung in die Hand nehmen kann.

Eine Schule ist ein öffentliches Bauwerk, das mehr wie jedes andere ein Mustergebäude in bezug auf Architektur und innere Ausgestaltung, wie auch auf gute, dauerhafte Ausführung sein soll. Ein solches Gebäude muß mit viel Sorgfalt und Liebe, Hand in Hand mit dem Schulfachmanne und Hygieniker, errichtet werden, daß es der Gemeinde zur Zierde, den Kindern zum freudigen, angenehmen Aufenthalt dienen möge. Vielleicht sieht man das in Mengede, solange es noch Zeit ist, ein und verhindert durch einen neuen öffentlichen Wettbewerb unter Architekten des Dortmunder Architektenvereins oder denen Westfalens ein gewissermaßen privates Ausschreiben, dessen Erfolg unter diesen Umständen nur ein sehr zweifelhafter sein kann.

Starkes Befremden erregt überhaupt die Auswahl der Architekten. Eine Gemeinde ist eine Körperschaft, sie kann ohne weiteres öffentliche Wettbewerbe ausschreiben, bei schwierigen Spezialaufgaben auch wohl beschränkte. Letzterer Fall kommt aber hier gar nicht in Betracht. Eine Schule zu entwerfen ist jedes Architekten Wunsch und Freude und deshalb mußte dieser Wettbewerb weiten Kreisen zugängig gemacht werden. Die sechs genannten Firmen sind auch nicht etwa alleinige Spezialisten des Schulbaues am hiesigen Platze, mit Ausnahme einer einzigen, deren Werke jedoch dem Tiefstande der Architektur am Ende des vorigen Jahrhunderts nicht aufzuhelfen imstande waren.

Somit ist es Pflicht einer Gemeinde, als öffentliche Körperschaft auch stets die Oeffentlichkeit für ihre Pläne und Absichten zu interessieren. Hieraus kann stets nur Gutes erspriessen.

N."

Zum Massenwechsel der Bergleute.

Ein organisierter Bergmann schreibt uns:

„Wenn der unorganisierte Kamerad Bim in Nr. 280 d. Ztg. meint, wir Organisierten hätten kein Interesse an dem Massenwechsel, so irrt er sich sehr. Aber was sollen wir tun? Wir müssen unsere Führer bewundern, wie sie sich gegenseitig abkanzeln und die Haare ausraufen. Daß bei diesem fortwährenden Geplänkel der Blick für naheliegende und leichtmögliche Reformen verloren geht, das ist doch nicht im Ernst bestritten. Im Vorjahre betrug die Wechselziffer 482 000. Im laufenden Jahre wird aber die halbe Million reichlich überschritten werden. Das heißt, daß der hübsche Nebenverdienst der Herren Knappschaftsärzte durch das zwangsweise eingeführte 3 Mark-Wurmattest nur noch hübscher werden wird. Auch werden diejenigen Leute, die vom Möbeltransport bei den Umzügen leben, recht gut abschneiden. Das alles wissen wir sehr gut, und unser großes Interesse an dieser wichtigen Sache bekunden wir ebenso wie die Nichtorganisierten, indem wir zusammen die Zeche bezahlen, d. h. den Schaden zu tragen haben. Ich frage aber noch einmal: Was sollen wir weiter tun? — Ich mag mich nicht an unsere Führer-Größen wagen, doch fassen und bewundern kann ich sie.

Jup."

Ein Zechenbeamter dagegen schreibt:

„Man hat den Durchschnittslohn, die Lohnfrage als Hauptgrund des vielen Wechselns der Bergleute hingestellt. Dis ist entschieden unrichtig. Es laufen oft Leute fort, die 8 bis 10 Mark bei guter Arbeit verdienen, also 2,50 bis 4 Mark über den Durchschnittslohn einer achtstündigen Schicht! Da kann unmöglich die Lohnfrage an dem Massenwechsel schuld sein. Die Gründe sind vielmehr mannigfacher Art, wie Uneinigkeit mit den Kameraden, unbequeme Arbeitsweise, Lagerungsverhältnisse, zu niedrige oder hohe Temperaturen, Alimentenklagen, Anlockungen nach anderen Zechen durch dortige Verwandte und Bekannte, Berufswechsel, Ableistung militärischer Dienstpflichten, unfreiwilliger Aufenthalt in sonstigen Staatsgebäuden, Verärgerung wegen Geldstrafen durch die Zechen und der Wandertrieb überhaupt. Diese Gründe haben den Löwenanteil an der hohen Wechselziffer der Bergleute. Die Lohnfrage kommt erst in allerletzter Linie in Betracht.

Für uns Zechenbeamte bedeutet dieser Riesenwechsel eine ungeheure Mehrarbeit und nicht geringen Verdruß und Aerger. Es bleibt uns als Trost nur das Wort eines Weisen, der da sagte: „Nichts ist beständiger als der Wechsel, nichts sicherer als der Tod.

Bremsbock."

Unverständige Leute. Herr Maurerpolier P. Bock, Paulinenstraße 15, schreibt uns auf den Lokalartikel in der gestrigen Nummer: Mein neunjähriger Sohn hat keine Uhr und kein 20 Markstück entwendet, aus diesem Grunde fühle ich mich auch nicht verpflichtet, irgend etwas zu bezahlen. Die Sache ist von der Mutter des 5jährigen Jungen zur Anzeige gebracht worden und wird demnächst ihre gerichtliche Erledigung finden.

Feuer entstand gestern abend gegen 6 Uhr in dem Hause Westerbleichstr. 39. Die Kinder der im 4. Obergeschoß wohnenden Eheleute Schebe haben in dem Augenblicke, in welchem die Mutter sie allein gelassen hatte, mit Feuer und Licht gespielt, wodurch sie das Bett in Brand steckten. Von hier aus verbreitete sich das Feuer weiter. Zum Glück wurde es noch rechtzeitig bemerkt, sodaß der Brand von den Hausbewohnern und von der schnell herbeigeeilten Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt wurde. Leider haben die Leute nichts versichert, sodaß sie den Schaden selber zu tragen haben.

Unglücklicher Sturz. Gestern vormittag kam der 26jährige Bergmann Ludwig Wiegand, Rheinischestr. 55 wohnhaft, auf der Straße so unglücklich zu Fall, daß er sich den linken Unterschenkel brach. W. wurde in das Luisenhospital geschafft.

Tödlicher Unfall. In vergangener Nacht ist der Hochofenarbeiter Andreas Dydynski auf dem Eisen- und Stahlwerk „Union" infolge Sturzes in heißes Wasser tödlich verunglückt.

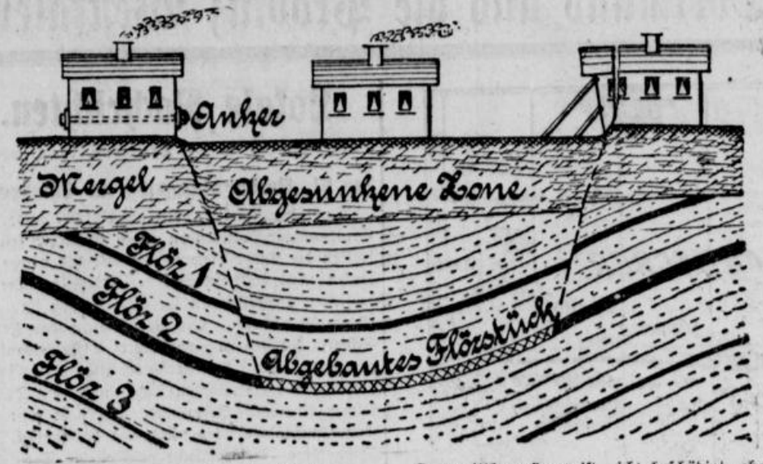
Vereitelter Einbruch. Der Wächter 87 der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft, welcher auf dem Hauptgüterbahnhof Dienst macht, verscheuchte in der Nacht zum Sonntag gegen 4.15 Uhr zwei Spitzbuben, welche in diebischer Absicht an dem Kolonialwaren-Geschäft Ecke Treib- und Blücherstraße eine Scheibe eingedrückt und die dahinter befindliche Blendlade bereits aufgestoßen hatten. Der Inhaber wurde durch den Wächter verständigt.

Diebstähle. In einem Hause der Kubstraße wurde ein Mansardenzimmer erbrochen und eine goldene Uhr und mehrere Schmuckgegenstände gestohlen. — Mehrere Mansardenzimmer wurden in einem Hause in der Kuckelke erbrochen. Schürzen, Bettbezüge und Gardinen wurden gestohlen. — Von einer Weide an der Münsterstraße wurde eine schwarz-weiß gefleckte Kuh gestohlen. — Einem Hausburschen wurden auf dem Güterbahnhof von einer Handkarre 12 Flaschen „Scotts Emulsion entwendet.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere Rechtsauskunftsstelle

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig **unentgeltlich und unparteiisch** und bezwecken, unsere Abonnenten vor **unnützen Kosten und Prozessen** zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.



Das Verankern der Gebäude im Senkungsgebiet.

Um die durch den Abbau der Kohlenflöze verursachten Bergschäden der Gebäude nach Möglichkeit herabzumindern, werden die Gebäude verankert. Die Verankerung geschieht durch Einlegen mehrerer Schrauben und Ankerplatten in die Gebäude. In unserer Profilskizze sehen wir im linken Hause eine eingelegte Ankerschraube. Durch diese Anker wird bezweckt, daß das Mauerwerk nicht zerreißen kann, wenn sich unter dem Hause der Baugrund infolge Abbau der Kohlenflöze senkt.

Das Flöz 2 unserer Skizze ist in der Mitte abgeteuft. An den Grenzen links und rechts des abgebauten Flözstückes reichen die sich bildenden Bruchlinien schräg nach oben zur Oberfläche und treffen zufällig links und rechts je ein Haus. Das rechte Gebäude, das nicht verankert ist, droht am linken Giebel einzustürzen und muß gestützt werden. Der Wind streicht durch die Hallen, und von einer gemütlichen Wohnung kann hier nicht gut die Rede sein. Solche sturm- und vogelfreie Buden hat unser Bergbau schon aus vielen ehemals soliden Häusern gemacht und mancher Leser wird sich gewiß einer solchen erinnern. Das linke Haus, das ebenfalls durch eine Bruchlinie des Abbaues getroffen wird, leidet nicht, weil die Anker das Haus zusammenhalten; es kann nicht auseinanderfallen.

Das mittlere Haus ist nicht beschädigt, obgleich es nicht verankert ist. Das hat seinen Grund darin, daß der Abbau unter dem Hause schnell vor sich gegangen ist, so daß sich keine Bruchlinien bilden konnten. Das Haus ist dann mit der abgesunkenen Gebirgszone im Ganzen gesunken. Die Bruchlinien haben sich nur bilden können, weil der Abbau zum Stillstand gekommen ist. Der Hohlraum des abgebauten Flözes wird durch die Last der aufruhenden Gebirasmasse zusammengedrückt. Wir sehen, daß dadurch die Oberfläche gesunken ist. Auch das im Bruchbereich liegende Stück des Flözes 1 ist an den Bruchlinien abgerissen und mit abgesunken.

Das Verankern der Häuser geschieht selbstverständlich auf Kosten der Zechen, welche mit ihrem Abbau der Flöze in Frage kommen. Durch diese Verankerungen, welche sehr oft angewendet werden, verbraucht man große Massen Eisen. Der Bergbau greift also gewissermaßen der Eisenindustrie auf diese Weise hilfreich unter die Arme, so daß diese wieder Aufträge hat und Koks bestellen kann. Durch die infolge des Bergbaues beschädigten Häuser werden auch bei den notwendigen Reparaturarbeiten eine Menge Handwerker beschäftigt, die sonst ohne Arbeit wären. Man kann demnach von den Bergschäden mit vollem Recht als von einem notwendigen Uebel sprechen, das mindestens ebenso goldbringend ist wie so manches andere auch notwendige Uebel.

Westfalen-Rheinland.

Barop, 13. Oktbr. (Vom Automobil getötet.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Eichlinghofen. Dort wurde der 7jährige Knabe Hugo Hoffmeister von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Knabe hatte sich zwischen zwei Wagen angehängt. Der Kraftwagenlenker gab angesichts des Fuhrwerkes Warnungssignale und beschleunigte seine Fahrt, als er glatte Bahn vor sich hatte. Plötzlich tauchte der kleine Hoffmeister auf und lief direkt gegen das Auto.

Hombruch, 13. Okt. (Tötlicher Unfall.) Hier wurden auf Zeche „Glückauf" zwei Bergleute von herein brechenden Gesteinsmassen verschüttet. Einer war sofort tot, der andere erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Marten, 13. Okt. (Wieder erwischt) wurden die 2 entwichenen Fürsorgezöglinge Waldemar Kopin und Karl Schniedermann. Beide wurden der Anstalt Holzwickede wieder zugeführt.

Schwerte, 13. Oktober. (Der Ausbau der Goethestraße) macht mächtige Fortschritte. Die Kanalisation ist bereits fertig gestellt und wird jetzt die Decke aufgebracht. Durch diese neue Straße, welche vom Neumarkt an der katholischen Kirche vorbei zur Hörderstraße führt, wird die schon so lange angestrebte direkte Verbindung des Ostens unserer Stadt mit dem Bahnhof geschaffen.

Schwerte, 13. Oktober. (Das Nickelwerk) läßt gegenwärtig wieder einen größeren Neubau, direkt an das neue Walzwerk anstoßend, aufführen. Die Arbeiten sind schon sehr weit gediehen, sodaß der Betrieb demnächst aufgenommen werden kann. An der Theodorstraße hat das Werk bekanntlich im Sommer 25 im Landhausstil gehaltene Wohnhäuser für Arbeiter und Beamte errichten lassen, die am 1. Oktober bezogen wurden.

Schwerte, 13. Oktober. (Ein schwerer Eisenbahnunfall) ereignete sich vorgestern abend im hiesigen Bahnhof. In der Nähe von Wandhofen stieß ein ausfahrender Güterzug auf eine größere Anzahl beladener Wagen, die vom Bremsberg in die verschiedenen Rangiergeleise abgelassen wurden. Durch den Zusammenprall wurden über 30 Wagen schwer beschädigt und ihr Inhalt unhergestreut. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden; der Schaden ist sehr bedeutend.

Unna, 13. Okt. (Automatenberaubung.) Die von uns kürzlich erwähnten Automatenberaubungen vermittelst Nickelplätchen scheinen nach den uns gewordenen Mitteilungen in sehr ausgedehntem Maße betrieben worden zu sein. So wurden z. B. in den auf dem hiesigen Bahnhof aufgestellten Automaten etwa 600 Stück vorgefunden. Der Eigentümer eines anderen Automaten fand über 50 Stück.

Unna, 12. Okt. (Besitzwechsel.) Das Hausgrundstück Morgenstraße 16 ging zum Preise von 24 000 Mark in den Besitz des Kolonialwarenhändlers Ernst Brand von hier.

Unna, 13. Okt. (Stadtverordneten-Ersatzwahlen.) Nur noch wenige Wochen trennen uns von den diesjährigen Stadtverordneten-Ersatzwahlen, da diese dem Vernehmen nach in den ersten Tagen des November stattfinden sollen. Allmählig ist auch der Aufmarsch der Parteien zu erkennen. Der Hauptkampf wird sich wie immer in der dritten Abteilung abspielen, in welcher evangelisch-sozialer Verein, Volksverein für das katholische Deutschland, Bürgerverein usw. zusammen gegen die Sozialdemokratie vorgehen. Von den bürgerlichen Vereinen sind folgende Kandidaten in Aussicht genommen: Kaufmann Johannes Fischer, Oberpostschaffner Wilhelm Hufnagel und Bergmann Heinrich Niggemann; erstere beiden sind katholisch und letzterer evangelisch.

Unna, 13. Oktbr. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei den Stadtverordnetenwahlen im November werden die bürgerlichen Parteien in der 3. Abteilung gemeinsame Bewerber gegen die Sozialdemokratie aufstellen.

York, 12. Oktober. (Die freiwilligen Feuerwehren) des Kreisverbandes Lüdinghausen hatten sich heute nachmittag in unserem Orte zur Abhaltung eines technischen Feuerwehrtages zusammengefunden. Die Feuerwehr von Selm und Cappenberg waren in ihrer ganzen Stärke erschienen, während die Wehren der anderen Ortschaften Vertreter entsandt hatten. Die Wehren hatten vor dem neuen Amtshause Aufstellung genommen, wo der Leutnant Graf v. Westfahlen, der Amtmann Büsch und der Gemeindevorsteher Schultze-Wischler die Parade abnahmen. Hierauf führte die Yorker Feuerwehr ein Schulexerzieren mit einem daran anschließenden Sturmangriff vor. Diese Exerzitien, geleitet von dem bei der Berufsfeuerwehr Dortmund ausgebildeten Brandmeister, Bezirksschornsteinfegermeister Langenbach, fielen zur allgemeinen Zufriedenheit aus. Hierbei erregte besonders die Radfahrerkolonne ein großes Interesse, die es verstand, mit den auf den Fahrrädern mitgebrachten Geräten in ganz kurzer Zeit eine lange Schlauchleitung auszulegen und in Betrieb zu setzen. Diese Kolonne soll hauptsächlich bei Bränden in den Nachbarorten Verwendung finden. In der an der Uebung anschließenden Sitzung, die von dem Kreisbrandmeister, Amtsbaumeister Wethmer, geleitet wurde, hielt der Feuerwehrfeldwebel Jansen von der Dortmunder Berufsfeuerwehr einen interessanten Vortrag über „Die Gefahren der elektrischen Starkstromleitungen und ihre Begegnung", wofür er reichen Beifall erntete. In der Besprechung über den weiteren Ausbau der Wehren nahm der Landrat wiederholt das Wort und sagte seine kräftigste Unterstützung zu.

Datteln, 13. Okt. (Die im November v. J. vorgenommenen Gemeinderatswahlen) wurden vom Kreisausschuß in Recklinghausen dieser Tage für ungültig erklärt und zwar deshalb, weil die rechtzeitige Auslosung der Nichthausbesitzer, eine Vorschrift, die für das Wahlverfahren wesentlich ist, nicht erfolgt war. Einspruch gegen die Wahl hatte der als Gegenkandidat in der 3. Abteilung aufgestellte Sozialdemokrat Krakowezyk und der Gemeindevertreter Renkhoff erhoben.

Haltern, 13. Oktbr. (Ein lebensmüder junger Mann) legte sich gestern abend in der Nähe des hiesigen Bahnhofs auf die Schienen der Eisenbahn, um sich überfahren zu lassen. Von einem herannahenden Zuge wurde ihm ein Bein abgefahren, das ihm heute im Sixtushospital abgenommen werden mußte.

Recklinghausen, 13. Okt. (Die letzte Gemeinderatssitzung Recklinghausen-Land) beschloß die Aufnahme verschiedener Anleihen, und zwar eine von 68 000 Mk. für Kanalisationszwecke und eine von 40 000 Mark zur Bestreitung der Kosten zur Versorgung der Ortschaft Scherlebeck mit elektrischem Strom.

Recklinghausen, 13. Okt. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der Arbeiter Josef Pergler aus Suderwich hatte sich vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung, die hinter verschlossenen Türen geführt wurde, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einem Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Herbede, 13. Okt. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute 300 Mark zur Unterstützung der durch den Brand in Meinerzhagen Geschädigten. Ferner nahmen sie eine Stiftung der Frau Witwe Peter Hacker entgegen, die anläßlich ihres 80. Geburtstages der Stadt 5000 Mark zur Entsendung skrofulöser Kinder in Bäder und 5000 Mark zur Entsendung lungenkranker Kinder in Heilanstalten überwiesen hat.

Münster, 13. Oktober. (Der westfälische Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens) hielt hier seine 12. Mitgliederversammlung ab, die sich einer sehr guten Beteiligung erfreute. Am Schluß der Verhandlungen nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: „Die 12. Mitgliederversammlung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens ist den interessanten und bedeutsamen Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Dr. Freund über die gemischte wirtschaftliche Unternehmung im Dienste des Wohnungswesens mit steigendem Interesse gefolgt. Sie erkennt die große Bedeutung dieser Unternehmungsform für die weitere Entwickelung unseres Wohnungswesens, namentlich in industriell und gewerblich aufstrebenden Gegenden an und beauftragt den Vorstand und geschäftsführenden Ausschuß, alsbald in eine eingehende Prüfung der Angelegenheit einzutreten, besonders auch in der Richtung, ob und in wieweit die Verwirklichung solcher Unternehmungen schon nach Lage der heutigen Gesetzgebung angängig ist."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Unterstützung parteipolitischer Zeitungen.

Wir lesen im Düsseldorfer General-Anzeiger:

„In letzter Zeit sind über die Unterstützung zweier parteipolitischer Zeitungen aus städtischen Mitteln verschiedene Nachrichten in Umlauf gekommen. Es handelt sich um die Zuwendung von Geldern aus der Stadtkasse an die Zeitungen der beiden Parteien, die in unserm Stadtparlament vertreten sind, an die Zeitung der liberalen Partei und an die Zeitung der Zentrumspartei. Wir haben bisher keine Notiz von den Nachrichten genommen, da wir annahmen, es werde eine amtliche Erklärung erfolgen, die das unliebsame Aufsehen, das sie allenthalben hervorrufen mußten, in etwa hätte zerstreuen können. Eine amtliche Erklärung ist indes bisher leider nicht erfolgt. Es ist daher für uns die Notwendigkeit gegeben, die Angelegenheit zu besprechen, um so darauf hinzuwirken, daß in der auf nächsten Dienstag anberaumten Stadtratssitzung Aufschluß erfolgt.

Nach den von uns getroffenen Feststellungen bewilligten die Stadtverordneten schon vor mehr als Jahresfrist ihren parteipolitischen Zeitungen, der Zeitung der Liberalen Partei und der Zeitung der Zentrumspartei, einen Beitrag von insgesamt 35 000 Mark, von dem auf die erstere Zeitung 20 000 Mark und auf die zweitgenannte 15 000 Mark entfielen. Dafür hatten die beiden Blätter „Propaganda" für Düsseldorf zu machen, indem sie eine Anzahl ihrer Zeitungen an Hotels und Sommerfrischen kostenlos versenden mußten. Als ein Jahr abgelaufen war, wurde der Beschluß mit einigen Aenderungen erneuert. Ihrem ganzen Wesen und Inhalt nach sind beide Beschlüsse gleichbedeutend, da durch sie den beiden Zeitungen Mittel zugeführt werden, die für die Stadt die Zinsen eines Kapitals von fast einer Million Mark ausmachen. Die „Propaganda" kann nur als eine Umhüllung der fraglichen Beschlüsse angesehen werden, die indes deren wahren Zweck, die Unterstützung der beiden Zeitungen nicht zu verbergen vermag. Betrieben und veranlaßt wurden die Beschlüsse von Stadtverordneten, die zugleich Aufsichtsratsmitglieder und Gesellschafter der beiden Zeitungen sind.

Nun hätten diejenigen Stadtverordneten, die als Aktionäre und Gesellschafter der beiden Zeitungen an der Sache persönlich interessiert sind, an den Beschlüssen nicht mitwirken dürfen. Nach § 41 der Rheinischen Städteordnung darf an Verhandlungen über Rechte und Verpflichtungen der Stadtgemeinde derjenige nicht teilnehmen, dessen Interesse mit dem der Gemeinde in Widerspruch steht. Dieser Bestimmung setzt (Hämisch Rheinische-Städteordnung) den Fall voraus, daß der einzelne der Gemeinde gegenüber sich im Widerstreit oder als Partei fühlt, und daß gewissermaßen seine eigene Angelegenheit verhandelt wird. Mit einem solchen Fall haben wir es hier zu tun; denn die Beschlüsse sichern den privaten Unternehmungen Mittel, die von ihren Aktionären und Gesellschaftern bestritten werden müßten, da man die bei der angeblichen „Propaganda" für die Stadt in Wirklichkeit ja mit einer Propaganda für private Unternehmungen zu tun hat, für die eine Gemeinde nach allgemein gültigen Verwaltungsgrundsätzen ihre Gelder, die der Allgemeinheit gehören, nicht aufwenden darf. Augenscheinlich haben die Stadtverordneten die Unhaltbarkeit der Beschlüsse der Oeffentlichkeit gegenüber auch erkannt, weshalb die Angelegenheit in geheimen Sitzungen erledigt wurde. Befremden muß es natürlich auch erregen, daß die Stadtverwaltung die Beschlüsse nicht beanstandet hat. An ihr lag es, die Stadtverordneten, die zugleich Aktionäre und Gesellschafter der beiden Parteizeitungen sind, darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich in Widerspruch zu den unzweideutigen Bestimmungen der Städteordnung setzten.

Dem Ansehen der Stadt könnte es nur dienlich sein, wenn die in Frage kommenden Beschlüsse ohne Verzug wieder aufgehoben würden."

Vermischtes.

Freiburg (Breisgau), 13. Okt. Eine Berliner Dame, die ungenannt bleiben will, stellte dem Professor de la Camp für die medizinische Universitätsklinik in Freiburg 50 000 Mk. zur Anschaffung von Radium und Mesothorium zur Verfügung.

Magdeburg, 13. Oktbr. (Der Mörder des Försters Romanus verhaftet.) Am Sonnabend wurde auf braunschweigischem Gebiete, nahe Neuhaldensleben der Zigeuner Herm. Ebenden, einer der Mörder des Försters Romanus bei Fulda, verhaftet; sein älterer Bruder, der andere Mörder, entkam. Die Zigeuner standen als Kartoffelarbeiter im Dienst eines Landwirts und hatten sich in der Trunkenheit ihrer Verbrechen gerühmt.

Breslau, 13. Okt. (Der Prozeß wegen der Breslauer Sittenaffäre.) Die Breslauer Sittlichkeitsaffäre wird am 20. Oktober die erste Strafkammer des Breslauer Landgerichts beschäftigen. Es haben sich sieben Personen mit Namen Goldschmidt, Kaiser, Wiedemann, Kunz, Menzel, Schindler und Wierwitzky zu verantworten. Wie erinnerlich, sind im ganzen dreiunddreißig Personen in der Angelegenheit verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Die Verhandlung gegen die übrigen sechsundzwanzig Angeklagten wird erst später stattfinden. Von den Verhafteten sind zehn gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.



Musikalische Edelsteine

Band 4

hat seinen ersehnten Einzug gehalten.

Der vorliegende Band übertrifft seine 3 Vorgänger noch ganz bedeutend **an Umfang und Auswahl.** Auf **über 200 Seiten** bietet er 46 der allerbesten **Opern, Operetten, Possen, Salon- und Tanzweisen, heiteren und ernsten Lieder.**

Aus dem reichen Inhalt sei nur folgendes angeführt

Filmzauber v. Walter Kollo.
Kind, ich schlafe so schlecht.
Unter'n Linden.

Cavalleria rusticana v. Pietro Mascagni.
Potpourri mit überlegtem Text.

Der liebe Augustin v. Leo Fall.
Anna was ist denn mit dir.
Wo steht denn das geschrieben.
Und der Himmel hängt voller Geigen.

Puppchen v. Jean Gilbert.
Potpourri („Puppchen, du bist mein Augenstern", „Geh'n wir mal zu Hagenbeck", „Heut geh'n wir gar nicht erst ins Bett" etc.) mit überlegtem Text.

Die Kino-Königin v. Jean Gilbert.
Man lacht, man lebt, man liebt,
In der Nacht.
Liebliche kleine Dingerchen.

Das haben die Mädchen so gerne v. Ernst Wolf.
Vom Sekt sind die Geigen berauscht.

Autoliebchen v. Jean Gilbert.
Das haben die Mädchen so gerne.

In der bestbekannten Ausstattung ist es eine beispiellos erfolgreiche Publikation und ohne Zweifel das idealste Geschenk für jeden Liebhaber. Der enorm niedere Preis ermöglicht jedermann die Anschaffung dieser „Edelsteine".

— Preis 4 Mark. —

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9. Krüger-Passage.

Freispruch im Stettiner Totschlagsprozeß.

Stettin, 13. Okt. Der s. Zt. viel besprochene Vorfall in der Fabrik von J. G. Weiß im Stettiner Vorort **Frauendorf**, der den **Tod eines Streikenden** zur Folge hatte, ist nun gerichtlich erledigt worden, aber in einer Weise, die das Rechtsgefühl nicht befriedigt. Der Sachverhalt war, wie noch einmal in Erinnerung gebracht sei, folgender: Die Arbeiter der Fabrik waren in einen **Streik** eingetreten, Brandenburg trat als Arbeitswilliger in die Fabrik ein. Nach seiner Erklärung fühlte er sich durch die Streikenden bedroht. Er trug deshalb ein langes **Brotmesser** bei sich. Als Brandenburg am Abend des 5. Juni die Fabrik verließ, kam es zwischen ihm und den Streikenden zum Konflikt. Nach der Darstellung Brandenburgs soll der Arbeiter Kühl ihm mit den Händen in den Hosentaschen entgegengekommen sein und ihn angerufen haben: „Du Hund, Du arbeitest noch auf der Fabrik?" Er habe zurückgefragt: „Was bist denn Du für einer?" Plötzlich habe er einen Stoß gegen die Schulter erhalten, und da Kühl wieder mit den Händen in die Tasche gefahren sei, habe er angenommen, daß Kühl nach dem Revolver greife. In seiner Aufregung habe er nach dem Messer gegriffen, **zugestoßen** und sei dann davongelaufen. Der Stoß traf Kühl von unten her tief in den Leib und war absolut **tödlich**. Kühl brach mit dem Ausruf: „Der Kerl hat mich gestochen!" zusammen. Nach der Aussage der Zeugen hat Kühl die Hände in der Hosentasche gehabt und Brandenburg nicht berührt. Auch der als Sachverständiger vernommene Kreisarzt erklärte es nach dem Bericht des „Vorwärts" für ausgeschlossen, daß Kühl die tödliche Wunde in einer Stellung erhalten haben könne, bei der er dem Angeklagten die Hand auf die Schulter legte. Nach dem Stoß hat Brandenburg das Messer aus dem Leibe seines Opfers gezogen und, es in der Hand haltend, gerufen: „Da kriegen noch mehr was mit!" Dann floh er in die Fabrik zurück, vor der sich bald eine drohende Menge ansammelte. Brandenburg wurde zunächst verhaftet, dann aber wieder freigelassen.

Wegen dieses Vorganges wurde die Untersuchung wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang gegen ihn eröffnet. In der Schwurgerichtsverhandlung plädierte der Staatsanwalt auf Ueberschreitung der Notwehr unter Zubilligung mildernder Umstände. Die Geschworenen gingen darüber noch hinaus und verneinten sämtliche **Schuldfragen**.

Nach dem Bericht des „Vorwärts" soll die Geschworenenbank nur mit Rittergutsbesitzern, Domänenpächtern, Fabrikanten und Beamten besetzt worden sein. Ob das richtig ist, mag dahingestellt werden. Aber der Eindruck wird ziemlich allgemein sein, daß dieser Freispruch aus sozialen Auffassungen hervorgegangen ist, die den „Schutz der Arbeitswilligen" weit über den Begriff der Notwehr hinaus zur absoluten Handlungsfreiheit gegen die Streikenden erheben. Wenn der Staatsanwalt, der in diesem Falle zweifellos eine sehr milde Auffassung vertrat, eine Bestrafung für notwendig hielt, so kann kein Zweifel sein, daß nach der ganzen Rechtslage eine Strafe, mochte man auch mildernde Umstände zubilligen, unbedingt geboten war. Solche Taten ungesühnt lassen, heißt ein Ausnahmerecht für Ausschreitungen schaffen, die bei anderen schwere Strafen zur Folge haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Erste Strafkammer.

Dortmund, 13. Oktober.

Ein Vergehen gegen das Konkursgesetz ließ sich der Maurermeister Flor. Göbel von hier zu schulden kommen, weshalb er sich heute vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte war Geschäftsführer der Firma Göbel u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Dortmund. Infolge der schlechten Baukonjunktur machte die Gesellschaft schlechte Geschäfte; am 28. August 1912 wurde gegen sie der Konkurs eröffnet. Der Konkursverwalter stellte fest, daß die Bilanz der Gesellschaft bereits am 1. Januar 1912 einen Verlust von 70 000 Mark aufwies und die Gesellschaft am 1. Oktober 1911 schon zahlungsunfähig war. Ferner wurde festgestellt, daß die Baubücher unordentlich geführt worden waren, was dem Angeklagten gleichfalls zur Last gelegt wurde. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde als erwiesen angesehen, daß der Angeklagte den Konkurs früher als geschehen anmelden mußte, da er selbst die Gewißheit besaß, daß die Gesellschaft bereits am 1. Oktober 1911 nicht mehr zahlungsfähig war. Das Urteil gegen Göbel lautete auf 200 Mark Geldstrafe.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Bergmann Wilhelm **Itzek** aus Gahmen zu verantworten. Am 31. August d. Js. unterließ es der Angeklagte, der auf Zeche „Gneisenau" als Anschläger tätig war, auf der 2. Sohle die westliche Tür des Förderkorbes zu schließen, was für den Bergmann Karl Wietzorek schreckliche Folgen hatte. Itzek förderte auf der südlichen Seite einen Wagen in die Höhe, infolgedessen der Korb auf der westlichen, Seite in die Tiefe ging. Wietzorek, der die Fördergestelltür offen sah, glaubte nun, daß er einen Wagen Kohlen auf den Korb schieben könne, der Wagen fiel jedoch in den Schacht, wobei Wietzorek das Gleichgewicht verlor und dem Wagen nach in den 60 Meter tiefen Schacht stürzte, wodurch der Tod sofort eintrat. Der Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung an, daß der Verunglückte kurz vor Beginn der Schicht mit zwei anderen Bergleuten die Fahrten heraufgekommen sei und sicher das Fördergestell kletterten und dabei die Tür des Fördergestelles nicht geschlossen hätten. Das Gericht erachtete den Angeklagten für schuldig, billigte ihm aber mildernde Umstände zu und erkannte auf 2 Wochen Gefängnis.

Laut Amtsgerichtsbeschlusses wurde der Bergmann Wilhelm Mußmann aus Marten im Jahre 1910 als Verwalter der Finanzverhältnisse des Fuhrmanns Gerhard Fries bestimmt. Im vorigen Jahre erlitt Fries einen Unfall, infolge dessen er eine Rente von über 500 Mark zugesprochen erhielt, die dem Verwalter auch ausgehändigt wurden. Dieser eignete sich nun von dieser Summe 182,90 Mark zu seinem Verbrauch an, was aber die Aufsichtsbehörde erfuhr und Anzeige erstattete. Mußmann hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er bekeberte, daß er dem Geschädigten bereits über 80 Mark zurückerstattet habe und auch den Rest der Schuld noch begleichen werde. Das Gericht ließ denn auch Milde walten und erkannte auf 60 Mark Geldstrafe.

Wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung wurde der Kaufmann Karl Heidemann von hier zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte versichert, daß er für den Kaufmann Karl Brinkmann von hier drei Zimmer gemietet habe, was der Wahrheit nicht entsprach.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 13. Oktober.

Die Kammer verhandelte heute mit Ausnahme einer einzigen erstinstanzlichen Sache in lauter Untersuchungssachen, und in dieser einen richtete sich die Anklage gegen die Arbeiter Wilh. Kastien und Karl Breuer, beide aus Soest. Die beiden Angeklagten feierten am vergangenen Silvester ordentlich mit, und wurden aus einer Wirtschaft ausgewiesen, weil sie zu laut waren. Anstatt sich nun ruhig nach Hause zu begeben, hielten sie sich eine Zeitlang auf der Straße auf und drangen dann noch einmal in das Lokal ein, machten sich also des Hausfriedensbruches schuldig. Als man sie hinaus tun wollte, setzten sie sich zur Wehr und zwar mit dem Messer. Der Wirt wurde leicht verletzt, der Hausknecht, der seinem Arbeitgeber beistand, erhielt zwei Messerstiche, einen in die linke Backe und einen in den Rücken. Kastien wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. Breuer kam mit 6 Monaten Gefängnis davon.

Kinder und Scotts Emulsion.

Sie sollten einmal dabei sein, wenn meine Kinder Scotts Emulsion bekommen, wie sie um die Mutter herumstehen, vor Freude ganz aufgeregt sind und sich darum streiten, wer am Schluß den Propfen und den Löffel ablecken darf. Meine sämtlichen Kinder, 2 Buben und 2 Mädchen, haben Scotts Emulsion vom dritten Monate an erhalten und sind dabei kräftig gediehen. Der Einfluß des Präparates auf die ganze Entwickelung der heranwachsenden Kleinen ist unverkennbar, ein gesunder Appetit geht mit regelmäßiger Gewichtszunahme Hand in Hand, ebenso fehlt es nicht an Munterkeit und geistiger Regsamkeit. Daß bei meinen Kindern die so gefürchtete Zahnzeit sozusagen spurlos vorübergegangen ist, versteht sich bei Scotts Emulsion ja ganz von selbst. Alle meine Bekannten, denen ich dieses vorzügliche Kinderkräftigungsmittel empfohlen habe, sind mir hierfür sehr dankbar gewesen, auch sie sind, gerade so wie ich, des Lobes voll über Scotts Emulsion.

Graufthal i. Els., 19. Sept. 1912. (ges.) Josef Wagner.

In keiner Kinderstube sollte Scotts Emulsion als Kinderstärkungsmittel fehlen. Den Kleinen gereicht das regelmäßige Einnehmen von Scotts Emulsion zum Segen — die Ausgabe hierfür wird sich reichlich lohnen.

Man achte auf die Schutzmarke — Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken — der Freund der Kinder.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hiergu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 13. Okt. Die heutige Börse zeigte von Beginn an Neigung zur Schwäche, die sich jedoch zunächst noch nicht schärfer ausprägte. Heimische Bankwerte waren überwiegend unverändert; Deutsche Bank eröffneten etwas höher, Diskonto-Anteile und Nationalbank eine Kleinigkeit schwächer. Der Montanaktienmarkt verkehrte in lustloser Haltung bei weichenden Kursen. Schwächer waren namentlich Aumetz, Bochumer, Harpener und Kattowitzer. Etwas fester eröffneten Rombacher und Consolidation. Die Aktien der A.-E.-G. büßten im Laufe des Verkehrs etwa ¾ Prozent, Schuckert und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen ½ Prozent ein. Stärkere Rückgänge ergaben sich auch am Montanaktienmarkt, so insbesondere für Gelsenkirchener, Phönix, Hohenlohewerke und Kattowitzer. In der zweiten Börsenstunde kam die allgemeine Abwärtsbewegung zum Stillstand. Die Haltung wurde beruhigter, blieb aber lustlos. Die Kurse konnten sich teilweise um Bruchteile eines Prozentes erholen. Die 3prozentige Reichsanleihe büßte heute 15 Pfg. ein. Von Verkehrswerten sind noch Prinz-Heinrich-Bahn als schwächer hervorzuheben. Am Geldmarkt war tägliches Geld an der Börse stärker gefragt und bedang 4 bis 4½ Prozent. Die Seehandlung bot Geld unverändert bis 27. Dezember zu 4¾ Prozent und auf 5 Tage zu 4 drei Achtel Prozent an. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der Privatwechselzinsfuß versteifte sich um ein Achtel Prozent. Der 2 Uhr-Ladenschluß war etwas erholt. Privatwechselzinsfuß 4 sieben Achtel Prozent.

Dortmund, 14. Okt. (Städtischer Viehhof.) Zu dem gestrigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 1064 Stück Großvieh, 257 Kälber, 34 Schafe, 3118 Schweine.

	Bez. f. 100 Pfd Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50–53	92–93
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4–7 Jahren	46–49	86–91
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38–42	76–84
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29–34	62–70
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	49–52	84–89
b) vollfleischige jüngere	40–43	75–82
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	36–38	74–79
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	48–50	86–90
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	43–46	82–88
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	40–42	79–84
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30–34	69–76
e) gering genährte Kühe und Färsen	25–28	60–67
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	84–88	116–122
b) feinste Mastkälber	70–75	111–120
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	62–66	103–110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	57–60	96–102
e) geringere Saugkälber	46–50	84–90
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120–150 kg (240–300 Pfd.) Lebendgewicht	60–62	75–78
c) vollfleischige Schweine von 100–120 kg (200–240 Pfd.) Lebendgewicht	60–62	75–78
d) vollfleischige Schweine von 80–100 kg (160–200 Pfd.) Lebendgewicht	60–61	74–76
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	58–60	72–75
f) Sauen	57–59	70–73

Tendenz: Großvieh schleppend.

Langendreer, 13. Oktober. Die **Aktiengesellschaft Bierbrauerei Gebrüder Müser** hielt heute Nachmittag hier unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats a. D. Th. Schmieding ihre Generalversammlung ab, zu welcher 26 Aktionäre erschienen waren, die ein Kapital von 1 437 000 M. vertraten. Es wurde der Bericht und die Bilanz genehmigt, die Entlastung erteilt und die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt; sie ist sofort zahlbar. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Heinrich Müser wurde wiedergewählt. Der Vorsitzende bemerkte noch, die Verhältnisse auf dem Rohproduktenmarkt seien für die Brauereien in diesem Jahre nicht ungünstig. Die Hopfenpreise nähmen in der letzten Zeit eine steigende Richtung an, doch wäre mit erheblich billigeren Malzpreisen zu rechnen. Der Absatz blieb im ersten Monat infolge des unaufhörlichen Regenwetters zurück, die beiden folgenden Monate brachten aber einen Ausgleich, ja noch einen Mehrabsatz von 1000 Hektolitern. Zurzeit sind die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Industrie, namentlich der Schwerindustrie, nicht günstig, aber gegenüber früheren Verhältnissen sei die Industrie infolge mehrerer guter Jahre so gestärkt, daß sie eine Krise leichter überwinden könne, als in früheren Jahren. Wenn nicht besonders ungünstige Umstände einträten, dann sei auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten. Am Schlusse der Versammlung teilte der Vorsitzende noch mit, daß kürzlich 25 Jahre seit dem Eintritt des technischen Direktors, Herrn Roßberg, vergangen seien. In seltener Umsicht und Pflichttreue habe Herr Roßberg die Brauerei zu einem erstklassigen Betriebe ausgestaltet. Er nahm Veranlassung, Herrn Roßberg auch an dieser Stelle zu beglückwünschen und die Aktionäre schlossen sich den Glückwünschen an.

Kapitalerhöhung bei der Hamburg-Amerika-Linie. Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie gibt folgende Erklärung heraus: „Die bereiten Mittel der Gesellschaft werden nach vorläufiger Schätzung am Ende des laufenden Jahres 40 Millionen Mark betragen, trotzdem die Hapag im gegenwärtigen Jahre etwa 87 Millionen Mark für den Ausbau ihrer Flotte und andere Erweiterungen des Unternehmens aufwandte. Die Verwaltung hat in den vergangenen Jahren stets Wert darauf gelegt, dem großen Unternehmen eine möglichst weitreichende Liquidität zu bewahren. Angesichts der Notwendigkeit einer großen Vermehrung der Frachtdampferverlade infolge der erfreulichen Ausdehnung, welche der Gütertransport auf fast allen Verkehrsgebieten der Gesellschaft genommen, sowie der neuen Aufgaben, welche der Gesellschaft durch den Eintritt in den Post- und assagierdampferdienst nach Ostasien und andere aussichtsvolle Erweiterungen erwachsen, ist der Beschluß gefaßt worden, an eine demnächst zu berufende außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre mit dem Antrag auf eine Erhöhung des Stammkapitals um 30 000 000 Mark, also von 150 000 000 Mark auf 180 000 000 Mark heranzutreten. Auf die jungen Aktien, die an der Dividende des nächsten Geschäftsjahres schon vollen Anteil erhalten, soll den gegenwärtigen Aktionären ein Bezugsrecht angeboten werden, daß nämlich, wie bei der letzten Aktienbegebung, auf fünf alte eine neue Aktie entfällt. Die Einzahlung dürfte auf drei Termine verteilt werden, nämlich 25 Prozent und Aufgeld auf den 15. November, 25 Prozent auf den 5. Januar 1914 und der Rest auf den 1. April nächsten Jahres. Das gegenwärtige Geschäftsjahr, das durch den Erfolg des ersten Schiffes der Imperatorklasse sehr günstig beeinflußt wird, hat soweit in seinem Erträgnis die gleiche Periode des Vorjahres erheblich überschritten, so daß es wohl nicht gewagt erscheint, heute schon zu sagen, daß bei erhöhten Abschreibungen und Rücklagen mindestens mit einer Dividende in Höhe der vorjährigen für dieses Jahr zu rechnen ist."

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Die Kino-Königin bringt täglich ein ausverkauftes Haus. Nur noch heute und morgen gelangt diese herrliche Operette mit der brillanten Premierenbesetzung zur Aufführung. Bei dem kolossalen Andrang an der Abendkasse ist es ratsam, sich vorher Billetts zu sichern. Anfang präzise acht Uhr.

Olympia-Tunnel. Das vorzügliche Ensemble „Wien und Berlin" gewinnt täglich stärker die Gunst des Publikums. Es verdankt dieses seinem wirklich erstklassigen und reichhaltigen Programm.

Olympia-Theater, Dortmund: Der Schrecken der Luft. Den Telefunken, die heute das Wort drahtlos durch die Lüfte über die Meere tragen, ist vor kurzer Zeit der Versuch gefolgt, vom festen Lande aus Torpedo und unbemannte Boote durch elektrische Wellen in bestimmter Richtung zu treiben. Nun wird nächster Tage der durch diese sensationellen Forschungen bekannte Ingenieur A. W. Perry im Olympiatheater hier zeigen, wie auch ein unbemanntes Luftschiff mit Hilfe der herzlichen Wellen dem Willen des Fernstehenden unterworfen werden kann. Ingenieur Perry, der Erfinder seines Systems, wird einen mehrere Meter langen Versuchsballon im Zuschauerraum von der Bühne aus durch die Wellen der drahtlosen Telegraphie lenken, ihm jede gewünschte Richtung geben und jedes Manöver ausführen. Ingenieur Perry wird insbesondere demonstrieren, welch furchtbare Wirkung das von ihm konstruierte Luftschiff, das ohne Bemannung bewegt und gesteuert wird, im Kriege ausüben könnte. Durch eine Vorrichtung, die ebenfalls durch elektrische Wellen des fernen Apparates ausgelöst wird, können Sprengstoffe auf ein bestimmtes Ziel herabgeschleudert werden.

Ein Blumentag in der 2. Provinzial-Obst- und Gartenbauausstellung am Fredenbaum. Morgen Mittwoch wird von hiesigen und auswärtigen Kunst- und Handelsgärtnereien ein allgemeiner Blumentag arrangiert. Diese Ausstellung bildet zugleich eine Preisaufgabe für die Teilnehmer, die für schönste Pflanzen und für beste Gruppierung Preise erhalten. Der Wintergarten des Fredenbaums wird in einen Palmenhain verwandelt. Den Blumenausstellungen dieser Art waren bisher auf allen größeren Ausstellungen die größten Erfolge beschieden. Hoffen wir, daß auch diese Ausstellung allseitig Beifall findet.

Die Ziehung der Lotterie der Obst- und Gartenbauausstellung findet am 19. Oktober am Fredenbaum statt. Der Hauptgewinn, ein Silberschrank im Werte von 700 Mk., ist im Zigarrengeschäft von Neumann, Brückstraße, ausgestellt. Ein Teil der Gewinne ist ferner bei der Firma Theodor Althoff ausgestellt. Die Lose sind in den Lotteriegeschäften Jülichers Glückskollekte, Kühn, Glückshempel, und in vielen Zigarrengeschäften zu haben.

Walhalla. Am Samstag und Sonntag mußten wieder ungezählte Besucher in der Walhalla umkehren, da das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Heute Dienstag und morgen Mittwoch die zwei letzten Vorstellungen des Programms in der jetzigen Zusammenstellung. Unbedingt letztes Auftreten von Maruba, dem unverwundbaren Indier und der anderen Kräfte. Wer das Programm bis jetzt noch nicht sah, beeile sich also, um alles nachzuholen.

Reinoldushof. An Stelle der sonst Mittwochs stattfindenden Militärkonzerte findet das nächste Konzert Sonntag, den 19. Oktober, statt. Für diesmal ist die Kapelle des Leib-Garde-Husaren-Regiments aus Potsdam engagiert und steht somit allen Besuchern ein besonderer Genuß bevor.

In Haselhoffs Bier-Palast erzielen jeden Abend die beiden tollen Burlesken „An die verkehrte Adresse", sowie „Der Regimentstambour" wahre Lachsalven.

Der hiesige Turnverein „Turnklub" feierte am Samstag, den 11. d. M., sein 30. Stiftungsfest im Gewerbeverein. Der starke Besuch zeigte, daß der Turnklub große Sympathien in der Bürgerschaft genießt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Realgymnasiallehrer Gutschank, hieß die Gäste und Ehrengäste herzlichst willkommen und verbreitete sich in längerer Rede über die Frühlingszeit des deutschen Turnens, die, wie Redner ausführte, mit jener gewaltigen Epoche vor hundert Jahren zusammenfalle. Jahn ließ bei allen Uebungen stets durchblicken, daß alles auf Vorbereitung zu einer großen gewaltigen Erhebung und Ermannung des deutschen Volkes hinauslaufe. Der Turnvater und viele der Seinen haben sich in den Freiheitskämpfen hervorragend ausgezeichnet. Viele Turner, unter ihnen der herrliche Friesen, fielen auf dem Felde der Ehre. Der Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen „Gut Heil" auf den Kaiser. Auch das Festspiel „Turnerfrühling" befaßte sich mit der eisernen Zeit vor 100 Jahren, zeigte, welch hervorragenden Anteil die Turner an den Befreiungskämpfen genommen und wie sich das Turnwesen allerdings nicht ohne große Kämpfe, im Laufe der Zeit einen angesehenen Platz im Leben unserer Nation erworben hat. Die turnerischen Darbietungen der Damen-, Jünglings- und Männerabteilung des Vereins fanden überaus reichen Beifall. Der Vorsitzende des Turnvereins „Tremonia" übermittelte den Dank der Gäste und wünschte dem festgebenden Verein ein ferneres fröhliches Gedeihen. Das Fest verlief in allen seinen Teilen aufs schönste.

Sport.

Fußball-Resultate.

Dortmund: Alemannia 3 gegen Hörder Fußballklub 2 7:0; Alemannia 2 gegen Bommern 2 (für Alemannia gewonnen, da Bommern nicht angetreten); Verein für Bewegungsspiele Dortmund 2 gegen Essener Sportverein 2 7:1.

Bommern: Bommern 1 gegen Alemannia Dortmund 1 1:1.

Essen: Verein für Bewegungsspiele Dortmund 3 gegen Essener Sportverein 3 1:3.

Kinder, das ist nicht mehr zu ertragen!

Allemal, wenn ich Ruhe haben und arbeiten will, geht das Hustenkonzert los, und es schneidet einem ins Herz, wie die armen Dinger sich quälen. Morgen früh kaufe ich Fays ächte Sodener Minera-Pastillen, und die werden mir regelmäßig genommen — mit dem Husten werden wir dann bald fertig sein. Die paar Pfennige kommen gegenüber der Wirkung gar nicht in Betracht. Die Schachtel kostet ja nur 85 Pfg. und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name „Fay" und weiter Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. 62633

Pudding.

Ursprünglich war seine Herstellung umständlich und kostspielig. Heute kann jede Hausfrau mit Leichtigkeit diesen beliebten Nachtisch bereiten. Sinner's Pudding-Pulver gibt hierzu die beste Möglichkeit, denn ein Sinner'scher Pudding schmeckt vorzüglich, ist nahrhaft, knochenbildend und zudem sehr billig: ein Päckchen für eine ganze Familie ausreichend nur 10 Pfg., drei Päckchen 25 Pfg.

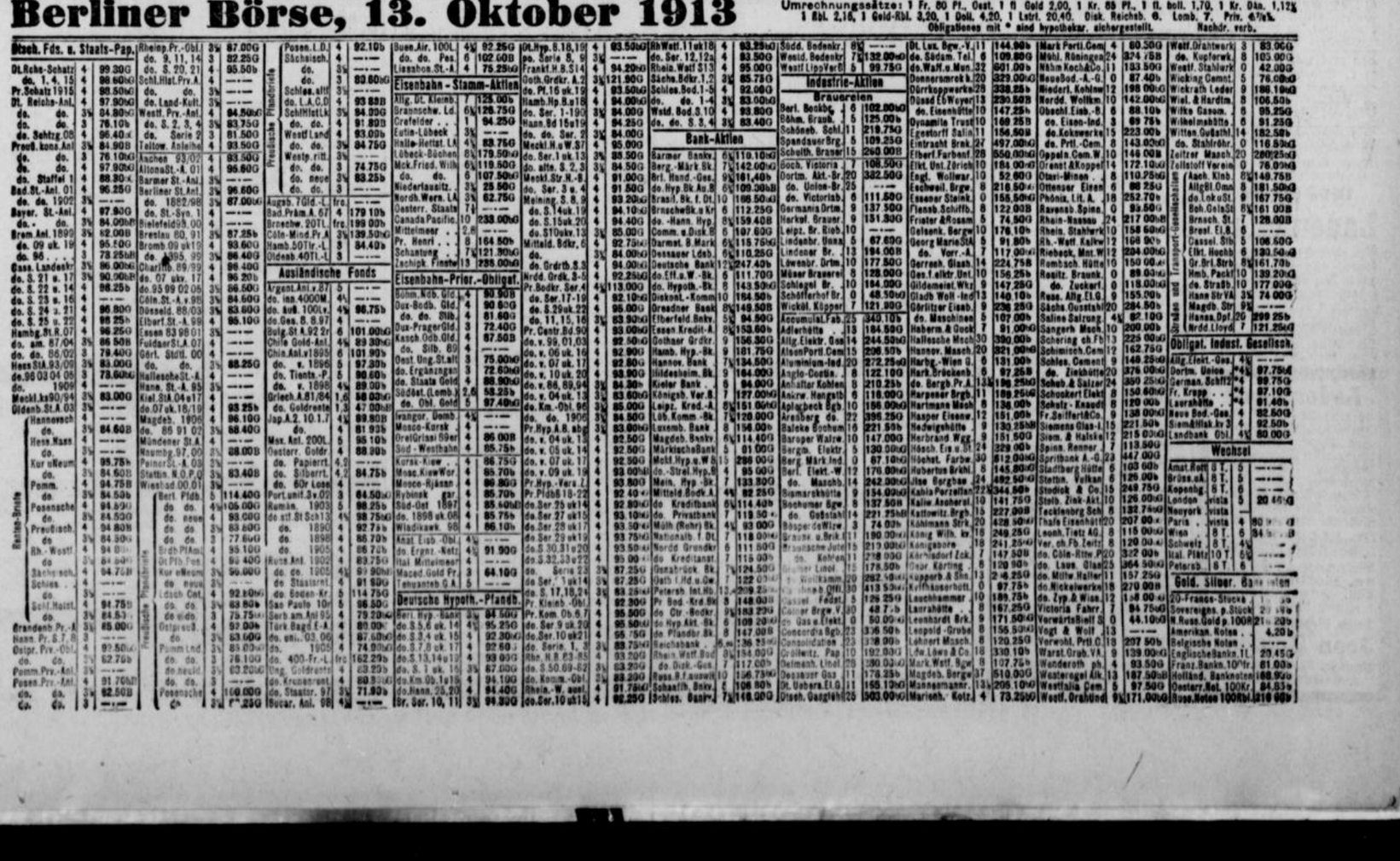
Schon in wenig Tagen am 21. dieses Monats ist die Ziehung der großen **Bodensee-Lotterie** mit 3469 Gewinnen i. W. 60 000 Mark und Hauptgewinnen von 20 000 Mark, 10 000 Mark etc. Trotz dieser großen Chancen ist der Preis des Loses nur 1 Mark, für 11 Lose sogar nur 10 Mark. Baldige Bestellung ist sehr zu empfehlen, da die Lose in kurzer Zeit vergriffen sein dürften. — Man beachte den heute beiliegenden Prospekt des bekannten Bankhauses von **H. C. Kröger**, Berlin W. 8, Friedrichstraße 193 a.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft. (Siehe Oktober-Heft Deutsche Kunst und Dekoration). Näheres im Inseratenteil.

Berliner Börse, 13. Oktober 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 88 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 6½%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.


Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.
Rheinp.-Pr.-Obl.
Posen. L.-O.
Sächsisch.
Schles. altl.
Schl.-Holst. Lds.
Preußische Pfandbriefe
Augsb.-Ndbg. Pfdbr.
Bad. Präm. A. 67
Braunschw. 20Tl.
Cöln-Mind. Pr. A
Hamb. 50Tlr.-L.
Oldenb. 40Tl.-L.
Ausländische Fonds
Argent. Anl. v. 97
do. inn. 4000M.
do. äuß. 100Lr.
do. Ges. B. 8.97
Bulg. St. A. 92 2r
Chile Gold-Anl.
Chin. Anl. v. 1895
do. v. 1896
do. Trents.-P.
do. v. 1898
Griech. A. 81/84
do. Goldrente
Jap. A. 2. 10. 1.
do.
Mex. Anl. 200L.
Oesterr. Goldr.
do. Papierr.
do. Silberrt.
do. 60r Lose
Port. unif. 3 v. 02
Rumän. 1903
do. ritf. St. Sch. 13
do. 1890
do. 1898
do. 1905
Russ. Anl. 1902
do. do. 1905
do. Staatsrent.
do. Boden-Kr.
Sao Paulo 10r
Serb. am. Anl. 95
Türk. Bagd. E-A
do. etw. -03. 06
do. 1903
do. 400-Fr.-L.
Ung. Goldrente
do. Kronenrent.
do. Staatsr. 97
Bucar. Anl. 98
Buen. Air. 100L.
do. do. Pes.
Lissabon St.-A.
Eisenbahn-Stamm-Aktien
Allg. Dt. Kleinb.
Brauns chw. Ld.
Crefelder
Eutin-Lübeck
Halle-Hettst. LA
Lübeck-Büchen
Mck. Fried. Will.
do.
Niederlausitz.
Nordh. Wern. LA
Oesterr. Staats
Canada Pacific
Mittelmeer
Pr. Henri
Schantung
Tschingk. Finsbg.
Eisenbahn-Prior.-Obligat.
Böhm. Nrdb. Gld.
Bux-Bodb. Gld.
do. do. Plb.
Dux-Prager Gld.
Kasch. Oderb. Gld.
do. Silb. 89
Oest. Ung. St. Alt.
do. Ergänzungsn.
do. Staats Gold
Südöst. (Lomb.)
do. Obl. Gold
Ivangur. Domb.
Mosco-Korsk
Mosco-Rjäsan
Rybinsk
Süd-Ost 1897
do. 1898 uk. 06
Wladikawk. 98
Anat. Eisb.-Obl.
do. Ergnz.-Netz
Ital. Mittelmeer
Maced. Gold Fr.
Tehuantepk G.A.
Deutsche Hypoth.-Pfandb.
Berl. Hyp.-Bank
do. 3.5.6. uk. 14
do. 3.3.4. uk. 15
do. 3.7.8. uk. 17
do. 3.13.14. uk.
do. 3. 1. uk. 16
do. Km. 09. 1. u. 15
do. Nann. 25. 20
Br. Ser. 10, 11
Dt. Hyp. 3.18, 19
do. Ser. 12, 13
Frankf. H. B. 3.14
Goth. Grdkr. A. 2
do. Pf. 16 uk. 19
Hamb. Hp. 3. u. 18
do. Ser. 1-100
Hann. 3. u. 15 r 19
do. do. Ser. 2
Meckl. H. u. W. 37
do. Ser. 1 uk. 13
do. alte. S. 2. 3
Meckl. Str.-H.-B.
do. Ser. 3 u. 4
Meining. S. 8. 9
do. 3.14 uk. 19
do. 3.15 uk. 20
do. 3. 10 uk. 13
Mitteld. Bdkr. G.
do.
do. Grdrth. 3. 3
Nrdd. Grdk. 3-5
Pr. Bodkr. Ser. 4
do. Ser. 17-19
do. 3. 29 uk. 22
do. 11, 15, 16
Pr. Centr. Bd. 90
do. v. 99, 01, 03
do. v. 06 uk. 16
do. v. 07 uk. 17
do. v. 10 uk. 20
do. v. 86, 89, 94
do. v. 04 uk. 13
do. Km. -Obl. 96
do. do. 1906
Pr. Hyp. A. B. abg.
do. v. 04 uk. 15
do. v. 05 uk. 14
do. v. 07 uk. 17
do. v. 09 uk. 19
Pr. Hyp.-Verz. I.
Pr. Pfdbr. 18-22
do. Ser. 25 uk. 14
do. Ser. 27 uk. 15
do. Ser. 28 uk. 17
do. Ser. 29 uk. 19
do. S. 30. 31 r. 20
do. S. 32. 33 r. 22
do. Serie 23
do. Ser. 1 uk. 14
do. S. 17, 18, 24
Pr. Kleinb.-Obl.
Pr. Kom. Ob. 6. 7
do. Ser. 9 uk. 20
do. Pfandbr. 8.
Reichsbank
Rhein. Westf. Bod.
do. Dsbk.-Ges.
Russ. B. f. auswärt. H.
Schaaffh. Bankv.
Schles. Bankv.
Südd. Bodenkr.
Westd. Bodenkr.
Westf. LippVerb.
Industrie-Aktien
Brauereien
Berl. Bockbr.
Böhm. Brauh.
Schönebr. Schl.
Spandauer Brg.
Schulth. Brauer
Bank-Aktien
Barmer Bankv.
Berg.-Märk. Bk.
Brl. Hand.-Ges.
do. Hyp. Bk. Au. B.
Brasil. Bk. f. Dt.
Braunschweig. Kr.
do. -Hann. Hyp.
Comm. u. Disk. B.
Darmst. & Mgbk.
Dessauer Ldsb.
Deutsche Bank
do. Eff. u. W. -Bk.
do. Hypoth.-Bk.
Diskont.-Komm.
Dresdner Bank
Elberfeld. Bankv.
Essen Kredit-A.
Gothaer Grdkr.
Hamb. Hyp.-Bk.
Hannov. Bank
Hildesheim. Bk.
Kieler Bank
Königsb. Ver. B.
Leipz. Kred.-A.
Lüb. Komm.-Bk.
Luxemb. Bank
Magdeb. Bankv.
Märkische Bank
Merk. Hyp. u. W. B.
Meining. Hyp.-Bk.
Mein. Hyp.-Bk.
Mitteld. Bdkr. A.
do. Kreditbank
Nationalb. f. Dt.
Nordd. Grundkr.
do. Kreditanst.
Oesterr. Brück. Bk.
Oest. Ld. u. Cr.
Petersb. Int. Bk.
Pr. Bod.-Kred. Bk.
Pr. Cent.-Bodkr.
Pr. Hyp. Akt.-Bk.
Pfandbr. Bk.
Reichsbank
Rhein. Westf. Bod.
Rhein. Wstf. Bod.
Rhein. -W. ausl.
Schles. Bankv.
Südd. Bodenkr.
Westd. Bodenkr.
Westf. LippVerb.
Berl. Bockbr.
Böhm. Brauh.
Schönebr. Schl.
Spandauer Brg.
Schulth. Brauer
Boch. Victoria
Dortm. Akt.-Br.
do. Union-Br.
do. Victoriabr.
Germania Dtm.
Herkul. Brauer
Lepz. Br. Riob.
Lindenbr. Dzna.
Lindener Br.
Löwenbr. Drtm.
Moser Brauerei
Schlegel Br.
Schöfferhof Br.
Wickül. Köpper
Bergmann Elektr.
Berl. Elektr.-Ges.
Bing. Metallw.
Bolle Berghaus
Kabelw. Rummelsb.
Kabelw. Pforzheim
Kalle. Anorheral
Kattowitz. Bergb.
Kohlmann Strk.
Königs- u. Laurah.
Kölner Bergw. V.
Laurahütte
Leonhardt Brk.
Leopold-Grube
Lothring. Hütten
Mark. Westf. Bgw.
Magdeb. Bergw.
Manganmarger.
Marienh. Kotz.
Ostd. Lux. Bgw.-V.
do. Waff. u. Mun.
Donnersmarck h.
Dürrkoppwerke
Düssel. (Meyer)
do. Eisenhütte
Dynamite Trust
Egestorff Salin.
Eintracht Brnk.
Elberf. Farbenf.
Elkt. Unt. Zürich
Engl. Wollwar.
Eschweil. Brgw.
Essener Steink.
Flensb. Schiffb.
Frister & Rossm.
Gelsenk. Bergw.
Georg Marie Stk.
do. Verr.-A.
Gerresh. Glash.
Ges. f. elktr. Unt.
Gildemeist. Wkz.
Gladb. Woll -Ind.

Das deutsche Heim

Ein praktischer Wegweiser auf dem Gebiete der Wohnungs-Kunst, Architektur und des Kunst-Gewerbes.

Herausgeber

Gebr. Eppinghausen

– DORTMUND –

Verlobte erhalten diese monatlich erscheinende interessante Zeitschrift gratis u. franko zugesandt.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Lagerhaus

3 Etagen, aut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie

Pferdestall

für 3—4 Pferde evtl. auch Kontor und Wohnung sof. billig zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Wurstküche zu vermieten. Rheinischestraße 82, 1. Etg.

Zwei Büro-Räume per sofort zu vermiet. Ww. Grünewald, Königswall 68.

Meinen Saal

an einer der Hauptstr. des Dorfes Langendreer gelea., beabs. an ein **Kino zu verm.** In dies. Ortsteile befindet sich noch kein derart. Theat. Schr. Ang. u. M. W. 6116 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein größeres 60889

Eckladenlokal

mit 7 großen Schaufenstern in bester Lage v. **Hamborn-Marxloh,** Kaiser-Wilhelmstraße, worin bisher ein größeres Herrenkonfektionsgeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, auf bald zu vermieten. Gefl. schriftl. Angeb. u. L. A. 5725 an d. General-Anz. Dortmund.

Verschiedene

Ladenlokale

per sofort u. 1. Oktober Ecke **Münster-Mallinckrodtstr.** zu verm., desgleichen 18×8 m große **Werkstatt.** Näheres dortselbst Zigarrengeschäft **Aßhoff,** Fernsprecher 3996.

Ladenlokal

auch für Bureau geeignet, i. Hause Hüttemannstr. 60 sof. od. spät. zu verm. Näh. im Eckladen daselbst.

Ladenlokal mit 3 Zimmern zum 1. November zu verm. Meld. nachm. Grünstr. 8, I.

Mod. Ladenl. m. od. o. W. bill. zu v. Burgholzstr. 33.

In **lebhaftem Industrieort** beste Geschäftslage, ist in meinem Hause ein ca. 80 Quadratmeter großes

modernes

Ladenlokal

mit o. ohne Etagenwohnung, geeignet für jede Branche, zum 1. Januar zu vermiet. In demselben wurde seit ca. 14 Jahren ein gutgehendes Manufaktur- u. Herrenkonfektionsgeschäft betrieben. Schr. Ang. u. G. W. 5814 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokale

Westenhellw., Markt, Wissstraße, Kubstr., Hohestraße, Hautastraße, Brückstraße, Reinoldistr., Schwanenwall, Burgwall, Hiltropwall, Königswall, Kaiserstraße, Rheinischestraße, Münsterstraße, Westerbleichstraße, Ostermärschstraße 60 63

Geschäfts-Etagen

Westenhellweg, Ostenhellweg, Brückstraße, Königswall, Schwanenwall, zu vermieten durch den

Dortm. Wohnungs-Nachweis

Jean Holmus,

Hansastr. 57 Fernruf 3228 Gegründet 1902

Große Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume

in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund. 53396

Modernes Ladenlokal Steinplatz 8

per sof. od. 1. Jan. 1914 z. verm. Näh. dortselbst i. Zigarrengeschäft.

Mehrere

Ladenlokale

im ganzen oder geteilt, in bester Geschäftslage

Essens

und unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes und der Post p. sofort zu vermieten. Näh. **Essen, Handelshof,** Zimmer 21.

Herrschaftliche Parterre-Wohnung

Poststrasse 14 von **7 Räumen** mit **Zentralheizung** zu **sofort** oder **später** zu **vermieten.**

Carl Wilms, Dortmund,

Fernruf 1324. Schliepstraße 12.

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12

im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde,** habe ich noch 54737

abgeschl. herrschaftl. Wohnungen

von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.

Carl Wilms,

Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

Großes, hochm., vielschauf.

Eckladenlokal

in freq. Lage d. Münsterstr. f. jedes größ. Geschäft vorzugeeign., per sof. oder spät. z. vm. Schr. Ang. u. S. S. 5846 an G.-Ang. Dortm.

Modernes

Ladenlokal

in verkehrsreich. Lage unweit Nordausgang d. Hauptbhfs. für jed. Gesch., spez. für die Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Branche

passend, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Elisabethstraße 16.

Per 1. Januar ein groß.

Ladenlokal

zu verm. mit od. ohne Wohnung. Selb. eign. sich zu j. Zweck. Näh. Schützenstr. 28.

Ladenlokal,

in welchem seit Jahren **Woll- u. Weißwarengeschäft** betrieben wird, zum 1. 1. 14 zu vermieten. Näheres im Friseurgeschäft Kesselstraße 43. (90286

Ladenlokal f. Ausstellungsraum, auch f. jed. Geschäft geeignet, sof. oder später zu vermieten. Hiltropwall 7.

1. Kampstr. 63

Parterre u. 1. Etage, im alt. Hause zusammen od. geteilt per 1. Nov. an kl. Handw. etc. zu vm. Ausk. das. part.

Herrschaftliche I. Etage

beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per sofort zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 83.

5 Zimmer-Etage, abgeschl., per 1. Nov. zu vermieten. Gas, Elektrisch vorhanden. Näheres Münsterstraße 82, **im Laden.**

Räumige Wohnung, der Neuz. entsprechend, z. 1. Januar zu vermieten. Ardeystraße 38.

2. Etage,

von der Goltzstr. 31, 2. Et., 4 Räume und Badezimmer sofort od. bis Ende Dez. 13 zu vermieten. **Zichmann,** Unterzahlmeister, Dortmund

Wambelerstr. 36

4 Zimmer, part., zu verm. Bescheid 1. Etage.

Abg. Wohn., 4 Z., 2. Et., 1. Jan. z. v. Flensburgerst. 1.

Etage v. 4 Zim. u. 1 Mans. per 1. Januar zu vermiet. Stolzestraße 30.

Wohnung, 4 Zimm., Zubeh. per 1. Dezember od. Jan. z. vm. Bruderweg 38, II.

Abgeschl. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubeh. z. Jan. zu verm. Stiftstr. 13, part.

4 Zim., abg., Körnerhellweg 32½ p. 1. Jan. z. vm. Elektr. Licht, Erker u. Balk. Zu erfr. Amalienstr. 10.

Mehrere sch. 2-3 Zimmer

per 1. November zu verm. Näh. Courlerstr. 16.

3 Zimmer-Wohnung

abg., per 1. Nov. zu verm. Bescheid Leibnizstr. 9, pt.

3 Zimmer an ruh. Familie per 1. November zu verm. Klarastraße 22.

Wohnung von 3 Zimmern zum 1. November zu verm. Ravensbergerstraße 10.

3 Zim.-Wohn. i. d. 1. Etg. m. Bad u. Vorratsk., an kl. Fam. p. 1 Nov. od. sp. zu verm. Näh. Ardeystr. 71, II

Wohnung

v. 2 Zimmern sof. od. spät. an ruh. Familie zu verm. 90559) Münsterst. 103, II. l.

2 Zim., pt., an kinderl. F. 1. 11. zu v. Papengarten 28

2 Zim., 4. Stock, p. 1. 11. e. kl. F. z. v. **Amalienst. 10.**

Freundl. 2-Zim.-Wohn. z. 1. Nov. an ruh. Fam. z. vm. Humboldtstr. 20, 1.

2 Zimmer zu vermieten. Rheinischestraße 82, 1. Etg.

3 Mansarden-Zimmer

mit Garten p. 1. Nov. zu verm. Näh. Sachsenstr. 10.

3 schöne abgeschl. Mansard.-Zimmer p. 1. Jan. zu vm. Hüttemannstr. 23, part.

1 gr. Mans.-Zim. per 1. 11. zu verm. Leibnizstraße 1.

Am Borsigplatz sch., gr. Mans.-Zimmer a. alleinst. ält. Person zu verm. Näh. Wilhelmstraße 72, 1. Etg.

3 Mans.-Zim. an ält., ruh. Leute o. Kind. Nov. zu vm. Lindenstraße 39, part.

1. Nov. frdl. abg. Mans.-W. (3 Z.) m. Gas u. el. L. in b. H. an kl. ruh. Fam. z. vm. **Blome,** Schubertstr. 10.

2 Bodenz. an ruhige Leute z. verm. Thomasstr. 4.

Modern möbl. Zimmer

(elektr. Licht, Zentralheiz.) mit voller Pension billig zu verm.

Christl. Hospiz

Wilhelmstraße 49.

Möbliertes **Schlaf- und Wohnzimmer** i. herrschaftl. Hause per 15. Oktober oder 1. Nov. z. vm. Friedensstraße 34.

Wohn- und Schlafzimmer

mit Klavier u. Schreibtisch, schön möbl., sof. zu vermiet. Brückstraße 20, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer

sep., m. elektr. Licht vers. p. 1. Nov. an sol. Herrn z. Pr. v. Mk. 30 inkl. Kaffee und Bedien. zu verm. Silberstr. 38, 2. Etg., a. d. Hansastr.

Ein schön möbliertes **Frontzimmer** auf sofort zu vermieten. Schwanenwall 12, 2. Etg.

Nähe des Hauptbahnhofs **fein möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Burgmundastraße 24, 1.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn zu verm., direkt a. Hauptbahnhof. Königswall 33, 1. Etg.

Für Reisende!

Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Gut möbl. Schlafzimmer an bess. Herrn zu vermiet. Gutenbergstraße 81, II.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn zu vm. Gutenbergstr. 81, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer Nähe Hauptbhf. an Herrn zu vm. 89951 Gnadenort 6.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, in bess. Hause frei. Schwanenstraße 8, 2. Etg.

Schönes, möbl. Frontzimm. zu vermieten. Kapellenstraße 13, 3. Et., l.

Gut möbl. Frontzimmer verfügungsh. sofort zu vm. **Freimann,** Brückstraße 13.

Schön möbl. Z. an bess. Dame a. 15. 10. zu verm. Weberstr. 23, 2. Et., 4. Sch.

Einf. möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. Kölnischestr. 18, 2. Et.

Möbl. Zimmer m. Pension, eventl. 2 Betten, zu verm. Königswall 87, 3. Et.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Weißenburgerstr. 32, II.

Eleg. möbl. Herrenwohng. an bess. Herrn zu vermiet. Rondel 2, am Körnerplatz.

Möbl. Zimmer Mittelp. an 1 od. 2 Herren zu verm. Stiftstraße 15, 2. Et.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. od. sp. zu verm. Kaiserstr. 70, II

Schön möbl. Zimmer mit Pension z. 1. Nov. zu verm. Kaiserstr. 8, 2. Etage.

Möbl. Manf. m. Herd und Wasserl. an Ehep. zu vermieten. Am Rondel 2, I.

F. mbl. Wohn- u. Schlafz. el. Licht, Dauerb., Bad, sep., frei. Johannesstr. 34, part.

Sch. mbl. Zimm. sof. od. sp. zu verm. Josefstr. 1, l. r., Nähe Körnerplatz.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Morgenk. i. bess. Hause, nah. H. 1. Nov. z. vm. Poststr. 36, II.

F. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibt. u. el. L. a. d. H. b. z. v. Hohensyburgstr. 75, I.

Zimmer mit Pension sofort zu verm. Paulsgasse 3, Westenhellweg.

Hzb. Z. m. 2 B. m. od. o. P. sofort zu verm. Rheinischestr. 44, II., **Paul & Klein.**

Freundl. möbl. Zimmer an anst. jg. Dame zu vermiet. Steinplatz 6, 2. Etg., l.

Möbl. Zimmer a. Wunsch Pens., frei. **Rothaus,** Grafenhof 5, l. a. Westenhellw.

Ord. Handw. erh. **frdl. mbl. Zimmer** mit voller Pension, Friedrichstr. 24, part.

Elegant. Wohn- u. Schlafzimmer sofort an bess. Herrn zu verm. Oberwall 38, III lks. a. Körnerpl.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. od. möbl. Zim. z. v. Bremerstr. 3, l.

Möbl. sep. Frontzimmer. Burgmundastr. 28, II.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Rolandstr. 9, 1. Et.

1 ruh. freundl. möbl. Zimm. zu vm. Stolzestr. 20, II., r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Hohestr. 53, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Prinzenstraße 7.

Gr. eleg. mbl. Zim. m. 2 B. a. 2 H. z. v. Bremerst. 7, I. l.

Möbl. Zim. m. gt. Pension, Stauffenstr. 8, I.

Einf. mbl. Z., 2 Betten, z. vm. Andreasstr. 5, 1. Et.

Schön mbl. Zimmer zu vm. Schulgasse 5, 2. Etage.

Mbl. Zimm. p. sof. zu vm. Burgwall 37.

F. mbl. Zimm. sof. od. spät. z. vm. Wellerstr. 56, 1. Et.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Düppelstraße 36, II.

Möbl. Zim. f. 1—2 Pers. z. vm. Schubertstr. 18, II.

Frdl. unges. möbl. Zimmer z. vm. Ardeystr. 120, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Mallinckrodtstr. 29, III., r.

Möbl. Frontz., 2 Bett. frei. Körnerplatz 3, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Hohestr. 27 b.

Ef. mbl. Zim. bill. zu vm. Lütgebrückstr. 3, 3. Etage.

Sch. möbl. Zim. an Damen zu vm. Staufenstr. 53, pt.

Gut möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. Bissenkamp 13.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten zu vermieten. Bornstr. 24.

G. möbl. Z. m. sep. Eing. zu verm. Lippestr. 12, I.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Markt 7, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Baerstraße 1, part.

Bess. mbl. Z. an Herrn zu vm. Rednebacherst. 9, I. l.

Möbl. Z. z. vm., auch für Tage. Weddepoth 2, part.

Schön mbl. Zimm. z. vm. Schwanenstr. 5, 1. Et.

Bess. möbl. Zimm. z. verm. Hüttemannstr. 61, pt.

Einf. möbl. Zimm. m. Bett. z. vm. Friedrichstr. 38, pt.

Frdl. mbl. Bodenz. sof. zu vm. Rheinischestr. 40a, I.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Auf dem Brand 3 (Ostenhellweg).

Möbl. Zimmer frei. Gutenbergstr. 4, oberste Schelle.

Möbl. Zimm. sof. zu verm. Thomasstr. 13, I. r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kielstraße 46 part.

Möbl. Z., 2 Bett., sof. zu verm. Balkenstr. 25, I.

Mbl. Zimm. m. voller Pens. 1. Kampstr. 49, II. Neubau.

Frdl. gr. mbl. Zim. m. Herd a. Ehep. z. v. Bremerst. 7, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Kielstr. 25, II. r.

Schön, möbl. Z. zu verm. Burgmundastr. 36, 2. Et.

Ein gr. mbl. Mans.-Z. zu verm. Königswall 79, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hohestraße 18, III.

Schön möbl. Partzim. sof. z. v. Stauffenstr. 10, ptr.

Frdl. möbl. Mansz. z. vm. Hohestraße 57, 3. Et., l.

Bess. möbl. Zim. p. sof. zu v. Sonnenstr. 152, Hochptr.

Bess. möbl. Zimmer zu vm. Stiftstraße 7.

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Balkenstr. 6, II, am Markt.

Einf. Zim. m. Pens. u. 2 B. frei. Rheinischestr. 56, l., I.

Möbl. Zim. Kaiserstr. 39.

Möbl. Z. Nordstr. 47, II.

Pr. Schlafst. frei. Schulte, Rheinischestraße 8, 2. Etg., Eing. Ecke Humboldtstraße.

Bessere Schlafstelle. 1. Kampstraße 41, III

B. Schlafst. für 2 Herren. Stubengasse 28, 2. Etage.

2 bess. Schlafstellen zu vermieten. Wissstraße 36, pt.

Pr. Schlfst. Mönchengang 11

Schlfst. Schillerstr. 69, III.

Schlafst. Kielstr. 48, III. l.

Pr. Schlafz. fr. Helle 8, l.

Schlafst. Bornstr. 142, II, r.

Schlfst. fr. Kurzest. 21, l., I.

2 Schlfst. fr. Sedanst. 9, II.

Schlfst. fr. Amalienst. 3, l.

P. Schlfst. Friedrichst. 9, l.

Hzb. Schlfst. f. Stolzest. 18, p.

Schlfst. z. vm. Kuckelke 16.

Anst. Schlfst. fr. Gutenbergstr. 76, II

Hzlb. Schlfst. Missundestr. 37, II. r.

Ord. Mann erh. Kost u. Log. Heinrichstraße 26, part.

Ordl. Handwerk. erh. **Kost** u. L. Baroperstr. 8, III.

K. u. L. Weißenburgerst. 44, I.

K. u. L. Rheinischest. 24a, I.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

K. u. L. Hermannst. 18, I. r.

Vorzügl. Mittagstisch i. M. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Vorz. Mittag- u. Abendtisch f. bess. **Hrn. u. Damen. Balkenstr. 8.**

Brauchen Sie Einen Ulster?

Dann

kommen Sie bitte zu uns. Wir unterhalten großes Lager in Paletots, Ulstern und Anzügen, Lodenjoppen, Gummimänteln und Hosen und bedienen Sie freundlich, fachmännisch beratend und kulant. Unsere Spezialität sind **getragene Maßgarderoben,** welche, vorwiegend von Herren besserer Stände stammend, zum größten Teile wenig strapaziert sind und in eigener Werkstatt tadellos hergerichtet werden. Unsere Preise sind sehr niedrig.

Anzüge und Paletots kosten Mk. **14.—, 15.—, 16.50, 18.50, 22.—, 24.—, 27.—** und höher.

Wir verleihen Gesellschaftskleidung.

Kaufhaus für Herrengarderoben 6

Dortmund G. m. b. H. **Königswall**

gegenüber der neuen Hauptpost.

Conces. Raum für Weinstube

von tüchtigen, jungen Leuten gesucht. Schriftl. Angebote unter **G. C. 6084** an den General-Anzeiger Dortmund. 89785

Miets-Gesuche

Autogarage Nähe Gymnasium gesucht. Schr. Ang. u. L. S. 3485 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal mit 3 Zimmer-Wohnung gesucht. Schr. Ang. u. L. W. 3496 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Jan. **Wohn. von 5 Zimm.** Schr. Ang. u. C. P. 3477 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 1. Jan. **eine Wohn.** im südlichen Stadtteil von 4 Zim. mit od. ohne Mans. Schr. Ang. u. A. P. 6089 an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Zimmer-Wohnung zum 1. Nov. v. ruh. Leuten gesucht. Schr. Ang. u. G. S. 3492 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Abgeschl. 3-Zim.-Wohnung sucht Brautpaar (Beamter) z. 1. Jan. 1914 od. auch sp. in bess. Hause im östl. oder südl. Stadtteil. Off. u. P. B. 3454 an Gen.-Anz. Dtm.

Jge. Eheleute suchen sofort **3 Zimmer-Wohn.** im Zentr. Schr. Ang. u. M. W. 3428 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 89015

Ehepaar sucht eine schöne **2-Zim.-Wohnung** z. 1. 11. in der Nähe des Bahnhofes, nicht im Norden. Off. u. J. W. 3461 an Gen.-Anzeiger.

Alleinsteh. Frau sucht z. 1. Jan. **2 kl. Manszim.** in bess. Hause, Mittelp. d. Stadt. Schr. Ang. u. A. M. 3486 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Brautp. sucht z. 1. oder 15. 11. 2—3 **Manszimm.** in ruh. Hause, a. liebst. Süden oder Osten. Off. m. Preisang. unt. **Br. 805** a. d. Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

mit Pension zum 15. Oktober gesucht. (90563

Offerten mit Preisangabe unter **E. B. 6115** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hübsch möbl. ungen. Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt **sofort** gesucht. Schr. Ang. u. S. G. 3469 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schön möbl. Zimmer

z. 1. Nov. gesucht, evtl. mit Wohnzim. i. Mittelpunkt d. Stadt, mögl. mit Zentralheiz. od. Dauerbr. versch., part. od. 1. Etg. gel., mit sep. Eing. u. bequem. Ausstattung Peding. Off. m. Pr. u. J. T. 3448 an G.-A.

Suche auf sofort ein **unmöbliertes Zimmer.** Schr. Ang. u. D. F. 3445 an d. Gen.-Anz. D. erbeten.

Solid. jung. Mann sucht freundl. möbl., sauberes

Zimmer

mit Morgenkaffee, evtl. mit voller Pens. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. H. T. 3470 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 junge Kaufleute suchen in nächster Nähe der Brückstraße 2 separate gut

möblierte Zimmer

mit guter Pension. Offert. mit Preisangabe unt. **C. G. 5844** an den Gen.-Anz. Dortm. (6087

Witwe sucht sof. **einf. mbl. Zimmer.** Schr. Ang. u. F. M. 3468 a. d. G.-A. Dmd.

Immobilienmarkt

Gebrüder Kriede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283

Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplatz

bill. zu verk. in Brackel bei Dortmund, Scharnhorststr., 50 Ruten groß, 17 Meter Baufront. Zu erfrag. bei **Wilh. Holstein,** Hessen bei Hamm, Ahlenerstraße 169.

Kotten-Verkauf.

Mass. 8 Zimmer-Haus, Diele, Stall., Schupp., Garten in leb. Hecke, Obsthof, zirka 200 Bäume, 6 Morgen Gras, Preis 9750 Mk. Anz. 1500 bis 2000 Mk. Zechen in der Nähe.

Johann Nysen, Brünninghausen, (Weiße Taube.)

Kotten-Verkauf.

Einige Kotten mit 2—3 Morgen Ländereien zu verkaufen. Anzahl. 1000—1500 M. **Heinr. Günebler, Annen** beeidigt. Auktionator. Fernspreck. Nr. 246 Amt Witten.

Kotten-Verkauf!

7 Morg., mit Gebäude, Obstgarten, Feld u. Wald, Preis 8700 Mk., mit 1500 Mk. Anz. zu vk. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39.**

Gütchen

zw. Düsseldorf und Essen, fast dir. an neuer katholisch. Kirche u. Schule, ca. vier Morgen groß, mit g. Geschäft, 100 Obstbäumen, Quellen, alles eingef. Einwohnerh. für 2 Familien, Werkstatt. Das Haus ist a. Bruchstein u. h. 9 Räume. Der Ort ist Ausflugs- und Luftkurort, hat a. Zukunft. Preis 50 000 Mark, mit kl. Anzahlung. Schr. Ang. erb. unter **B. L. 5843** an den General-Anzeiger Dortmd.

Villa

Düsseldorf-Grafenberg, fünf Minut. vom Walde, Preis 36 000 Mk., Ang. n. Uebereinkommen, für 2 Familien eingericht., 7 Zimmer, Wintergarten, Küche m. Speiseaufz., 2 Balkone, Erker, 3 Mans.-Zim., Trockenboden, Vor- u. Hintergarten, Hühnerh. D. Haus ist m. Efeu u. Kletterrosen bewachsen u. hat große Efeulaube. In d. Preis einbegriffen sind Möbel für 2 Zimmer, Beleuchtungskörper, Klavier, Geldschrank, Eßz.-Kamin usw. Schr. Ang. u. E. P. 5842 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Villa, für Pension geeignet, bei **Detmold,** am Teutoburger Walde, billigst bei 5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. **Chr. Schmitz,** Hohensyburgstraße 91, I. Tel. 5007.

Der Neuzeit entspr. einger.

Geschäftshaus

an d. Münsterstr., mit groß. Hofraum u. Einfahrt billig zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Geschst. dies. Ztg. 88526

Herrschaftl. Etagenhaus, Nähe d. Kaiserhains mit all. Komfort d. Neuzeit erb. Mietsüberschl. 1100 Mk., ist unt. günst. Beding. zu verk. Schr. Ang. u. E. P. 3444 an den Gen.-Anz. Dortm.

Spekulationsobjekt

1 Min. vom Hauptbahnhof, ein neuens mod. Wohn- u. Geschäftsh. zu verkauf. od. mit ein. alten Wohnh. oder Bauplatz v. 15 b. 20 □-Ruten in d. N. d. Hauptbhfs. oder Wälle auszutauschen. Schr. Ang. u. W. D. 5848 an den Gen.-Ang. Dortm.

Fast neues Wohnh., 19 Z., m. Vorgart., 1. Hypothek, krankheitsh. zu verkaufen. Schr. Ang. u. E. O. 3490 an den Gen.-Anz., Dortm.

Hoh. Mietsüberschuß!

Im westlichen und nördlichen Stadtteil **verschiedene neue**

Zinshäuser

umständehalber mit ca. 8% Verzinsung zu verkaufen. **Anzahlung je 3—4000 Mark.**

L. Spiegel Museumstraße 5, Abzweigstraße der Viktoriastraße. Fernsprecher 1178.

Mietshaus, herrschaftl., in best. Lage Wittens, umständehalb. zu verkauf. 7 Proz. Verz. Schr. Off. u. S. K. 3462 an Gen.-Anz. Dortm.

Immobilien-Verwaltung

unter **staunend günstigen** Bedingungen und unter Garantie höchster Rentabilität.

Feinste Referenzen.

LUDWIG EGGEN Bücher-Revisor DORTMUND

Fernruf 5323 **Hollestrasse 17**

(Um Irrtümern vorzubeugen, bitte ich auf die Schreibweise meines Namens (2 g) zu achten und mich nicht mit einem Herrn G. Egen (1 g) zu verwechseln).

Wirtschaft

mit Bäckerei und einigen Morgen Ländereien auf sof. zu vermiet. Jährliche Miete 1500 Mk. **Heinrich Günebler Annen,** beeidigter Auktionator. Tel. 346 Amt Witten.

Eine gutgehende

Wirtschaft

in Witten sofort zu verm. **D. Krämer, Witten,** Bismarckstraße.

Wirtschaft und Bäckerei, Bäckerei nur Hauskundsch., Umsatz 15 000 Mk., an Bier 120 hl, Schnaps 30 hl, Pr. 32 500 Mk., mit 4—5000 M. Anzahl. zu verk. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39.**

Sichere Existenz

Wirtschaft mit Vorkaufsrecht zu vermieten oder zu verk. Schr. Ang. u. D. H. 6099 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

In ländlicher Stadt ist gutgehende 62818

Wirtschaft

zu verkaufen und sof. anzutreten. Schr. Angebote m. Angabe, wie viel Anzahlg. geleistet werden kann, unt. C. D. 5840 an d. General-Anzeiger Dortmund.

Krankheitshalber

Wirtschaft zu verkaufen.

In einer Großstadt d. westf. Industriegebiets, in unmittelbarer Nähe von mehrerer großen Zechen, **rentable,** d. Neuzeit entsprechend eingerichtete Wirtschaftsgebäude, groß. Saal, 2 Gesellschaftszimmer, Kegelbahn u. schön. Garten. Preis 112 000 Mk., Anzahlung nicht unter 8000 Mk. Schr. Ang. unt. L. P. 6063 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Gute bürgerliche

Wirtschaft

von tüchtigen Fachleuten per bald oder später zu mieten. Off. u. A. B. 588 a. Fil.-Exp. Rheinischest. 52.

2 flottgeh. Kinos m. Restaurant u. groß. Garten, gut. Sommer- u. Wintergeschäft, in bester Lage in Halle a. S. weg. Uebernahme meiner groß. Theater in and. Stadt sof. abzugeben. Evtl. gebe auf Probe. Preis 15 000 Mk., Anzahlung 6000 Mark. **Fr. Ackermann, Halle a. S.,** Reilstraße 133.

Kolonialwaren.

Ein älteres Kolonialwaren und Delikatessen-Geschäft. Konzession für Liköre und Kognak, ist sehr billig abzugeben. Moderne, praktische Geschäftseinrichtung wird zum halben Anschaffungswert abgegeben. Kleiner Warenvorrat kann übernommen werden. Erforderlich sind Mk. 4 bis 5000. Offert. unt. U. R. 6090 an den Gen.-Anz.

Samengeschäft, langjähr. Samenlandkundschaft, weg. Sterbef. billig z. verkauf. Umsatz ca. 1500 b. 2000 Mk. Schr. Ang. u. G. R. 3446 an d. G.-Anz. D.

Lebensstellung

Gutes Kolonialwaren-Gesch. umständehalber billig zu vk. Schr. Ang. u. D. B. 5845 an den Gen.-Anz., Dortm.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft sof. bill. zu verk. Schr. Ang. u. P. C. 3500 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer übertr. Ehep. d. Leit. ein. **Filiale** o. richtet dem. am bes. Platze e. **Geschäft** ein am liebst. Weißwaren, d. Frau tücht. Weißnäherin Schr. Ang. u. P. E. 3467 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zigarrengeschäft

gutgeh., bill. verkäufl. weg. Uebern. ein. Wirtschaft. Erford. 800—1000 Mark, auch pass. f. alleinstehende Damen. Schr. Ang. u. N. S. 3452 an d. Gen.-Anz. D.

2 Zigarren-Geschäfte

in guter Lage Dortmunds zu 750, und 1100 Mk. zu verk. Off. u. H. A. 5849 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei,

flott. Geschäft an Hauptverkehrsstr., 8000 Mk. Mietseinnahme, aus erster Hand zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. U. 3361 an d. Gen.-A. D.

Bäckerei,

neu eingerichtet, allererste Lage in großer Kolonie per 1. Novbr. zu vermiet. oder bei gering. Anzahl. zu verk. Schriftl. Ang. u. T. S. 6077 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei,

günstig f. Anfänger, Laden- u. Baustubeneinrichtung in bester Lage des Arbeiterviertels billig zu verkaufen. Näh. in d. Geschst. (90287

Ein gutgehendes altes

Anstreichergeschäft

wegen anderw. Unternehm. sofort zu verk. 62559 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Ein gutgehendes altes

Anstreicher-Geschäft

wegen and. Unternehm. sof. zu verk. Wo, zu erfr. in d. Agent d. Ztg. in Castrop.

Milchgeschäft

weg. anderw. Untern. z. vk. Schr. Ang. u. M. J. 6104 an den Gen.-Anz. Dortm.

Teilhaber.

Da der Inhab. eines gut eingef. Geschäftes d. Kunstgewerbebr. d. Geschäft nicht allein führen kann, ist redegewandtem Kaufmann Gelegenheit geboten, sich mit ca. **4000 Mark** an demselb. zu beteiligen. Gutes Einkommen. Gutes Eink., da die Branche ein. Gewinn von 30—50 Proz. abwirft. Schr. Ang. u. S. H. 3447 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verb. Buchhalter und Korrespondent mit Organisations- u. Disp.-Tal., vertr. m. dopp. u. amerik. Buchf. einschl. Abschl., Lass- u. Bankw., gew. Stellst u. Dikt.-Korr., sucht mit sol. Untern. zwecks

Beteiligung

in Verb. zu tr. Diskr. zug. u. verl. Gewerbsm. Verm. verb. Schr. Ang. u. B. H. 6109 an den Gen.-Anz. D.

Hypothekengelder

zur ersten Stelle auf mittelgroße, bess. Wohnhäuser in guter Lage zu zeitgemäßen Bedingungen z. vergeb. Näh. Arndtstr. 62, Bureau.

II. Hypothek, 5500 Mk.

auf bess. Wohnhaus (Osten) ges. Off. nur v. Selbstg. erb. Schr. Ang. u. T. H. 3493 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer gibt nach Castrop Bauvorschüsse? Off. u. 80 B. postl. Castrop.

Welche Sparkasse oder Bank beleiht in der Nähe Castrops neu erbaute Häuser, habe die Abs. ein Haus zu übern. Off. u. 100 K. postl. Castrop.

6—7 Proz. Zins. Von Selbstgeb. suche f. Geschäftszw. 5 bis **6000 Mk.** geg. la. Sicherh. Jährl. Rückz. v. 1000 Mk. 6—7 Proz. Zins. Off. u. S. F. 3254 a. d. G.-A. Dmd.

Staatsbeamter, 4000 Mk. Einkommen, sucht 8000 Mk. als Betriebskapital für ein käufl. zu erstehendes, erstkl. Objekt, mögl. v. Selbstg., gegen hohe Zins. und gute Sicherh. Off. u. B. K. 3495 an den Gen.-Anz. Dortm.

Darlehn von 1500 Mk. a. Sicherh., 6 Proz. Zinsen u. Rückzahlg. von 400 Mark halbjährlich gesucht. Schr. Ang. u. G. L. 6114 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 90553

Wer leiht Handwerker 150 Mark auf Möbel b. 1. 1. 14. Schr. Ang. u. B. H. 3460 an den Gen.-Anz. Dortm.

100 Mark geg. Bürgsch. u. Zins, nur vom Selbstgeber, ges. Schr. Off. u. K. B. 3472 an Gen.-Anz. Dortm.